Nr. 200. Freitag, den 27. August 1926. Jahrgang 33.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 16. bis 29. August 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Völkerbundsfrage vor dem Auswärtigen Ausschuß.

Besprechungen des deutschen Botschafters in Paris mit Briand. — Die Erwerbslosenzahl sinkt weiter.

Preußens Staatsfinanzen.

Berlin, 26. August.

Nach dem amtlichen preußischen Pressedienst betragen die Einnahmen des preußischen Staates an Reichssteuerüberweisungen 193,6 Millionen Reichsmark in der Zeit vom 1. April 1926 bis 31. Juli 1926 (83,4 Millionen im Monat Juli), an Grundvermögenssteuer 64,5 (17,5) Millionen Reichsmark, an Hauszinssteuer 132,7 (39,7) Millionen Reichsmark und an sonstigen Einnahmen 425,1 (43,8) Millionen Reichsmark. Die Gesamteinnahmen stellen sich also auf 816 (184,4) Millionen Reichsmark. Die Staatsausgaben belaufen sich auf 962,8 (240,9) Millionen Reichsmark. Der Stand der schwebenden Schulden beträgt Ende Juli 102,7 Millionen Reichsmark.

Einberufung des preußischen Landtages auf den 28. September.

Berlin, 26. August.

Der Präsident des preußischen Landtages, Bartels, hat den Landtagsabgeordneten folgende Mitteilung zugehen lassen: „Mit Rücksicht auf den vorhandenen, nicht besonders dringlichen Beratungsstoff beabsichtige ich nach der mir erteilten Ermächtigung, die nächste Sitzung des Landtages auf Dienstag, den 28. September 1926, mittags 12 Uhr, einzuberufen. Die Tagesordnung werde ich Mitte September zustellen."

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Berlin, 26. August.

Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat auch in der ersten Augusthälfte angehalten. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 328 000 am 1. August auf 1 227 000 am 15. August 1926 zurückgegangen, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 324 000 auf 317 000. Der Gesamtrückgang beträgt 2,9 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützte Familienangehörige) ist von 1 645 000 auf 1 594 000 gesunken.

Entziehung der Erwerbslosenunterstützung.

Berlin, 26. August.

Auf eine Beschwerde über die Entziehung der Erwerbslosenunterstützung im Gebiete des Kreises Freienwalde hat, wie eine Korrespondenz erfährt, der preußische Minister für Volkswohlfahrt die grundsätzliche Antwort erteilt, daß die Entziehung der Erwerbslosenunterstützung in den Fällen gerechtfertigt ist, wo die Arbeitsnachweise genügend Arbeitsstellen in der Landwirtschaft anweisen konnten. Die Unterstützung sei besonders denjenigen ledigen Arbeitern und Arbeiterinnen zu entziehen, die sich nicht um landwirtschaftliche Arbeiten bemühen oder sogar ablehnten, in der Landwirtschaft zu arbeiten.

Amerikanische Gäste bei der Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

Berlin, 26. August.

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin veranstaltete heute zu Ehren der hier weilenden Mitglieder der Handelskammer zu St. Louis ein Frühstück. Der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer, Dr. Gelpke, begrüßte die Gäste, unter denen sich der amerikanische Botschafter Schurmann, der preußische Handelsminister Dr. Schreiber, sowie andere hervorragende Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens befanden. Er wies darauf hin, daß die Wiederanknüpfung freundlicher persönlicher Beziehungen den Interessen beider Völker nur nützlich sein könne. In seiner Erwiderung erklärte der Vizepräsident der St. Louiser Handelskammer, Mr. W. B. Weisenburger, ohne verkennen zu wollen, was der Reisegesellschaft in anderen Ländern geboten worden sei, könne er rühmen, daß sie sich nirgends so gut aufgehoben gefühlt habe wie in Deutschland. Im Interesse der Zukunft der beiden Länder müsse der Geschäfts- und der Staatsmann dem Diplomaten an die Seite treten, vor allem aber müßten die europäischen Staaten eine Wirtschaftsgemeinschaft, eine Zollunion, bilden; denn hierin liege das Geheimnis, das die amerikanische Wirtschaft groß gemacht habe. Die beiden Reden wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Einigungsverhandlungen über die amerikanischen Eisenzölle.

Berlin, 26. August.

In dem deutsch-amerikanischen gemischten Ausschuß, der sich mit den beabsichtigten amerikanischen Eisenzöllen befaßt, haben die Vertreter der deutschen eisenverarbeitenden und eisenschaffenden Industrie bereitwilligst, teilweise unter Vorlegung der Geschäftsbücher, über alle Fragen Auskunft gegeben. Diese Auskünfte haben auf die amerikanischen Vertreter einen günstigen Eindruck gemacht. Das Ergebnis der Darlegungen wird zurzeit noch von dem Ausschuß durchgearbeitet. Der Ausschuß wird dann beiden Regierungen einen Bericht vorlegen, und man darf annehmen, daß die amerikanische Regierung auf Grund dieses Berichtes die Eisenzölle wieder aufhebt. Bekanntlich stützte die Regierung der Vereinigten Staaten die Erhebung von Zöllen auf die Behauptung, daß die deutsche Regierung der deutschen Eisenindustrie Subventionen zukommen lasse.

Der Auswärtige Ausschuß hinter Dr. Stresemann.

Berlin, 26. August.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag zusammen, um die außenpolitische Lage vor Genf zu erörtern. Die Verhandlungen brachten reges Leben in den Reichstag. Viele Parlamentarier waren erschienen, um den Verhandlungen beizuwohnen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann gab ein Bild über die auswärtige Lage des Reiches und sprach vor allem über das Völkerbundsproblem. Im allgemeinen erbrachten die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses nicht viel Neues. Insofern ist eine Aenderung eingetreten, als durch den Regierungsantritt Poincarés wieder eine deutschfeindliche Richtung in Frankreich an die Macht gelangt ist. Dennoch wird das Reichskabinett gerade bei solchen Strömungen sehr vorsichtig sein und erst dann nach Genf gehen, wenn die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund gesichert ist und wenn

die Forderung Deutschlands

auf einen alleinigen ständigen Ratssitz unbedingt Anerkennung gefunden hat. Die diplomatischen Vorbesprechungen, die vor allem die Frage der Völkerbundsreform betrafen, scheinen die Auffassung zu rechtfertigen, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und die Zuteilung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland gesichert ist und daß die Frage der ständigen Ratssitze damit erledigt ist. Da man Deutschland diesmal zu den Vorbesprechungen hinzugezogen hat, so wird voraussichtlich nicht wieder der Fall eintreten, daß Deutschland wie im Mai vor den Türen des Völkerbunds antichambrieren muß. Selbstverständlich hat Spanien durch das Verlangen nach Wiederzusammentritt des Völkerbundsausschusses grundsätzlich seinen Anspruch auf einen ständigen Ratssitz offiziell angemeldet. Man kann jedoch der Ansicht sein — und das scheint an Berliner amtlichen Stellen der Fall zu sein —, daß Spanien, dem man von deutscher Seite durchaus wohlwollend gegenübersteht, durch seinen Anspruch den Eintritt Deutschlands nicht hindern wird. Die Tangerfrage spielt offenbar hier mit hinein, und es ist durchaus möglich, daß Spanien, wenn man seinen Anspruch in dieser Frage erfüllen würde, in der Völkerbundsfrage nachgiebiger sein würde. Wir sind an der Tangerfrage nicht beteiligt und können auch nicht damit in Verbindung gebracht werden. Infolgedessen haben wir auch keine Veranlassung, uns in diese Frage einzumischen.

Auch die polnische Regierung hält ihren Anspruch auf einen ständigen Ratssitz aufrecht. Aber auch hier scheint ein Nachgeben bereits in Aussicht zu stehen. Es ist wohl als sicher anzunehmen, daß Deutschland in den Völkerbund aufgenommen wird und allein einen ständigen Ratssitz erhält.

Die Frage der nichtständigen Ratssitze

scheint dagegen noch nicht so geklärt. Anzeichen deuten allerdings darauf hin, daß auch hier eine Klärung zu erreichen sein wird und zwar in dem Sinne der Vandervelde'schen Worte, daß man sich mit gewissen Abänderungen der Maibeschlüsse des Völkerbundsausschusses einverstanden erklären könne. Diese Abänderung beträfe nicht die Dauer der Wählbarkeit, solle auch nicht die Wählbarkeit erleichtern, vielmehr wolle man dem Wunsch einiger Mächte (Spanien und Polen) entgegenkommen und für diese Staaten schon jetzt eine Wählbarkeit zusagen.

Der Modus der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund würde sich so vollziehen, daß am ersten und zweiten Tag der Völkerbundsversammlung die Wahl des Präsidenten und des Büros vorgenommen und daß am zweiten Tage voraussichtlich noch die Wiederaufnahme Deutschlands erfolgen würde, für die folgende drei Modalitäten zu erfüllen sind, nachdem der Aufnahmeausschuß bereits den Eintritt Deutschlands befürwortet hatte:

1. Die Zustimmung der Völkerbundsversammlung zum Eintritt Deutschlands;
2. der einstimmige Beschluß des Völkerbundsrates auf Uebertragung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland und
3. die Bestätigung dieses Beschlusses durch die Vollversammlung.

Erst nach Erledigung dieser Formalitäten wird die deutsche Abordnung von Berlin abreisen und am nächsten Abend zu den Aufnahmefeierlichkeiten und zur Uebernahme der sachlichen Arbeiten in Genf eintreffen. Ueber

die Zusammensetzung der deutschen Abordnung

hat das Reichskabinett noch nicht entschieden. Das Kabinett wird in den nächsten Tagen noch einmal zusammentreten, um die Richtlinien für die Ausschußberatungen endgültig festzulegen. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, dürfte bereits auf dem Wege nach Berlin sein und am Freitag oder Samstag hier eintreffen. Ob die deutsche Abordnung für Genf durch den Reichskanzler Dr. Marx geführt wird, hängt davon ab, ob auch die Ministerpräsidenten der übrigen Völkerbundsmächte an der Genfer Tagung teilnehmen. Fest steht aber, daß auf Vorschlag des Reichsaußenministers das Reichskabinett beschlossen hat, Parlamentarier in die Abordnung hineinzunehmen, selbstverständlich nicht in der Form, daß die Parteien bestimmte Parlamentarier vorschlagen, sondern in der Form, daß das Auswärtige Amt an ihm geeignet erscheinende Persönlichkeiten herantritt. Man ist der Auffassung, daß gerade die Teilnahme von Parlamentariern der Opposition sehr nützlich sein und den deutschen Forderungen erhöhten Nachdruck verleihen könnte. Dabei wird nicht daran gedacht, daß die Parteien dadurch erhöhte Bindungen auf sich nehmen.

Im weiteren Verlauf der Beratungen des Auswärtigen Ausschusses ergriff Dr. Stresemann nochmals das Wort und sagte einiges über die Besatzungsfrage und über die deutsch-belgischen Verhandlungen über Eupen und Malmedy.

Die Vertreter der Parteien einschließlich der Sozialdemokraten

billigten die Ausführungen des Außenministers,

wobei auch sie hervorhoben, daß Sicherungen gegen ein abermaliges Scheitern der Völkerbundstagung getroffen werden müßten. Die Vertreter der Deutschnationalen hielten ihren grundsätzlichen Einspruch gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund aufrecht und machten vor allem Bedenken gegen weitere Zugeständnisse an Polen geltend.

Im Laufe der Aussprache wurde angeregt, das Plenum des Reichstages im Hinblick auf die Völkerbundstagung einzuberufen. Dieser Vorschlag wurde aber mit wenigen Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag auf eine erneute Einberufung des Auswärtigen Ausschusses. Es wurde nur vereinbart, daß der Außenminister mit dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, dem Abgeordneten Hergt, in ständiger Fühlung bleiben soll und daß bei besonderen Anlässen der Auswärtige Ausschuß einberufen werden kann. Die parlamentarische Erledigung dieser Frage kann somit als abgeschlossen gelten.

Dr. v. Hoesch bei Briand.

Paris, 26. August.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Hoesch hatte heute vormittag Unterredungen mit dem Minister des Auswärtigen Briand und dem Generalsekretär im Außenministerium, Berthelot. Sie betrafen eine ganze Reihe schwebender Probleme und bezogen sich besonders auf die bevorstehende Völkerbundstagung, vor allem auf die am Montag beginnenden Beratungen des Studienausschusses für die Völkerbundsratsreform.

Paris, 26. August.

Der Außenminister Briand hatte heute nachmittag nach seiner Besprechung mit dem deutschen Botschafter Dr. v. Hoesch auch noch Unterhaltungen mit dem spanischen Gesandten in Paris, Quinones de Leon, sowie mit dem heute in Paris eingetroffenen polnischen Außenminister Zaleski.

Polens Ansprüche.

Warschau, 26. August.

Minister des Aeußeren Zaleski äußerte sich vor seiner Abreise nach Paris Pressevertretern gegenüber wie folgt: „Ich reise zur Völkerbundstagung in der Hoffnung, daß die dort versammelten Staaten unseren bestimmten Willen, in den Völkerbundsrat einzutreten, richtig, d. h. unter Berücksichtigung der Bedingungen Polens, seiner kritischen Lage und seiner Bevölkerungszahl einschätzen und den Rat Polens als des Mitarbeiters an der Sicherung eines dauernden Friedens zu würdigen wissen werden. Wenn man in Genf diese zwei Momente entsprechend verstehen wird, dann unterliegt es keinem Zweifel, daß Polen als ständiger Mitarbeiter dem Völkerbundsrat beitritt."

Die Besprechungen der Juristen.

London, 26. August.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt: „Sehr wesentliche Ergebnisse scheinen die streng privaten Besprechungen nicht gehabt zu haben, die in erster Linie zwischen Sir Cecil Hurst und Fromageot in London und später in Deutschland zwischen Fromageot und Dr. Gaus über die Möglichkeit von Abänderungen des Cecilschen Planes für halbständige und nichtständige Ratssitze stattgefunden haben. Verschiedene Vorschläge mit dem Ziel, die spanische und die polnische Empfindlichkeit zu besänftigen, sind erwogen worden, einschließlich eines Vorschlages der Schaffung halbständiger Sitze von fünfjähriger statt dreijähriger Dauer und des bestimmten Rechts auf Wiederwahl zu Ende dieses Zeitraumes. Aber Sir Cecil Hurst, mit dem sich am Schlusse der Besprechungen Fromageot und Dr. Gaus mehr oder weniger in Uebereinstimmung befanden, ist, wie verlautet, mißtrauisch hinsichtlich der Zweckmäßigkeit des Versuches der Abänderung eines Planes, über den in dem Studienausschuß nur ein beschränktes Maß von Uebereinstimmung erzielt werden konnte. Es könnte sein, daß die Beseitigung der für Warschau so ärgerlichen Klausel, durch die die Völkerbundsversammlung ermächtigt werden würde, ein Obstruktion treibendes nichtständiges Mitglied des Rates vor Ablauf des normalen Mandates dieses Mitgliedes zu beseitigen, vorgeschlagen werden wird."

Der Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten.

Von

Geheimrat Dr. **Runkel,** M. d. R.

Das Gesetz über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten wurde bereits im Juni v. Js. vom Reichsinnenminister in Ausführung des Artikels 118, Absatz 2 der Reichsverfassung dem Reichstag mit Zustimmung des Reichsrates vorgelegt. Fertiggestellt im 25. Ausschuß wurde es aber erst nach langwierigen Verhandlungen Ende Juni ds. Js. So wird es denn noch einer kurzen Ueberprüfung der §§ 2 und 3 ebenfalls nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages im Herbst das Plenum beschäftigen. Eine Mehrheit für die Annahme ist vorhanden, auch dann, wenn die gesamte Linke das Gesetz ablehnen sollte.

Das Gesetz will für das weite Gebiet der Lustbarkeiten, wie sie Jahrmärkte, Rummelplätze, Kirmesse, Zirkus, Variété, Kabaretts, Lichtspiele usw. bringen, für die Jugendlichen unter achtzehn Jahren Schutzmaßregeln treffen. Selbstverständlich richtet es sich nicht gegen die berechtigten Interessen des Vergnügungsgewerbes, auch sollen nicht generell alle Lustbarkeiten verboten werden. Es soll dies nur dann geschehen, wenn eine Schädigung ihrer sittlichen, geistigen oder gesundheitlichen Entwicklung zu befürchten ist. Damit werden diese Veranstaltungen einer bürokratischen Willkür in der Beurteilung entrückt und unter ein wertvolles Kulturterritorium gestellt, das Allgemeingültigkeit hat und auch dann den Ausschlag geben muß, wenn sich widerstreitende Interessen überschneiden. Erzieher und Lehrer, überhaupt jeder, der die Verantwortung fühlt für die Heranbildung eines körperlich und seelisch starken Geschlechts, werden die Berechtigung eines solchen Gesetzes ohne weiteres anerkennen, mehr noch, wird die Notwendigkeit eines solchen zugegeben, auch wenn es nicht in der Reichsverfassung gefordert wurde. Man braucht nur an die vielen Beispiele der Verwahrlosung und Verwilderung, der Roheit und Grausamkeit von seiten der Jugendlichen zu denken. Die Statistik des jugendlichen Verbrechertums redet eine eindringliche Sprache. Es ist dies alles ein trauriges Zeitprodukt. Der Krieg hat so vielen Jugendlichen den Vater genommen. Der harte Kampf um den Lebensunterhalt verhindert die Mutter, sich ihren Kindern in der erforderlichen Weise erzieherisch zu widmen. Oft auch entziehen sich diese jeder erzieherischen Einwirkung. Dazu kommt die große Arbeitslosigkeit gerade unter den Jugendlichen und damit verbunden die viele freie Zeit zu allerlei Allotria, weiter kommt hinzu der verderbliche Einfluß verborgener Miterzieher, die seelenschädigende Lektüre von Schund- und Schmutzschriften, die schlechte Instinkte wecken, die Phantasie vergiften und gewisse Leidenschaften großziehen. Und dazu dann dieses Gähren und Drängen in der Seele der Jugendlichen selbst, dieses sich Hervortun- und Auffallenwollen, dieser Hang zum Ungewöhnlichen und Abenteuerlichen, diese Lust am Rohen und Grausamen, diese Freude am Frivolen und Gemeinen! Klar ist das Entwicklungsergebnis: Haltlosigkeit und Zuchtlosigkeit, Arbeitsscheu und Ablehnung jeglicher Autorität.

Aus dieser kulturellen Notlage unseres Volkes heraus ist das Gesetz über den Schutz der Jugendlichen bei Lustbarkeiten entstanden. Es umfaßt nur acht Paragraphen. Paragraph 1 enthält die Voraussetzungen, unter denen ein Verbot der Lustabrkeiten erlassen werden kann: Für bestimmte öffentliche oder nichtöffentliche Lustbarkeiten, Schaustellungen und Darbietungen aller Art ist durch besondere Anordnung der Besuch oder die Beschäftigung von Minderjährigen unter achtzehn Jahren zu verbieten oder einzuschränken, wenn eine Schädigung ihrer sittlichen, geistigen oder gesundheitlichen Entwicklung zu befürchten ist. In gleicher Weise kann die Beschäftigung von Minderjährigen unter achtzehn Jahren, die das Ende des schulpflichtigen Alters erreicht haben, bei bestimmten öffentlichen oder nichtöffentlichen Lichtspielaufnahmen eines bestimmten Unternehmens verboten oder eingeschränkt werden." Vor einer tendenziösen Anwendung des Gesetzes schützt die Bestimmung in Paragraph 1, wonach eine Darstellung wegen ihrer politischen, sozialen, religiösen, ethischen oder Weltanschauungstendenz als solcher nicht verboten werden darf. Paragraph 2 regelt die Mitarbeit des Jugendamtes oder der an seine Stelle tretenden Amtsstelle. Hier wurde die Soll-Vorschrift im Regierungsentwurf im Ausschuß in eine Ist-Vorschrift umgewandelt. Mit Recht! Damit wurde dem Jugendamt der ihm gebührende Einfluß bei den Spruchstellen gesichert. Mit dieser Bestimmung wird das Gesetz auch seines polizeilichen Charakters entkleidet. Es lag nämlich die Gefahr nahe, daß das Gesetz zu einem Straf- und Polizeigesetz wurde, das nur Vergehen und Strafen kannte. Nunmehr erhält es den Charakter eines Erziehungsinstrumentes. Gerade die Jugendämter mit ihrer durch Reichsgesetz geregelten Erziehungsarbeit an den Jugendlichen in Unterstützung des Elternhauses, der Vormünder und der sonstigen Erziehungsberechtigten werden nicht im Verbieten und Bestrafen ihre

Hauptaufgabe sehen, sondern in erster Linie in verständiger Leitung und Beratung, überhaupt in positiver Erziehungsarbeit. Auch verfügt das Jugendamt weit eher als die Polizei über Kräfte, die einen Einblick in die Seelen der Jugendlichen haben, ihre Lebensäußerungen verstehen und ihre geistig-seelischen Bedürfnisse kennen und somit die Wirkung einer Lustbarkeit-Schaustellung und Darbietung auf die Jugendlichen beurteilen können. Wesentlich ist auch die Bestimmung, daß die Jugendämter den Erlaß einer Anordnung beantragen können. Die Mitarbeit der Jugendämter wird dem Gesetz manche Härten nehmen, die durch brutale Anwendung erstehen könnten, und dann wird es den Vorwurf entkräften, daß durch das Gesetz die Rechte der Eltern an das Kind beeinträchtigt würden; denn sie geben die Garantie für positiv-fördernde Mitarbeit in der Jugendlichen-Erziehung. Nur in dringenden Fällen kann die Behörde von der Anhörung des Jugendamtes absehen. Die Paragraphen 4 bis 7 behandeln die Strafbestimmungen: Wer vorsätzlich entgegen einer Anordnung Minderjährige bei einer Veranstaltung oder Lichtspielaufnahme beschäftigt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Wer die Tat fahrlässig begeht, wird auch mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Auch wenn sich die von dem Unternehmer der Veranstaltung bestellten Angestellten strafbar machen, trifft den Unternehmer die Strafe, wenn die Zuwiderhandlung mit seinem Vorwissen begangen ist, oder wenn er bei der Auswahl der Angestellten es an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen. Wer als Erziehungsverpflichteter vorsätzlich gestattet oder duldet, daß Minderjährige entgegen der Anordnung bei einer Veranstaltung oder Lichtspielaufnahme beschäftigt werden, wird in derselben Weise bestraft. Wer Minderjährige zu einer dieser verbotenen Veranstaltungen mitnimmt oder den Besuch gestattet oder duldet, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Doch kann diese Strafe nicht durch polizeiliche Strafverfügung festgesetzt werden. In diesem Falle wird die Polizei ganz ausgeschaltet, weil dem Jugendgericht nach Paragraph 7 des Jugendgerichtsgesetzes die Möglichkeit der erziehlichen Einwirkung durch Verwarnung, Verweis und Bewährungsfrist vorbehalten bleiben soll. Auch hier überwiegt die Erziehungstendenz die Strafstendenz. In Paragraph 7 wird das Strafmaß verschärft für den Fall, daß eine Person wiederholt rechtskräftig verurteilt worden ist. Wird dieses Vergehen fortgesetzt, dann kann ihr der Betrieb von Lustbarkeiten auch für Erwachsene untersagt werden. Die Untersagung wirkt dann in der Regel für das Reichsgebiet; sie kann unter Umständen aber räumlich begrenzt werden. Nach Paragraph 9 bestimmt die Oberste Landesbehörde die für den Erlaß der Anordnung zuständige Behörde sowie das Verfahren. Nach Paragraph 8 wird die oberste Landesbehörde auch ermächtigt, die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

Das Gesetz wird sicherlich nicht alle Lustbarkeiten erfassen, die den Jugendlichen zugänglich sind und die eine Schädigung der sittlichen, geistigen oder gesundheitlichen Entwicklung bringen können. Oefters auch werden Entscheidungsinstanzen versagen, weil der Inhalt einer Lustbarkeit, Schaustellung oder Darbietung ganz unverfänglich sein kann, die Art der Vorführung aber erst die schädigende Wirkung auslöst und damit die Veranstaltung unter die Strafbestimmungen des Gesetzes fallen läßt. Finanzielle Rücksichten können eine Spruchstelle behindern, wenngleich hier die Berechtigung des Antragstellers von Seiten der Jugendämter eine gute Korrektur bedeutet. Auch werden gewissenlose Unternehmer und Leiter von Lustbarkeiten immer wieder Mittel und Wege finden, die Bestimmungen des Gesetzes zu umgehen. Andererseits aber können Fehlsprüche vorkommen, die den Unternehmer in Mißkredit bringen oder gar schädigen können. In dem Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften ist eine Oberprüfungsstelle als Beschwerdeinstanz vorgesehen. Die Notwendigkeit lag hier nicht vor, da es sich um Polizeimaßregeln handelt, für die eine letzte Berufsinstanz in den Oberverwaltungsgerichten vorhanden ist. Erwünscht wäre eine für alle Länder gleich verbindliche Oberprüfstelle im „Reichsverwaltungsgericht".

Wie das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften, so wird auch dieses Gesetz nicht alle Wünsche erfüllen, auch nicht alle Befürchtungen aus der Welt schaffen. Es ist aber ein Anfang und wird zu Erfahrungen führen. Eine Wirkung wird es jetzt schon haben: Es wird stark vorbeugend wirken. Vor allem aber wird es Eltern und Erziehungsverpflichtete auf die Gefahren aufmerksam machen, die den ihnen anvertrauten Jugendlichen drohen. Und das ist ein großer Gewinn! Denn nur bei ihrer bewußten Mitarbeit kann das Gesetz zu einem deutschen Kultur-Schutzgesetz werden.

Die deutsch-japanischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Berlin, 26. August.

Entgegen verschiedenen Meldungen, die von einer unmittelbar bevorstehenden Unterzeichnung des deutsch-japanischen Handelsvertrages sprechen, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß mit dem Abschluß des Vertrages für die nächste Zeit noch nicht gerechnet werden kann. Zwar sind durch das private Abkommen der J. G. Farbenindustrie mit der einschlägigen Industrie Japans äußerst schwierige Hindernisse für das Zustandekommen des Vertrages aus dem Wege geräumt worden, allein im übrigen harren noch die Tarifabreden der Erledigung, und auch über einige Punkte des Hauptvertrages steht die endgültige Einigung und Formulierung noch aus. — Uebrigens tritt das japanische Parlament erst Ende Dezember wieder zusammen. Da der deutschen Regierung nichts davon bekannt ist, daß in Japan gesetzliche Bestimmungen bestehen, nach denen analog dem deutschen Ermächtigungsgesetz handelspolitische Abmachungen schon vor dem Zeitpunkte der parlamentarischen Genehmigung in Wirksamkeit gesetzt werden können, würde ohnedies bis zu der Genehmigung des Vertrages durch Japan noch geraume Zeit vergehen.

Die Rechtsverhältnisse der Werkspensionskassen.

Berlin, 26. August.

Im preußischen Landtag ist auf eine kleine Anfrage des Abgeordneten Rüster (Dnl.) die Antwort eingegangen, daß die Reichsregierung auf Grund einer Entschließung des Reichstages zur Zeit damit beschäftigt sei, die tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse der Werkspensionskassen klarzustellen. Die zuständigen preußischen Ministerien seien dabei beteiligt. Erst wenn das Ergebnis dieser Ermittlungen vorliege, sei eine Stellungnahme des preußischen Staatsministeriums hinsichtlich der zur Abhilfe einzuschlagenden Wege möglich.

Die Einigungsbestrebungen in der deutschen Beamtenschaft.

Berlin, 26. August.

Der Deutsche Verkehrsbund, zu dem die auf freigewerkschaftlichem Boden stehende Allgemeine Postgewerkschaft gehört, hatte in der Frage der Einigung in der deutschen Beamtenschaft mit dem Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten mehrere Aussprachen, die jetzt nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Deutsche Post" als gescheitert angesehen werden müssen. Der Reichsverband erklärt, daß er die Einigung im Prinzip wünsche, daß sie aber nicht möglich sei, weil die Führer der Gegenseite garnicht daran dächten, von ihren Grundsätzen etwas preiszugeben. Die Verhandlungen seien gescheitert, weil der Deutsche Verkehrsbund verlangt habe, daß die gesamte Postbeamtenschaft eine einheitliche Vertretung der Beamten- und Lohnempfänger haben solle. Der Reichsbund deutscher Post- und Telegraphenbeamten aber habe diese Interessenverschmelzung rundweg abgelehnt und erklärt, daß eine Vereinheitlichung der Vertretung in den Fragen der Entlohnung, des Dienstes usw. unmöglich sei.

Weiteres Anziehen der Großhandelsinderziffer.

Berlin, 26. August.

Die auf den Stichtag des 25. August berechnete Großhandelsinderziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 18. August um 1,2 Prozent auf 128,2 gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Inderziffer der Agrarerzeugnisse um 1,5 Prozent auf 130,5, die Inderziffer der Industriestoffe um 0,6 Prozent auf 123,9 angezogen.

Internationale Kundgebung gegen die Wehrpflicht.

Berlin, 26. August.

Die „Vossische Zeitung" veröffentlicht eine von 100 internationalen Persönlichkeiten unterzeichnete Kundgebung gegen die Wehrpflicht, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die wirksamste Maßnahme zur moralischen Abrüstung die allgemeine Abschaffung der Wehrpflicht sei. Der Völkerbund wird aufgefordert, die Abschaffung der Heeresdienstpflicht als ersten Schritt zu einer wirklichen Abrüstung vorzuschlagen. In der Begründung wird ausgeführt, daß die Wehrpflicht der ganzen männlichen Bevölkerung einen militärischen Geist einpflanze, und das in einem Alter, in dem sie solchen Einflüssen am ehesten unterliegen. So komme es, daß schließlich der Krieg als unvermeidlich, ja als erstrebenswert angesehen werde.

Ministerrat in Paris.

Paris, 26. August.

Heute vormittag trat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik der Ministerrat im Elysée zusammen. Die Sitzung dauerte bis nach ein Uhr. Nach Schluß der Sitzung wurde offiziell erklärt, daß Außenminister Briand über die außenpolitische Lage Bericht erstattet habe. Im besonderen habe er dem Kabinett über die Verhandlungen berichtet, die er in der letzten Zeit mit verschiedenen Regierungen in der Tangerfrage geführt habe. Briand habe ferner dem Kabinett einen Bericht über verschiedene Fragen unterbreitet, die auf der bevorstehenden Völkerbundsversammlung zur Beratung ständen. Der Marineminister Leygues habe darauf Bericht über die Fahrt der französischen Flottendivision in die Ostsee erstattet. Den französischen Kriegsschiffen sei im Osten ein besonders herzlicher Empfang bereitet worden. — Eine Entscheidung über die Neubesetzung des Oberkommissariats in Syrien anstelle des seinen Posten verlassenden Senators de Jouvenel ist entgegen allen Erwartungen in der heutigen Sitzung nicht gefallen. Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt Außenminister Briand sich am 1. September nach Genf zu begeben.

Neue Bergbauverhandlungen in England.

London, 26. August.

Die Mitglieder der Bergarbeiterexekutive sind am Mittwoch zu einer neuen Beratung zusammengetreten, in deren Verfolg Cook die Regierung ersucht hat, den Bergbauausschuß einzuberufen, um neue Vorschläge der Bergarbeiter entgegenzunehmen. Die Minister, die sich zurzeit außerhalb Londons befinden, wurden telegraphisch und telephonisch nach London zurückgerufen und eine Sitzung des Bergbauausschusses wurde auf Donnerstag angesetzt. Die Besprechungen, an denen auch Staatssekretär Churchill teilnahm, dauerten 1½ Stunden. Ein Bericht darüber wurde noch nicht veröffentlicht.

Eine spanische Tangernote in Rom überreicht.

Rom, 26. August.

Wie die „Tribuna" mitteilt, hat der spanische Botschafter im Palazzo Chigi im Namen seiner Regierung eine Note über Tanger überreicht. Die Note soll auch eine Darlegung des Standpunktes Spaniens in der Frage der Völkerbundsratssitze enthalten.

Englische Kritik an Frankreichs Politik in Syrien.

London, 26. August.

„Daily News" schreibt in einem Leitartikel: „Trotz Jouvenels kühner Behauptung, daß er die ihm in Syrien anvertraute Aufgabe durchgeführt habe, besteht kein Zweifel, daß Frankreich streng zur Rechenschaft gezogen werden wird wegen der langen Folge verbrecherischer Fehlgriffe als Mandatsmacht in Syrien. In der Behandlung der syrischen Bevölkerung haben die Franzosen jeden militärischen und politischen Fehler gemacht, den man überhaupt machen konnte. Frankreich flößte dem syrischen Volke den Geist eines unversöhnlichen Hasses ein und warf große Gebiete in Armut und Chaos. Es bestehen keinerlei Anzeichen für die Richtigkeit der Behauptung Jouvenels, daß Syrien versöhnt oder der französischen Herrschaft unterworfen sei. Bei einem Kampf bis zum Ende werden die französischen Truppen und die französischen Millionen natürlich ebenso gewinnen wie in Marokko, aber Syrien ist nicht Marokko, und es ist Pflicht des Völkerbundes, Frankreich rechtzeitig scharf an diese wichtige Tatsache zu erinnern."

Neue Offensive der Drusen.

London, 26. August.

Kabelmeldungen aus Beirut wissen von einer neuen großen Offensive der Syrier zu berichten. Sultan Atrasch habe eine Proklamation erlassen, in der er alle Männer über 20 Jahre zu den Waffen rufe und die Mobilmachung der ganzen Bevölkerung anordne. Allen denjenigen, die sich bisher unterworfen hätten oder die sich an der neuen Offensive nicht beteiligen wollen, werde in der Proklamation mit der Niederbrennung ihrer Ortschaften und der Fortführung ihrer Herden gedroht. Sultan Atrasch verspricht in seinem Aufruf der Bevölkerung die endgültige Befreiung von der französischen Herrschaft.

Die Konferenz der nationalen Minderheiten in Genf.

Genf, 26. August.

Die heutige zweite Plenarversammlung der Konferenz der nationalen Minderheiten wurde mit einem Referat des Abgeordneten Hasselblatt (Deutsche Gruppe in Estland) über „Fortschritte auf dem Gebiete des nationalen Eigenlebens" eröffnet. Nicht nur eine Ehrenpflicht, sondern ein Gebot der Klugheit müsse es für die Regierungen und die Parlamente sein, den Minderheiten ihre autonomen Einrichtungen zu bewilligen. Weiter sprachen Abgeordneter Robinsom (jüdische Gruppe) und Abgeordneter Kaczmarek (deutsche Gruppe in Polen) über das Thema: „Sicherung der kulturellen Entwicklungsfreiheit." Robinsom erklärte, es dürfe in der Frage der kulturellen Autonomie nicht getrennt vorangegangen werden. Es gebe keine edlere Aufgabe für die nationalen Minderheiten, als den geistigen Besitz der Vorfahren auf die jüngere Generation zu übertragen. Verlangt werden müsse Autonomie für die nationale Eigenart. Abgeordneter Kaczmarek brachte Bedenken gegen die kulturelle Autonomie vor. Obwohl die polnische Gruppe die kulturelle Autonomie ablehne, glaube sie, daß auch das Mitbestimmungsrecht und die Mitverwaltung einen guten Weg zur Sicherstellung ihrer kulturellen Interessen darstellten. Aehnlicher Meinung seien auch die Dänen. Es wurde dann eine Entschließung des Kulturausschusses einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt: „In den Staaten Europas, in deren Grenzen auch andere nationale Volksgruppen leben, soll jede nationale Volksgruppe berechtigt sein, ihr Volkstum zu pflegen und zu entwickeln. In diesem Recht der Selbstverwaltung erblicken die Abgeordneten einen Weg, um in den bezeichneten Staaten die loyale Zusammenarbeit aller Minderheiten und Mehrheiten reibungslos zu gestalten und um auch die Beziehungen der Völker Europas untereinander zu bessern. Sie betonen dabei ausdrücklich, daß das freie Bekenntnis des Einzelnen zu einer Nationalität und, sofern ein Nationalregister angelegt wird, das Beitreten zum Register weder bestritten noch nachgeprüft werden darf, unter strafrechtlichem Schutz stehen muß und im staatlichen Leben mit keinerlei Nachteilen für den Einzelnen oder die Gesamtheit der nationalen Gruppen verbunden sein darf, daß der Staat und alle Zwangskörperschaften, die aus allgemeinen Finanzmitteln Kulturaufgaben besorgen, zu dieser Selbstverwaltung kostenpflichtig sind, und zwar in demselben Verhältnis wie zu den Kulturaufgaben des Mehrheitsvolkes."

Bildung des neuen griechischen Kabinetts.

Athen, 26. August.

In der gestern abend unter Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltenen Sitzung aller politischen Parteiführer zeigten diese bei den Erörterungen über die Bildung des Kabinetts entgegenkommenden Geist und patriotische Gefühle, die gute Aussichten auf die Zukunft des Landes eröffnen. Die Besprechungen führte zu dem Beschluß, ein Kabinett aus Zivilisten unter dem Vorsitz des Generals Kondilis, des Führers der Nationaldemokratischen Partei, zu bilden. Diese Lösung wurde als das beste Mittel angenommen, die Parlamentswahlen zu beschleunigen, die nun auf Ende Oktober festgesetzt wurden.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident an der Kreuzeckbahn.** Reichspräsident v. Hindenburg unternahm am Mittwoch von Ditramszell einen Ausflug nach der Kreuzeckbahn, um die neue Bahnanlage zu besichtigen. Die Kurgäste bereiteten dem Reichspräsidenten spontane Huldigungen.

+ **Der Oberkommandierende der englischen Rheinarmee beim Rheinlandskommissar.** Der Oberkommandierende der englischen Rheinarmee hat dem auf seiner Besitzung in Eltville weilenden Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Langwerth v. Simmern, einen Besuch abgestattet.

+ **Neue Verhandlungen zwischen Preußen und Hamburg.** Im September sollen die Verhandlungen zwischen Preußen und Hamburg, die seinerzeit ergebnislos abgebrochen worden waren, auf Veranlassung von hamburgischer Seite wieder aufgenommen werden. Dabei sollen diesmal, um eine möglichst weitgehende Einigung zu erzielen, vor den offiziellen Verhandlungen Besprechungen unverbindlicher Art erfolgen.

+ **Sozialistenverhaftungen in Italien.** In Verona sind auf Grund von Haussuchungen 400 Sozialisten verhaftet worden. Weitere Verhaftungen wurden in Padua vorgenommen.

Niebuhr in seinen Briefen.

Zum 150. Geburtstag des berühmten Geschichtsschreibers und Diplomaten Barthold Georg Niebuhr werden zum erstenmal — im Auftrage der Literaturarchivgesellschaft zu Berlin und mit Unterstützung der Preußischen Akademie der Wissenschaften und des Rask Oersted Fond zu Kopenhagen — seine sämtlichen noch vorhandenen Briefe durch Dr. Dietrich Gerhard (Berlin) und den klassischen Philosophen William Norwin (Kopenhagen) herausgegeben. Der erste der drei Bände umfaßt die Jahre 1776 bis 1809. Diese Briefe werfen vielfach ein neues Licht auf die politischen Verhältnisse jener Tage, auf den Niedergang Dänemarks als Führerin der nordischen Reiche infolge der napoleonischen Kriege und auf die Zeit der tiefsten Erniedrigung Preußens und seines Wiederaufstiegs; denn Niebuhr gehörte in seiner Entwicklung und seinem Wirken als Diplomat sowohl Dänemark wie später Preußen in einflußreichsten Stellungen an. Ueber seine Persönlichkeit, die, anfangs rein auf die intellektuelle Seite gestellt, vor allem auch des harmlosen Verkehrs mit der Jugend völlig entbehrte, da Niebuhr als eine Art geistiges Wunderkind auf Privatunterricht im Elternhause angewiesen war, hat keiner rückhaltloser als er selbst als reifer Mann geurteilt. Die Befreiung von dieser beklagten Einseitigkeit, die ihm auch den Verkehr mit der weiblichen Jugend vielfach zur Qual machte, vollzog Dore Hensler, die Schwiegertochter des von ihm hochverehrten Kieler Professors. Niemand hat ihn wohl besser begriffen als diese Frau, die ihn seine Jugend nochmals leben ließ, als sie als junge Witwe sein Herz entflammte. Dore Hensler führte ihre jüngere Schwester Amalie Niebuhr als Frau zu, mit der er in glücklicher, kinderloser Ehe lebte. Nach einem nochmaligen Aufflackern der Leidenschaft Niebuhrs nach dem Tode Amaliens hielt sie stand, als Niebuhr dann nach ihrem Entsagen Dores Nichte zur Frau nahm. Edle Freundschaft, verhaltene Leidenschaft, aber auch wahre geistige Gemeinschaft durchzittert jeden Brief der durch Jahrzehnte geführten Korrespondenz mit Dore.

Niebuhr, der in zahlreichen Wissenschaften, auch in die Naturwissenschaften, in ernstem Studium eindrang, hat lange geschwankt, welche Wissenschaft er zu seiner Lebensaufgabe machen, und wie er Wissenschaft und Beruf miteinander verbinden solle. Er war kein gewöhnlicher Student. Die Briefe der Studentenzeit sind meist an die Eltern gerichtet. Er hört Philosophie bei Reinhold, dem Schüler Kants, aber er muß auf Kant selbst zurückgehen. Seine eigenartig konservative Gesinnung gegenüber den von Frankreich beeinflußten demokratischen Ideen, wie überhaupt seine politische Abneigung gegen die Franzosen, an der er zeitlebens festhielt, tritt schon damals hervor. Ueber den Philosophen siegt bereits in den Universitätsjahren der Historiker, der zu seinem eigenen Vorteil von der philosophischen Durchbildung profitiert: „Und doch wird Geschichte mir immer lieber, so sehr, daß eifrige Geschichtslektüre meinem Eifer in der Philosophie schadet, dagegen keine Philosophie der Neigung zur Geschichte schaden kann." Und an anderer Stelle im Hinblick auf das spätere große Lebenswerk: „Ein Werk, das ich schreiben möchte, wenn man alles schreiben könnte, wäre eine Geographie von Griechenland und Italien, im Altertum: gearbeitet nach dem Plan der besten Geographien." Aber um dieses Werk zu schreiben, das 1811, anfangs aus Vorträgen an der Berliner Universität entstanden, das Licht der Welt erblickt, waren umfassende wirtschaftliche und juristische Studien nötig, die Niebuhr in fundamentalen wissenschaftlichen Untersuchungen inmitten seiner übrigen Arbeiten niederlegte. Aber diese schöpften dann merkwürdigerweise wieder aus der Gegenwart, aus den Verhältnissen Dänemarks, des Kampfes der Bauernschaft gegen den Adel. Dem umstrittenen Problem der gerechten Verteilung von Grund und Boden, dem zähen Kampf des römischen Volkes um seine Rechte ging er, der Politiker, Staatsmann und Geschichtsschreiber, in eingehendem Studium nach, und sie entsprachen ganz seiner inneren Natur und seiner politischen Ueberzeugung gegenüber dem gewaltigen Umsturz der Dinge in seinen Tagen.

Niebuhrs konservative Natur aber spricht sich auch in seinem Verhältnis zur Dichtung und Literatur seiner Zeit aus. Klopstock bewunderte er als Dichter, schätzte er als väterlichen Freund. Ein gleiches galt für Joh. Heinrich Voß, dessen „Luise" er überaus hoch stellte, wie er auch sagte: „Vossens Epigramme sind schön, gerecht und wahr!" Aber zu dem Weimarer Kreis außer Goethe kann er aus seiner norddeutschen Einstellung keine Zuneigung Zeit seines Lebens gewinnen, wenn er auch Goethes Faust sehr hoch stellt. Umso vernichtender ist aber sein Urteil über Schiller, dessen Geschichte des dreißigjährigen Krieges ihn als Historiker besonders empört und ihm auch gegen die übrigen dichterischen Werke zu großer Ungerechtigkeit hinreißt: „Ich habe diesen Herbst Schillers Geschichte des dreißigjährigen Krieges gelesen und einmal über das andere die Hände erstaunt zusammengeschlagen; nicht durch das Werk getroffen — o keineswegs! —, sondern durch Verwunderung über die Möglichkeit, daß eine solche Schmiererei, die nicht einmal erträglich gut geschrieben ist und deren Erzählung nie fortströmt, sondern poltert und stolpert, zu einem klassischen Werke gestempelt ist. Die Zeit wird freilich Recht üben und das garstige Ungeheuer unter die Bank stecken. Ueberhaupt, wie fürchterlich wir auch sinken, es ist unmöglich, daß dieser geschrobene, geschmacklose und geistigdürftige Schiller sich sehr lange behaupten könne. Er und sein Ruhm gehören zur Kalktünche auf dem Pharos!" Und an anderer Stelle heißt es bei dem frühreifen Einundzwanzigjährigen, der den neuen Schillerschen Musenalmanach mit den Xenien gelesen hatte: „Es scheint, daß es sichtbarlich mit Deutschlands Literatur auf die Neige geht. Schiller und Goethe sind schlimmer wie tot. Wielands Agathodämon ist unausstehlich. Was aufwächst, ist Zwergenvolk. Soll Voß allein stehen bleiben? Auch Klopstock hat sich in seinem Letzten mit nichten ausgezeichnet. Die Blüte unserer Literatur ist dahin".

In seiner politischen Laufbahn in preußischem Dienste ist Niebuhr trotz allen Verschiedenheiten der Persönlichkeiten ein warmer aufrichtiger Bewunderer Steins. „Es ist ein ganz vortrefflicher Mann, der einen Staat wohl leiten und retten könnte: ein Mann von ungewöhnlicher Geisteskraft, und, bei einer Lebhaftigkeit, die dem Anschein nach dem stillen Gefühl weniger Raum zu lassen scheint, tief fühlend, aber freilich nie Empfindungen fühlend und genießend. Das genaue Verhältnis mit ihm wäre mir in glücklicheren Zeiten äußerst wohltätig geworden, ich fühle schon jetzt, daß ich durch ihn an Kraft gewonnen habe. . . ." Er hält dem großen Minister über seinen Sturz hinweg die Treue. Ein scharfer Beobachter ist er auch im Auslande. Er findet über den geistigen Niedergang Preußens, die des ganzen demokratischen Zeitalters, die bittersten Worte.

Niebuhrs Briefe bedeuten ein Stück Geistesgeschichte, ein Stück politischer Geschichte. Sie umreißen ein Bild einer ungewöhnlichen leidenschaftlichen, zeitlebens geistig und moralisch mit sich ringenden Persönlichkeit, einer Persönlichkeit, die Preußen—Deutschland und Dänemark in vorbildlicher Treue zum Staatsgedanken — auch hierin laufen die Fäden von und zur Beschäftigung mit der antiken römischen Republik — in gleicher Weise dient und angehört. Sie zeitigen ebenso den scharfen Gegensatz des nördlichen Deutschland, das Dänemark näher steht als das Binnendeutschland, dem die Romantik in Politik und Dichtung entstammt, zu der auch Niebuhr niemals ein Verhältnis gewinnen kann. Auf die weiteren Briefe wird man aufs höchste gespannt sein müssen.

= **Oberregisseur Heinrich Voigt** von den städtischen Bühnen in Kiel wurde von Intendant Dr. Hartmann als Oberspielleiter des Schauspiels an das Friedrich-Theater in Dessau verpflichtet.

= **Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte.** In großer Zahl häufen sich in den letzten Tagen und Wochen die Anmeldungen zur 89. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte, die vom 19. bis 26. September in Düsseldorf stattfindet. Die Geschäftsführung der Versammlung sowie die Stadt Düsseldorf sind in gleicher Weise bestrebt, der Veranstaltung auch über den wissenschaftlichen Rahmen hinaus ein festliches und eindrucksvolles Gepräge zu verleihen. So gibt die Stadt ihren Gästen ein großes Festkonzert, für das die Mitwirkung von Fritz Kreisler und Emil von Sauer gesichert ist. Dampferfahrten auf dem Rhein, Einladungen nach Leverkusen zur Besichtigung der J. G. Farbenindustrie usw. werden das vielseitige Programm vervollständigen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Gegen die Wittener Eingemeindungspläne.

d **Werne**, 26. August.

Heute nachmittag fand im Amtshause unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Surmann eine Gemeinderatssitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Amtsbeigeordnete Schulz dem verstorbenen Gemeindeverordneten Borkenstein einen warmen Nachruf. Sodann nahm der Gemeindevorsteher die Einführung und Verpflichtung des neuen Gemeindeverordneten Schamp (Dem.) vor. Um den Verkauf von Gemeindegrundstücken an den Schreiner Kersten als Baugelände entspann sich eine rege Debatte. Seitens der Kommunisten wurde verlangt, daß der Preis für die Rute 80 Mark betragen solle. Demgegenüber hielt Abel (Z.) einen Preis von 60 Mark pro Rute für angemessen. Gv. Schamp (Dem.) warnte vor einer zu hohen Festsetzung des Grundstückspreises, da sonst die Landwirte dem Beispiel folgen würden. Amtsbeigeordneter Schulz warnte vor einer falschen Bodenpolitik; die Gemeinde müsse preisregulierend wirken und Baugelände so billig als möglich abgeben. Gv. Schulte-Limbeck (D. V.) machte den Vermittlungsvorschlag, die Rute mit 70 Mark abzugeben. Der Vorschlag fand dann Annahme. Die Baugenossenschaft Altersruh erhielt Baugelände für den Preis von 60 Mark pro Rute. Die Gemeindevertretung beschloß, die Bürgersteige der Heide- und Poststraße mit Plattenbelag auszubauen; zwei Drittel der Kosten fallen zu Lasten der Anlieger. Der Kostenanschlag ist mit 21 Mark für den laufenden Meter berechnet. Der Anschaffung einer fahrbaren Ausziehleiter zum Preise von 700 Mark wurde zugestimmt. Seitens der Baugenossenschaften war der Antrag gestellt, den Zinsfuß für die Hauszinssteuer-Hypotheken von 8% auf 1% zu ermäßigen. Die Gemeindevertretung stimmte dem Antrag zu unter der Voraussetzung, daß eine Ermäßigung der Mieten eintreten müsse. In die Personal- und in die Baukommission wurde neu hinzugewählt der Gv. Schamp, in den Finanz- und Steuerausschuß sowie in die Eingemeindungskommission der Gv. Dieckmann (Dem.). Als Rechnungsprüfer für die Gemeindekassenrechnung 1925 wurde Gv. Beißheim (KPD.) gewählt. Den im Kreise Linz von einem Unwetter geschädigten Landwirten wurde eine Spende von 100 Mark bewilligt. Der Gemeindevorsteher teilte mit, daß der Haushaltplan von der Aufsichtsbehörde genehmigt sei. Zum Schluß der Sitzung machte der Gv. Dieckmann auf die Bestrebungen der Stadt Witten aufmerksam, Langendreer und Werne einzugemeinden. Es müsse mit aller Deutlichkeit erklärt werden, daß in Werne keine Sympathie herrsche, nach Witten eingemeindet zu werden. Amtsbeigeordneter Schulz erklärte hierzu, daß die Gemeindeverwaltung gegen die Wittener Bestrebungen stehe. Die Verwaltung werde alles tun, um eine Eingemeindung nach Witten zu verhindern. Gv. Schulte-Limbeck (D. V.) wünschte, daß die Verwaltung mehr gegen diese Bestrebungen unternehme, ehe höhere Instanzen mit fertigen Tatsachen auf der Bildfläche erschienen. Gemeindevorsteher Surmann erklärte, daß eine Denkschrift in dieser Hinsicht ausgearbeitet würde. Damit war die Sitzung beendet.

✣

b. **Querenburg**, 26. August. Trotz der Ungunst der Witterung ist die Einbringung der Getreideernte ziemlich geglückt. Die Stoppelfelder werden schon umgepflügt, auf denen Stoppelrüben wachsen sollen. Hier und da wird schon der zweite Grasschnitt vorgenommen.

f. **Gerthe**, 26. Aug. Die Westfälische Straßenbahn hat das an der Castroper Straße zwischen dem Wohnhause Direktor Sonne und der Besitzung des Polizeibeamten Schmidt gelegene Grundstück von der Gemeinde Gerthe eingetauscht. Als Tauschobjekt gilt ein Teil des der Straßenbahn gehörenden Grundstücks zwischen dem Betriebsbahnhofe und der Besitzung Gehring. Das seitens der Straßenbahn eingetauschte Grundstück soll als Garten dienen. — Die Vorstände der drei Feuerlöschzüge Harpen, Gerthe und Hiltrop hielten unter dem Vorsitz des Oberbrandmeisters im Lokal Hanholz ihre erste Sitzung ab. Es wurde ein Hauptvorstand gebildet, dem der Oberbrandmeister, die drei Brandmeister und drei Beisitzer angehören. Aus letzteren soll der Schriftführer gewählt werden. Als Beisitzer gehören dem Hauptvorstande an: Zug Harpen Flegel, Zug Gerthe Volkhausen und Zug Hiltrop Fraedrich, der als Schriftführer fungiert. Es wurde einstimmig beschlossen, energisch auf den baldigen Bau eines Steigerturmes in Gerthe hinzuwirken. Die diesjährige Schlußübung soll von allen drei Zügen gemeinsam abgehalten werden. Im Dorfe Hiltrop wird ein Schlauchwagen untergebracht, dessen Bedienungsmannschaft dem Zuge Hiltrop angehört. Das Gerät hierfür gibt der Zug Gerthe ab.

□ **Langendreer**, 26. August. Der vor einigen Tagen beim Bahnhofswirt Forsthoff ausgeführte Einbruchsdiebstahl ist inzwischen aufgeklärt. Die Tat hat der bis vor kurzem noch bei dem Bestohlenen in Stellung befindliche Kellner Ch. aus Lütgendortmund ausgeführt. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt. — Wegen nächtlicher Ruhestörung bezw. Verübung groben Unfugs kamen mehrere Anzeigen zur Vorlage; desgleichen eine wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt.

Aus dem Kreis Hattingen.

Gemeinderatssitzung in Linden-Dahlhausen.

k **Linden-Dahlhausen**, 26. August. In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung von Linden-Dahlhausen wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten des verstorbenen Gemeindeverordneten Carl Becker. Die Versammlung erhob sich von den Plätzen. Als Ersatzmann für den aus der Gemeindevertretung ausgeschiedenen Werkmeister August Knippert wurde der Bergmann Gottfried Geradts von dem Vorsitzenden in sein Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. — Die Gemeindevertretung genehmigte die Aufnahme eines Darlehns von 50 000 Mark zum Ausbau der Kanalisation der Jägerstraße. Das Darlehn wird zurückgezahlt nach Eingang der als verstärkte Förderung der Notstandsarbeit bewilligten Mittel. — Weiter genehmigte die Gemeindevertretung die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehns von 150000 Mark für Wegebauten zu den von der Landesbank bekanntgegebenen Bedingungen. Dieses Darlehn soll nach Möglichkeit in ein langfristiges Darlehn umgewandelt werden. Der Amtmann wurde beauftragt, unter den günstigsten Bedingungen eine weitere Anleihe bis zu 300 000 Mark aufzunehmen. Zum Bau von zwei Wohnhäusern beschloß die Gemeindevertretung ein Baudarlehn im Gesamtbetrage von 50 000 Mark bei dem Westfälischen Pfandbriefamt für Baugrundstücke aufzunehmen, einen Teil davon in Form von Zwischenkrediten zu den erlassenen Bedingungen. Es soll versucht werden, die Zwischenkredite in Dauerhypotheken umzuwandeln. Bis zu diesem Zeitpunkte wird das noch nicht vergebene Aufkommen aus der Hauszinssteuer für diese Bauten verwandt. Wegen der Ziegelsteine wird mit der Betriebsgesellschaft m. b. H. ein Darlehnsvertrag abgeschlossen. Ueber Bautyp und Lage des Bauplatzes ist zunächst die Baukommission zu hören. — Zu den Etatsüberschreitungen aus 1925 erteilte die Gemeindevertretung die Zustimmung. — Von dem Ministerialerlaß vom 26. Mai 1926 über den Lehrplan der höheren Mädchenschule wurde Kenntnis gegeben. Die hiesige höhere Mädchenschule dient der weiblichen Jugend von Linden-Dahlhausen als Vorbereitungsanstalt für den Eintritt in U II (früher Klasse I) des Bochumer Lyzeums II zur Erreichung des Abschlußzeugnisses nach einjährigem Besuch der U II (früher Klasse I) in Bochum. Aus diesem Grunde unterrichtet die höhere Mädchenschule mit Einwilligung der zuständigen Behörden nach den Richtlinien für Lehrpläne höherer Lehranstalten vom 6. April 1925. Die Gemeindevertretung beschloß, die Regierung um Genehmigung dieser inneren Form zu bitten und stellt zugleich den Antrag auf Beibehaltung der Führung der Bezeichnung „Höhere Mädchenschule". — Es soll mit den hiesigen Aerzten ein Vertrag auf der bisherigen Grundlage dahingehend abgeschlossen werden, daß ab 1. Oktober 1926 die Hälfte der bisherigen Gebühren zu zahlen sind. — Die Angelegenheit über die Aenderung der Gebührenordnung für baupolizeiliche und bauamtliche Leistungen wurde der Finanzkommission zur Vorberatung überwiesen. — Für die voraussichtlich im Herbst dieses Jahres einsetzende Schulkinderspeisung wurden ein Viertel der entsprechenden Kosten in Höhe von ungefähr 1012,50 Mark zur Verfügung gestellt; drei Viertel der Kosten übernimmt der Kreis. — Die Gemeindevertretung beschloß die kostenlose Entgegennahme der Parzelle, Gemarkung Dahlhausen, Flur 15 Nr. 341/106, groß 04 qm von der Witwe Wilhelmine Winkelmann genannt Tepper, Emilie geb. Breuing und deren sieben Kinder. — Hierauf folgte eine geheime Sitzung.

✣

ü. **Blankenstein**, 26. Aug. Auch alle Erwerbslosen, die Erwerbslosenunterstützung beziehen, wissen, daß Lohnarbeit nur im Ausnahmefall und mit Genehmigung der zuständigen Stelle verrichtet werden darf. Wer sich trotzdem Lohnarbeit verschafft, macht sich des Betrugs schuldig. In den letzten Monaten sind wiederholt derartige Fälle zur Anzeige gebracht worden, und es sind einzelne Personen auch mit Gefängnis bestraft. Die Schwarzarbeiter nehmen einer Anzahl durchaus Arbeitswilligen Brot und Verdienst und schädigen im übrigen auch die Erwerbslosen an sich.

ü. **Buchholz**, 26. Aug. In der Gemeinde Buchholz steht das Schlußstück des Weges von der Kreisstraße in Hammertal nach Sprockhövel kurz vor der Fertigstellung. Die Packlage ist nahezu eingebaut, nächste Woche kann mit den Walzarbeitern begonnen werden. Durch diesen Wegeausbau ist von Stadt Hattingen über Dorf Holthausen nach dem Hammertal eine direkte Verbindung geschaffen worden. — Dem Arbeiter S. kamen in seinem Logis fortgesetzt Geldbeträge fort. Jetzt wurde der Dieb in der Person eines Mitarbeiters ermittelt.

ü. **Welper**, 26. Aug. Zur Behebung der Arbeitslosigkeit und auch um einem Uebelstande abzuhelfen, läßt die Gemeinde den Schevenkamp, die Schul-, Ron- und einen Teil der Thingstraße, Moltke-, Marx- und Ringstraße kanalisieren. Die Gesamtlänge der Arbeiten beträgt fast 2 Kilometer. Bei einem steten unbedingten Fortgang der Arbeiten werden diese mindestens drei Monate in Anspruch nehmen und dauernd etwa 30 bis 40 Erwerbslose beschäftigen, ohne die Zahl der Facharbeiter. Mit den Erdarbeiten ist bereits begonnen. Die Arbeiten hat die Firma Timm & Co. in Welper erhalten. Anstelle des Durchlasses über den Sprockhöveler Bach im Zuge der Bergstraße in Welper läßt die Gemeinde außerdem eine Betonbalkenbrücke auch noch in diesem Jahre herstellen. Die Herstellungsarbeiten sind dem Unternehmer Jakobi in Blankenstein übertragen werden. Außerdem beabsichtigt die Gemeinde die Entwässerung des südlich der Horstschule gelegenen Sportplatzes und außerdem die Anlage einer 6 Meter breiten Laufbahn. An der Ecke der Marx- und Ringstraße errichtet die Gartenstadt Hüttenau eine Vier-Häuser-Gruppe für Geschäfts- und Wohnzwecke. Die Gruppe enthält sieben geräumige Geschäftslokale, außerdem 49 Wohnungsräume. Es ist damit zu rechnen, daß der Rohbau in etwa sechs bis acht Wochen fertig ist.

er. **Hattingen**, 26. August. Im Dezember 1924 fanden die Vorstandswahlen der Ortskrankenkasse des Kreises Hattingen statt und endeten mit einem Siege der bürgerlichen Liste über die sozialistische. Der Vorstand trat aber nicht zurück, focht vielmehr die Gültigkeit der Wahlen an und brachte das Verfahren bis zum Reichsversicherungsamt. Dieses übertrug dem Oberversicherungsamt Dortmund die Entscheidung, die jetzt dahin ergangen ist, daß die Wahl gültig ist, an die Stelle von sechs gewählten Herren aber die auf derselben Liste gewählten Ersatzleute treten.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid-Eppendorf**, 26. Aug. Die Spar- und Baugenossenschaft hat ihren ersten Bau nun bald fertiggestellt; er wird mehrere Familien eine angenehme Heimstätte bieten. — Endlich, nach 120stündiger Rettungsarbeit, konnte der Bergmann Heising, der auf der Zeche „Engelsburg" am letzten Freitag verschüttet worden war, geborgen werden. Der Tod war längst eingetreten. Was mag der Aermste ausgestanden haben! Eine Frau und zwei Kinder beweinen seinen Verlust. — An der Hauptstraße werden an beiden Seiten von Erwerbslosen die Gräben gründlich gereinigt. Nun wäre es aber auch angebracht, die angehäuften und den Verkehr hindernden Schlammhaufen abzufahren.

✱ **Wattenscheid**, 26. August. In fast allen beteiligt gewesenen Städten sind die von den Franzosen an den Häusern und Straßenecken angebrachten Inschriften und Zeichen mit größtmöglicher Beschleunigung wieder beseitigt worden, nur in unserer Mittelstadt sind sie noch in recht häßlicher Form vollständig vorhanden. Die Franzosen sind schon lange Zeit fort und da meinen wir, sollte auch der letzte Rest aus der Leidenszeit, die blauen Wegeaufschriften, schon längst verschwunden sein. Wir glauben, wir haben in der heutigen Zeit gerade Schilder genug in der Stadt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

nbl. **Gelsenkirchen**, 26. August. Auf dem Neumarkt wurde gestern abend gegen 8½ Uhr die 13jährige Toni Kläster aus Buer-Erle von einem Leiterwagen der städtischen Berufsfeuerwehr überfahren und auf der Stelle getötet. Die Feuerwehr war zu einem Brande alarmiert worden. Die Leiche des bedauernswerten Kindes wurde in die Leichenhalle des evangelischen Krankenhauses eingeliefert.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

⊙ **Wanne-Eickel**, 26. Aug. Der Haushaltsplan konnte, wie mitgeteilt, in der gestrigen Sitzung nicht verabschiedet werden, weil über die Deckung des Fehlbetrags kein Beschluß herbeigeführt werden konnte. So bleibt er in der Schwebe, und wahrscheinlich wird die Regierung einen Zwangsetat verfügen. Der Eetwurf zum ordentlichen Haushaltsplan schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 11 957 079 Mark; ab Erstattungen 2 460 000 Mark, verbleibt ein Netto-Haushalt von 9 497 079 Mark. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 5 993 744 Mark. Der durch Steuern zu deckende Fehlbetrag sollte wie folgt aufgebracht werden: a) Ueberweisungen an Reichs- und Staatssteuern: 1. Ueberweisungen an Einkommen-, Körperschaftssteuern usw. 1 269 000 M., 2. Umsatzsteuern 420 000 M., 3. Hauszinssteuern 815 000 M., zusammen 2 504 000 Mark; b) Indirekte Gemeindesteuern: 1. Vergnügungssteuer 90 000 M., 2. Getränkesteuer 115 000 M., 3. Hundesteuer 60 000 M., 4. Grunderwerbssteuer 225 000 M., 5. Wertzuwachssteuer 50 000 M., 6. Schankkonzessionssteuer 20 000 M., zusammen 560 000 Mark; c) Direkte Gemeindesteuern: 2 929 744 Mark. Die Allgemeine Verwaltung erfordert bei 1 182 000 Mark Einnahme 1 601 600 Mark Ausgabe einen Zuschuß von 469 600 Mark; die Polizeiverwaltung bei 88 400 Mark Einnahme und 850 100 Mark Ausgabe einen Zuschuß von 316 700 Mark; die Bauverwaltung bei einer Einnahme von 452 200 Mark und einer Ausgabe von 1 325 800 Mark einen Zuschuß von 873 000 Mark; die Betriebsverwaltung bei 1 059 800 Mark Einnahme und 1 086 500 Mark Ausgabe einen Zuschuß von 26 700 Mark; die Schulverwaltung bei einer Einnahme von 974 135 Mark und einer Ausgabe von 2 621 579 Mark einen Zuschuß von 1 647 444 Mark; Kunst und Wissenschaft bei 7600 Mark Einnahme und 48 100 Mark Ausgabe einen Zuschuß von 40 500 Mark; die Wohlfahrtsverwaltung bei 880 100 Mark Einnahme und 2 695 700 Mark Ausgabe einen Zuschuß von 1 815 600 Mark; die Finanzverwaltung bei 1 424 100 Mark Einnahme und 2 228 200 Ausgabe einen Zuschuß von 804 100 Mark.

ft **Wanne-Eickel**, 26. August. Für die Wahlen zum Kaufmannsgericht Wanne-Eickel ist von beiden Seiten nur je ein Wahlvorschlag eingereicht worden. Diese Listen gelten mithin als gewählt Das Kaufmannsgericht setzt sich also zusammen: Arbeitgeber: Adam Schmidt, Bergwerksdirektor, Theodor Schlenger, Heinrich Erbbürger, Wilhelm Vogelsang, Georg Westhoff, Salomon Vosen, Albert Bollmann, Fritz Wulff, Alfred Willemsen, Sally Baum, Joseph Kallenberg, alle Kaufleute; Handlungsgehilfen: Heinrich Eiringhaus, Rechnungsführer; Wilhelm Weber, Kontrolleur; Karl Höfert, Magazinverwalter; Hugo Schröder, Buchhalter; Wilhelm Spiekermann, kaufmännischer Grubenbeamter; Hermann Behrendt, kaufmännischer Angestellter; Ernst Reiser, Buchhalter; Wilhelm Belen, Magazingehilfe; Wilhelm Rünker, Bürobeamter; Ludger Brenner, Lagerhalter; Heinrich Lindner, Bankbeamter; Theodor Mansfeld, Prokurist. Einwendungen gegen die Gültigkeit der Wahl sind bis zum 24. September bei dem Bezirksausschuß in Arnsberg zu erheben.

✕ **Wanne-Röhlinghausen**, 26. August. Der Polizeibeamte Hülsmann, der in der Sonntagnacht bei dem bekannten Ueberfall am Volkshaus in Röhlinghausen schwer verletzt wurde, ist am Mittwoch nachmittag im Evangelischen Krankenhause in Eickel den erhaltenen Verwundungen erlegen.

Stadtkreis Herne.

£ **Herne**, 26. Aug. Der Bergmann A. Lichtemeier aus Herne geriet, als er in der Grube der Zeche v. d. Heydt mit dem Aufschieben von Kohlenwagen auf den Förderkorb beschäftigt war, zwischen Wagen und Förderkorb, wodurch er sich lebensgefährliche Verletzungen zuzog. L. mußte dem Bergmannsheil in Bochum überwiesen werden.

Die neuen Aenderungen im Reichsmietengesetz.

Von
Rechtsanwalt **Brumby**.

Nicht nur das Mieterschutzgesetz, das die Kündigung des Vermieters einschränkt, ist mit Wirkung vom 1. Juli d. J. geändert worden, sondern auch das Reichsmietengesetz, das die gesetzliche Mietzinsbildung regelt, hat in mehreren Punkten eine Abänderung erfahren.

1. Ein Teil der Aenderungen ist durch die Novelle zum Mieterschutzgesetz selbst veranlaßt worden, und zwar wegen des inneren Zusammenhanges mit den Aenderungen des Mieterschutzes. Es ist nämlich die Geltungsdauer des Reichsmietengesetzes der des Mieterschutzes angepaßt worden, die sich bis zum 1. Juli 1927 erstreckt. Ferner ist das erweiterte Neubau-Privileg auch dahin erstreckt worden, daß die neue Kategorie von Neubauten nicht nur unter das Mieterschutz- sondern auch nicht unter das Reichsmietengesetz fällt. Wer also von Großwohnungen — ab 6 Zimmer — eine Wohnung abteilt und mit Küche versieht, kann diese Wohnung zu einem angemessenen Zinse vermieten, ohne gewärtig sein zu müssen, daß der Mieter irgendwann die gesetzliche Miete wählt. Für den Begriff des angemessenen Zinses werden die Ausführungsbestimmungen des Wohlfahrtsministeriums Klarheit schaffen, die dieses zur Erläuterung der neuen Wucherbestimmungen des § 49a MSchG. zu erlassen hat. Dieselbe Mietzinsfreiheit erstreckt sich auf Wohnraum, der nach dem 1. Juli d. J. aus nichtgewerblichem Raum gewonnen wurde.

2. Die weiteren Aenderungen des Reichsmietengesetzes beruhen auf dem Reichsgesetz vom 10. Juli 1926. Dabei handelt es sich um drei Aenderungen.

1. Wählt der Mieter, von der anderweit vereinbarten Miete abgehend, die gesetzliche Miete, so soll der Vertrag fortan auf unbestimmte Zeit laufen, womit sich zur Aenderung des Vertrages in Bezug auf den Mietzins die Aenderung der Vertragsdauer hinzugesellt. Das hat nicht erst für die Zeit nach Aufhebung des Mieterschutzes Bedeutung, sondern berührt auch den Zeitpunkt der Aufhebung des Mietverhältnisses im Mietaufhebungsverfahren, da das Mietsschöffengericht in der Regel das Mietverhältnis zum nächsten Kündigungstermin aufzuheben hat. (§ 5 Absatz 1 und 2 MSchG.)

Die neue Bestimmung resultiert aus der Erfahrung, daß arglistige Mieter sich von dem Versprechen hoher Mietzahlung, auf das hin sie einen langfristigen Vertrag vom Vermieter haben gewähren lassen, durch Wahl der gesetzlichen Miete zu lösen pflegten. Aber abgesehen davon, daß schon das bestehende Recht dem so getäuschten Vermieter zu Hilfe kam (Rücktritt von dem den Austausch zweier Versprechen betreffenden Spezialabkommen) verhindert die Fassung der Novelle, daß sie sich auf den offenbar nur beabsichtigten Vermieterschutz beschränkt. Unbeabsichtigt hilft sie auch dem Mieter, dem die Langfristigkeit seines Vertrages unbequem geworden ist; allerdings können davon, was wiederum keinen guten Sinn hat, nur die Mieter profitieren, die bis zum 15. Juli d. J. noch keine Erklärung wegen der gesetzlichen Miete abgegeben hatten, ferner darf diesen (auch das ist ohne guten Sinn) der Vermieter mit Abgabe der Erklärung nicht zuvorkommen, denn in diesem Falle wäre die vom Mieter beabsichtigte Vertragsänderung wegen des Mietzinses schon vollzogen.

2. Der Antrag auf Festsetzung der ortsüblichen Friedensmiete an Stelle der von dieser erheblich verschiedenen Vertragsmiete muß zwar auch noch künftighin besonders begründet werden, indes sind diese Gründe nicht mehr beschränkt auf frühere Raumbeschaffenheit und persönliche Verhältnisse. Diese Streichung ist für Preußen insofern ohne praktische Bedeutung, als die Rechtsprechung des Mietsenats beim Kammergericht es verstanden hatte, jede denkbare besondere Begründung unter eine der vom Gesetz gedankenlos genannten beiden Spielarten zu subsumieren (Aenderung der Gegend usw.).

3. Als Nebenleistung soll der eines ausreichenden Aequivalents in der gesetzlichen Miete entbehrende Vermieter eine „Zusatzmiete" für bauliche Verbesserungen von nicht bloßem Reparaturcharakter (anteilig nach Maßgabe der Friedensmiete wie der Gebrauchserhöhung) auf die Mieter umlegen dürfen, wenn die Arbeiten nach dem 1. Juli d. J. mit (vorweg oder nachher erteilter) Zustimmung wenigstens der Mehrheit der Mieter gemacht worden sind und nicht schon Anlaß einer Erhöhung der Friedensmiete nach § 2 Abs. 4, S. 2 RMG. (Sondergesetz) waren, was nur bei entsprechender Erheblichkeit der Veränderungen zulässig geschehen kann. Außer all den in der seltsamen Verklausulierung gelegenen Voraussetzungen für den Zusatzmietenanspruch des Vermieters ist zu prüfen, ob das Baukapital nach Höhe, Zinsen und Tilgung zweckmäßig genannt werden kann; das im Streitfalle entscheidende Mieteinigungsamt bekommt damit im Zeichen des sogenannten Abbaues der Zwangswirtschaft wieder auf lange hinaus neu zu tun — die Ersprießlichkeit und die Unentbehrlichkeit dieser minutiösen Arbeit kann aber füglich bezweifelt werden.

Stadtkreis Herne.

£ **Herne**, 26. Aug. Der Bergmann A. Lichtemeier aus Herne geriet, als er in der Grube der Zeche v. d. Heydt mit dem Aufschieben von Kohlenwagen auf den Förderkorb beschäftigt war, zwischen Wagen und Förderkorb, wodurch er sich lebensgefährliche Verletzungen zuzog. L. mußte dem Bergmannsheil in Bochum überwiesen werden.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 26. August. Vom Schöffengericht Recklinghausen war der Bergmann Kemper wegen Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung beim Landgerichte Bochum ein. Der Angeklagte, Mitglied des Roten Frontkämpferbundes, bewegte sich mit noch einigen Freunden auf dem Rummelplatz in Hüls. Besonders hatte er es auf den Zeugen Jähnert abgesehen, den er schwer mißhandelte, ebenso einen Freund desselben. Der Angeklagte brachte zu der heutigen Berufungsverhandlung zwei Zeugen die bekundeten, daß Jähnert derjenige gewesen sei, der auf den Angeklagten ohne Grund zuerst geschlagen habe. Der Staatsanwalt bat das Gericht, die Aussagen der Zeugen zu Protokoll zu nehmen, welchem Antrag auch stattgegeben wurde. Der Staatsanwalt beantragte die Verwerfung der Berufung und die Verhaftung der beiden Zeugen Kramer und Sack wegen Meineidsverdachts. Nach längerer Beratung verwarf das Gericht die Berufung des Angeklagten und ließ die beiden Zeugen Kramer und Sack sofort in Haft nehmen — Vom Schöffengericht Bochum war der Kraftwagenführer Br. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte an der Hattinger Straße einen Radfahrer angefahren. Das Gericht verwarf die Berufung des Angeklagten mit der Begründung, daß der Angeklagte zu stark nach rechts gebogen sei und so den Radfahrer zu Fall gebracht habe. — Zu dem Bericht in Nr. 198 ist zu bemerken, daß Böhm zu 1 Jahr 3 Monaten, Kowalski aber nur zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Letzte Telegramme

Beileid des Reichskanzlers zum Tode des Prälaten Mosterts.

Berlin, 26. August.

Der Reichskanzler hat an den Vorstand des Verbandes katholischer Jungmänner-Vereine Deutschlands folgendes Telegramm gerichtet: „Zu dem schweren Verlust, den der Verband durch das Ableben seines Generalpräses Prälaten Mosterts erlitten hat, spreche ich tiefbewegt meine aufrichtige und herzliche Teilnahme aus. Die katholische Jugend hat in ihm ihren hervorragenden Führer und ihren väterlichen Freund verloren, dessen Herz so stark und lebendig für sie geschlagen hat. Unauslöschlich wird sein Andenken bei allen, die ihm nahestanden, fortleben."

Visumfreie Reisewege nach Danzig!

Berlin, 26. August.

Gegenüber der Nachricht eines Berliner Blattes, daß für Reisen Reichsdeutscher nach Danzig ein polnischer Sichtvermerk gefordert wird, wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß Danzig selbst keinerlei Sichtvermerk verlangt. Zur Einreise genügt ein Reisepaß für Ostpreußen und beim unmittelbaren Grenzübertritt ein Personalausweis. Ein polnischer Sichtvermerk ist nicht erforderlich bei einem unmittelbaren Grenzübertritt zwischen Ostpreußen und Danzig (Kraftwagen und Binnenschiffahrt) in jeder Verkehrsrichtung und außerdem bei der Einreise auf dem Seewege (Swinemünde, Danzig, Pillau).

Ueberfall auf eine Kassenbotin in Berlin.

Berlin, 26. August.

Auf dem Treppenflur des ersten Stockes eines in der Steglitzer Straße gelegenen Hauses begegnete einer Kassenbotin, die in einer Aktentasche 11 000 Mark mit sich trug, ein Mann, der ihr mit dem Ruf: „Geld her!" die Tasche entriß und ihr zugleich mit einem Messer einen Stich in die Brust versetzte. Durch die Hilferufe der Ueberfallenen und einer anderen Frau aus dem Hause wurde der Räuber veranlaßt, die Tasche mit dem Geld wegzuwerfen. Es gelang ihm jedoch, im Gewühl des Straßenverkehrs zu entkommen.

Unterschlagungen.

Berlin, 26. August.

Bei der Rettungsgesellschaft der Wassersportvereine von Berlin und Umgegend sind Veruntreuungen zweier leitender Vorstandsmitglieder aufgedeckt worden. Der erste Vorsitzende Arndt und der Schatzmeister Bergmann haben teils gemeinsam, teils getrennt mit Geldern der Gesellschaft Privatgeschäfte gemacht, wodurch die Rettungsgesellschaft um erhebliche Beträge geschädigt worden ist.

Eine Geheimbrennerei in Berlin ausgehoben.

Berlin, 26. August.

In Berlin-Lichtenberg wurde in der vergangenen Nacht eine geheime Spritbrennerei ausgehoben. Es wurden größere Mengen von Branntwein und Brennereigeräte beschlagnahmt. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. Das Zollfahndungsamt Berlin ist zurzeit mit der Ermittelung der Abnehmer der geheimen Brennerei beschäftigt.

Die Offenbacher Paratyphusepidemie.

Offenbach a. M., 26. August.

Nachdem das Offenbacher Polizeiamt alle an Paratyphus Erkrankten aufgefordert hatte, sich in Krankenhausbehandlung zu begeben, befinden sich seit heute vormittag 82 Personen im Stadtkrankenhaus. Mit wenigen Ausnahmen gibt das Befinden der Erkrankten keinen Anlaß zu ernsten Besorgnissen.

D-Züge mit Steinen beworfen.

München, 26. August.

Gestern wurden die Schnellzüge D 49 und D 14 auf der Strecke Rosenheim — München — Ostermünchen mit Steinen beworfen. Vom Zuge D 49 wurde hierdurch ein Fensterscheibe zertrümmert und drei Reisende durch Glassplitter leicht verletzt. Beim Zug D 14 zertrümmerte der durch ein offenes Glasfenster geschleuderte Stein ein Seitengangfenster. Verletzt wurde hier niemand. Die Reichsbahnverwaltung hat für die Feststellung der Täter eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Unser Grossverkauf

Alenur 95 Pf

Nur noch Heute und Morgen

Riesen-Auslagen in allen Stockwerken.
Für unsere Ferienkinder:
Großer Vergnügungspark im 4. Stock.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Lichtspielbühne

Bochum, Gesellenhaus, Marienstr. 14

Erst-Aufführung!

Die Detektiv-Komödie!

Die Dame und der Junggeselle

Ein amerikanischer Abenteurerfilm in 7 Akten.

Dazu:

DIE VERLORENE WELT

? ?



Das Beiprogramm.

Wegen der zwei bedeutsamen Großfilme besondere Spielzeiten:
Freitag, den 27. Aug. bis Donnerstag, den 2. Sept., abends 8 Uhr! (Dienstag abend keine Vorstellung) Sonntag 3½ Uhr Jugendvorstellung.
Sonntag nachm. ab 6 Uhr: Ununterbrochen Vorstellung, das ganze Programm.

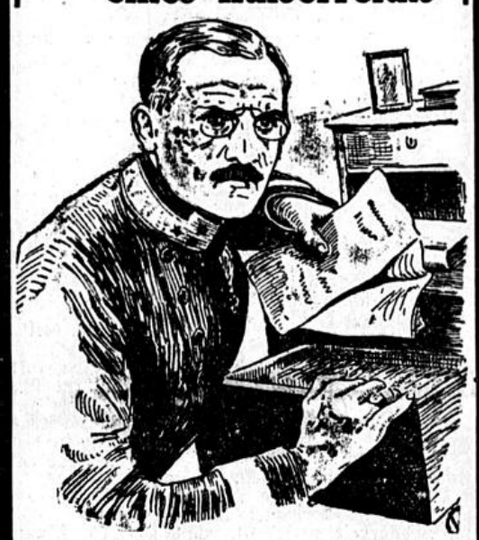
Kammerlichtspiele

Fernruf 2548

Das große Ereignis für Bochum!

Der Aufsehenerregendste nnd folgenschwerste Spionagefall der Welt im Film:

„Der Totengräber eines Kaiserreichs"



(Generalstabschef Oberst Redl)

Der Film ist nach dem authentischen Material aus dem Archive des ehemaligen K. u. K. Kriegsministeriums in Wien bearbeitet von **Oberst Emil Seeliger und Hauptmann Hans Otto Löwenstein.**

7 gewaltig spannende Akte **7**

Das sensationellste Ereignis vor Kriegsbeginn war die Entlarvung des österreichischen Generalstabschefs Oberst Redl, dem nachgewiesen wurde, daß er jahrelang in russischem Solde gestanden und seinen Auftraggebern die geheimsten militärischen Dokumente, darunter auch die deutschen Aufmarschpläne, verraten hatte. Dieser Verrat hat die Operationen der ersten Kriegszeit zum Schaden der Mittelmächte verhängnisvoll beeinflußt, man kann deshalb Oberst Redl mit Recht als den Totengräber seines Vaterlandes bezeichnen. Auf Grund authentischer Dokumente des österreichischen Kriegsministeriums ist nun ein Film hergestellt worden, dessen Mittelpunkt dieser größte Spion der Weltgeschichte ist. Der Film schildert streng sachlich, aber gerade deshalb in einer besonders packenden und herzaufwühlenden Weise das Leben und die Taten dieses furchtbaren Menschen.

Niemals hat es einen Film gegeben, der in aller Welt ein solches Aufsehen erregt hat.

Dieses Werk der Lichtbildkunst ragt in seiner schlichten, lebenswahren Darstellung auf einsamer Höhe. Es erweckt eine fieberhafte Anteilnahme, haben doch die verhängnisvollen Taten des größten Hochverräters aller Zeiten das Leben und die Existenz eines jeden einzelnen von uns tragischer Weise beeinflußt.

Ferner der grandiose Sensationsfilm:

EINE UNHEIMLICHE



NACHT

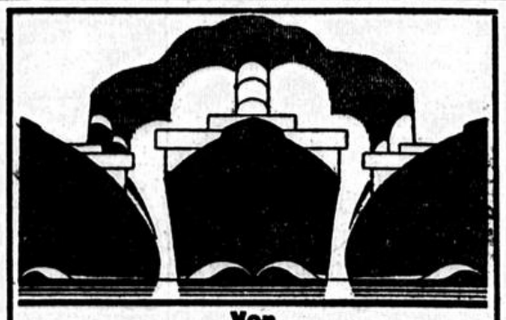
EINE SYMPHONIE DES GRAUENS

6 überaus spannende Akte nach D. W. Griffith.

Im bunten Teil die amerikanische Groteske:

Brownie u. der Lausbub

Eine amüsante Affäre.



Von **Hamburg** nach **New York**
mit modernen Passagierdampfern / Kajüte und II. Klasse

Auskunft und Prospekte gratis durch
Viktor Arnold, Bochum Bahnhofstr. 23.

Vertreter des gemeinsamen Dienstes
AMERICAN — CUNARD — WHITE STAR



Radio
Fabelhaft gut u. preiswert

soeben neu eingetroffen

Holländische Röhren

VXX	4 Volt	0,1 Amp.	4.25		
M 400	3,5 Volt	0,16 Amp.	5.—		
M 300	3,5 Volt	0,06 Amp.	4.25		
DN 300	3,5 Volt	0,06 Amp.	Doppel-	5.—	
DM 15	2 Volt	0,06 Amp.	gitter	5.—	

nur bei

Radio-Union, Filiale Bochum
Heinrichstraße 7.
Telefon 1145. Telefon 1145.

Das Einzylinder-4Takt-D-Rad

496 ccm., kostet M. 1295.— und wird äußerst in 18 Monatsraten geliefert bei evtl. 20% Anz. Sämtliche Ersatzteile auf Lager. Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf, Bochum, Herner Straße 22.

Kauf-Gesuche

Gr. Büroschreibtisch, 2 Kordsessel mit Tisch zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unt. T. K. 64678 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Grammophon (Tischapparat) zu kauf. gesucht. Preisangeb. unt. E. G. 64717 an die Gesch.

Briefmarken-

Sammler sucht Alt-Deutschland und Alt-Europa (Sammlung oder Einzelmarken) zu kaufen. Vertrauliche Angeb. unt. R. S. 9228 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Rehpinscher zu kaufen gesucht. Palmberg, Obere Marktstr. 38a, Lad.

Gebrauchte **Wulst-, Rund- u. Abkantmaschinen** sowie einige Leitern und Handkarre zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. L. 64751 an die Gesch. d. Zt.

Unterricht

Technikum Lemgo i. Lippe. Ingenieurschule
Vorsemest. 22. 9. 26.
Hauptsem. 28. 10. 26.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Grosse Beckstrasse 22
Spezial-Geschäft
für künstl. Blumen, Früchte, Pflanzen.
Naturpräparierte Palmen.

Städtisches Orchester • Bochum

Heute Freitag, den 27. August 1926, abends 8 Uhr im Parkhaus:

Opern-Abend.

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Das Konzert findet bestimmt statt und ist bei schlechter Witterung im Saale.

---

4 tägige Gesellschaftsfahrten zum Oberrhein

mit dem Salondampfer
„DEUTSCHLAND"
am
17.—20. August; 24.—27. August;
31. August — 3. September.

1. Tag: Dienstag
Ab Ruhrort Mühlenweide vorm. 7.30 Uhr
Ab Duisburg Werthauser Fähre „ 8.00 „
Ab Uerdingen „ 8.30 „
An Königswinter abends 6.30 „

2. Tag: Mittwoch
Ab Königswinter vorm. 9.00 Uhr
An Rüdesheim abends 7.00 „

3. Tag: Donnerstag
1 Tag Aufenthalt in Rüdesheim
Spaziergänge { National-Denkmal, Ruine Rossel, Assmannshausen, Besichtigung usw.

4. Tag: Freitag
Ab Rüdesheim vorm. 9.00 Uhr
An Ruhrort abends 8.00 „

Preis für Hin- und Rückfahrt 10.- Mk. ohne Verpflegung). Da die Teilnehmerzahl beschränkt, ist für Sitzplätze gesorgt. Jeder Fahrgast muß einen vorschriftsmäßigen Personalausweis bei sich führen.

Vorzügliche Speisen und Getränke sind zu den billigsten Ausnahmepreisen an Bord. Musik an Bord.

Kartenverkauf bei den Verkehrsvereinen in Duisburg, Dbg.-Ruhrort, Dbg.-Beeck (Kaiserstr. 301), Krefeld, Essen, Bochum, Wattenscheid, Hamborn, (Reisebüro Friedr. Heese) Jägerstr. 10, Mülheim/Ruhr (Zigarrengeschäft Stockhoff) Delle 4a, Th. Gesthuysen'schen Buchhandlung Xanten, sowie bei der Verwaltung der Kreis Moerser Dampfschiffahrt in Moers. Telefon Duisburg-Nord 8887 und Moers 755/757. 9118

Abstimmungs-Feier.

8. Bezirk des Rhein.-Westfäl. Hauptverbandes heimattr. Ost- und Westpreußen

begeht am **Sonntag, den 29. August d. Js.,** im hiesigen **Schützenhof** eine

GEDENK-FEIER

zur Erinnerung an die Abstimmung am 11. Juli 1920

— Anfang 4 Uhr. — a9351

Eintrittspreis 1,00 Mk., einschl. Steuer.

Der Vorstand. Der Fest-Ausschuß.

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche, LSch31
Spez. Behandlg. ohne Salvarsan u. Quecksilber
Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9-12 vorm. u. 4-7 nachm. Sonntags n. vorm.

---

4 sitzer Personenauto
aus Privathand
zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten u. K. b. U. 4185 an **Rudolf Mosse, Bielefeld.**

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774



Der Kaffee für Alle!

Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattingerstraße 23.

Ich empfehle:

Hammelfleisch	1.00
„ Keule	1.10
Kalbfleisch besonders schöne Ware	0.95
Brust-, Nieren- und „ Nackenstück	1.05
„ Keule	1.15
Schweinefleisch	1.20
Lammfleisch	0.55
„ Keule	0.65
Ochsenfleisch gefr.	0.65

Kalb- u. Hammelmetzgerei
Jakob Meyer
Grabenstr. 20.
Fernruf 2697.

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Bochumer Nachrichten.

Notschrei der Kriegsanleihe-Altbesitzer.

Von Fr. Tiemann, Gerthe.

Eine Anzahl Sparkassen sind dazu übergegangen, ihren alten Spargutgläubigern, soweit dieselben ein gewisses Alter erreicht haben, oder ihre Bedürftigkeit nachweisen können, ihre Guthaben bis zum Betrage von 100 Reichsmark vorzeitig auszahlen. Wie aber sieht es mit unseren alten und hilfsbedürftigen Kriegsanleihe-Altbesitzern aus? Bekanntlich erließ unsere Reichsregierung im letzten Viertel des vergangenen Jahres an die Kriegsanleihe-Altbesitzer einen Aufruf, in dem diese aufgefordert wurden, falls sie Wert auf ihr Anleiheguthaben legten, ihre Anträge sofort bei den zuständigen Sparkassen oder bei den Reichsbanken vorzunehmen. Als Stichtag für den Altbesitz war der „21. Juli 1921" von der Reichsregierung festgesetzt. Wäre es nicht besser gewesen, seitens der Regierung zu sagen: „Als Altanleihebesitzer kommen nur solche Personen in Betracht, die den Nachweis erbringen, daß sie Selbstzeichner ihrer Anteilstücke sind!" Seit der Zeit, in der die letzte Kriegsanleihe im Jahre 1918 gezeichnet wurde, bis zum 21. Juli 1921 sind mit diesen Anleihepapieren viele Wuchergeschäfte gemacht worden. Leistete nun ein Anleihebesitzer dem Rufe der Regierung Folge und meldete seine Anleihestücke zur Aufwertung an, so hatten die betreffenden Stellen zu prüfen, in welcher der drei, von der Regierung umgrenzten Gruppen, der Antragsteller zu gruppieren sei.

Die erste Gruppe beantragte für ihre Anleiheanteile das Auslosungsrecht; die zweite Gruppe eine Vorzugsrente; die dritte Gruppe erhöhte Vorzugsrente. Zur Gruppe 3 gehörten nur alte, bedürftige Anleihebesitzer. Diese hatten nachzuweisen, daß sie das sechzigste Lebensjahr erreicht hatten; ihr Einkommen 800 Reichsmark jährlich nicht überstieg und selbstredend Altbesitzer ihrer Anteile waren. Bei der Anmeldung hatte ein solcher Antragsteller seine Anteilstücke, ebenso die dazu gehörigen Zinsbogen abzugeben, erhielt dafür eine Quittung ausgestellt und wartete nun der Dinge, die da kommen sollten.

Zu Anfang dieses Jahres erließen die Behörden der einzelnen Gemeinden einen Aufruf an alle Altanleihebesitzer, ihre Anleihen nochmals bei den Wohlfahrtsämtern zur Aufwertung anzumelden, wenn diese nicht verfallen sollten. Hier hatten die Antragsteller nochmals sehr peinliche, oft bemütigende Fragen nach ihren wirtschaftlichen Verhältnissen, zu bestehen, sodaß mehrere Fragebogen damit ausgefüllt wurden. Dann erfolgte noch eine Nachfrage irgend einer Behörde bei dem für den Antragsteller zuständigem Finanzamt und dann ging die „Bittschrift" zu den betreffenden Versorgungsämtern, wo sie wohlverwahrt in den Aktenschränken ein beschauliches Dasein fristen.

Ist ein solches Gebaren nicht wert, der Oeffentlichkeit preisgegeben zu werden? Will man derart arme, alte Leute, die vielleicht ihren letzten Spargroschen, in der Zeit, als das Vaterland um Hilfe rief, hergaben, noch länger auf ihre, heute so notwendigen Groschen warten lassen? Ist es nicht gerade genug, daß man diese Armen seit dem Jahre 1922 keinen Pfennig Zinsen gezahlt hat für ihr in gutem Gelde eingezahltes Anleihekapital? Deshalb sollten die in Frage kommenden Stellen alles daran setzen, daß den Kriegsanleihe-Altbesitzern mit größter Beschleunigung der ihnen zugestandene Bruchteil ihres dem Vaterlande gegebenen Geldes ausgezahlt wird. Sie haben lange genug in bitterer Not geharrt ...

+ **Nachruf.** Wie so viele der letzten Toten war auch der am Mittwoch gestorbene Kaufmann und Klempnermeister Fritz Beielstein aufs engste verwachsen und verbunden mit dem Großwerden unserer Vaterstadt. Besonders berliert die Altstadt, zu deren bekannten Erscheinungen er gehörte, einen ihrer rührigsten Vertreter. Die Innung seines Handwerks verliert in ihm ihren langjährigen Ehrenobermeister und mancher junge Meister erinnert sich seiner als Meisterprüfer. Mehr als 30 Jahre erfüllte er als stellvertretender Vorsitzender der Armen- und Waisenpflege seinen Ehrendienst an der Stadt. Es war ein reiches und arbeitsames Leben, das sich erfüllt hat.

* **Die Schlichtungsverhandlungen für den Ruhrbergbau.** Die am Mittwoch nachmittag unterbrochenen Schiedsgerichtsverhandlungen über die Lohnfrage im Ruhrbergbau wurden Donnerstag fortgesetzt. Außerhalb der eigentlichen Lohnfrage wurden einige durch neuere bergpolizeiliche Vorschriften bedingte Abänderungen der Lohnordnung durch Vereinbarung erledigt. Die Schiedsgerichtsverhandlungen über die eigentliche Lohnfrage sind noch nicht zum Abschluß gebracht worden. Die Fortsetzung erfolgt Freitag nachmittag.

Haus Weile bei Hattingen.



Der alte Rittersitz Haus Weile bei Hattingen ist bekanntlich in den Besitz der Großgemeinde Winz übergegangen. Das Gelände grenzt an die Ruhr. Winz beabsichtigt, hier ein großstädtischen Anforderungen genügendes Strandbad einzurichten und rechnet dabei auf den zu erwartenden starken Zustrom aus Bochum, das die Initiative den kleinen Kommunen Blankenstein und Winz überläßt, obwohl die Stadt Bochum der größte Grundbesitzer an der Ruhr zwischen Hattingen und Herbede und viele Kilometer lang Uferanlieger ist.

× **Mehlichs Nachfolger.** Dr. Jötten, der bisherige Schlichter für den Bezirk Rheinland, ist auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Schlichters für Westfalen beauftragt worden. Die endgültige Ernennung des Schlichters für Westfalen wird in etwa zwei Monaten zu erwarten sein.

*e. **Bahnkörper - Erneuerungen.** In der letzten Zeit ist die Reichsbahn dazu übergegangen, die Hauptgleise gründlich durchzubessern. So werden zurzeit die Hauptgleise von Gelsenkirchen - Wattenscheid nach Bochum - Nord mit Steinschlag und einem neuen Oberbau verbessert. Auch hat man gestern mit dem Umbau der Strecke Bochum - Riemke nach Bochum - Hauptbahnhof begonnen. Die seit langen Jahren dort verwandten eisernen Schwellen werden durch imprägnierte Holzschwellen ersetzt. Nur macht es keinen schönen Eindruck, daß der alte, ausgebaute Kies einfach an den Eisenbahndamm geworfen wird. Hierdurch wird das Bild in der Umgebung verschlechtert. Man sollte meinen, daß der Kies noch zu anderen Zwecken gut verwandt werden kann. Die jetzt neu eingebauten Holzschwellen sind, bevor sie zur Verwendung kommen, in hier besonders errichteten Imprägnierungsanstalten mit Teer getränkt, da durch dieses Verfahren das Holz wetterfester und namentlich vor frühzeitiger Fäulnis bewahrt wird. Die bisher angewandte Kiesbettung des Gleises kommt ebenfalls jetzt in Fortfall. Der sonst verwandte Kies, der bei langem Liegen zu sehr verdichtet, aber auch leicht wieder zur Lockerung neigt, wird nicht mehr auf den Eisenbahnstrecken und Bahnhöfen verwandt.

** **Reichsbahn und Schnellbahn.** Kürzlich veröffentlichte Regierungsbaumeister Dr. ing. Siebert einen Aufsatz, der dahin ging, daß dem Ausbau der Reichsbahnen der Vorzug vor einer Städteschnellbahn zu geben sei. Wir wiesen bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die Reichsbahn das Ruhrgebiet bislang nicht so ausgestattet habe mit Verkehrseinrichtungen, wie es hätte sein sollen, daß besonders die Bahnhofsverhältnisse in Bochum nicht mit dem roten Anstrich des Bahnhofsgebäudes gelöst seien. Der Plan der Schnellbahn tauchte auf, als man daran zweifelte, daß die Reichsbahn den festen und ehrlichen Willen habe, den Verkehrsbedürfnissen des Ruhrgebiets gerecht zu werden. Wenn nun Dr. Siebert die Möglichkeit, daß die Reichsbahn wirksame Maßnahmen ergreifen könne, als gegeben erachte, so müsse man allerdings die Gewähr haben, daß sie ihre Versprechungen auch erfülle, wenn sie die Konkurrenz der Schnellbahn nicht zu fürchten habe. Wie uns nun die „Studiengesellschaft für die rheinisch-westfälische Schnellbahn m. b. H.", an die auch die Stadt Bochum beteiligt ist, mitteilt, hat Dr. Siebert in der Zeit vom 1. März bis 31. Dezember 1925 als Leiter der Außenstelle Bochum tatkräftigt an der Bearbeitung des Schnellbahnprojektes mitgearbeitet; nachdem er vorher in Berlin eine Zeitlang bei der Reichsbahnverwaltung tätig war in Angelegenheiten, die mit den hier inbetrcht kommenden Eisenbahnfragen in keinerlei Beziehung standen. Dr. Siebert sei jetzt eisenbahntechnischer Mitarbeiter der Bergbaukreise.

* **Abstimmungs-Gedenkfeier.** Seit dem 11. Juli 1920 sind sechs Jahre ins Land gegangen, daß Männer und Frauen der deutschen Ostmark, soweit sie nicht gewaltsam dem deutschen Vaterlande entrissen wurde, sich in überwältigendem Maße zum Deutschtum und zum Verbleiben innerhalb des deutschen Staatsverbandes bekannt haben. Es ist der „Deutsche Tag" der deutschen Ostmark, der als strahlender Sommersonntag nach allem Leid und aller Not der Vorabstimmungszeit mit ihrer Ungewißheit aufging, und mit einem glänzenden Siege und jubelnder Befreiung endete. Nach all den schweren Schicksalsschlägen des Krieges und der ersten Nachkriegszeit kam dann der schwerste, der jedem Ostmärker nach dem Herzen griff mit banger Frage: „Soll Heimatschule und Vaterhaus nicht mehr deutsch sein? Sollen wir Deutschen uns fremder Herrschaft beugen?" Und dieses Rühren an den heiligsten Gütern des Menschen ließ nun Begeisterung aufkommen, an der alles Nebensächliche und Trennende verbrannte und deutsche Männer und Frauen zu einer unzerreißbaren Einheit zusammenschweißte: So ward der Erfolg geboren: Die unüberwindliche deutsche Einigkeit; — Am 11. Juli 1920 wurde allen Neidern und Frevlern, die es gewagt hatten, die Zugehörigkeit Deutscher zum deutschen Vaterlande zu bezweifeln, eine Antwort zuteil, wie sie größer und schöne wohl kaum jemals die Geschichte gesehen hat. 92,5 v. H. aller Stimmen waren im preußischen Abstimmungsgebiet deutsch, im Allensteiner Abstimmungsbezirk, Masuren und Ermeland, sogar 97,5 vom Hundert. Sechs Jahre drückender Alltagssorgen überschatten aber zu leicht und zu rasch die Erinnerung. Vergessen sind Begeisterung und Erfolg, und der graue Alltag herrscht über die Seele. Trotz alledem darf der 11. Juli 1920, einer der wichtigsten Tage in der Geschichte, nicht unbeachtet bleiben, darf nicht vergessen werden. Aus diesem Grunde veranstaltet der 8. Bezirk des rheinisch-westfälischen Hauptverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen am kommenden Sonntagnachmittag um 4 Uhr auf dem Schützenhofe in Bochum eine Abstimmungs-Gedenkfeier. Es sei noch auf die Anzeige in vorliegender Nummer verwiesen.

** **Stadttheater Bochum.** Nachdem das Schauspielhaus und das Foyer des Stadttheaters einen neuen Anstrich bekommen haben, kann von Montag, 30. August ab, die Tageskasse wieder geöffnet werden. Die Kassenzeiten sind bis zum Beginn der Spielzeit Werktags vormittags von 10 bis 2 und nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Mittwochs und Samstags nachmittags bleibt die Kasse geschlossen. Die Einzeichnungsrate ist, soweit dies noch nicht geschehen, möglichst bald einzuzahlen, auch die Septemberrate wird von Montag an schon angenommen. Bei Einzahlung der Septemberrate wird die neue Vormietekarte ausgehändigt. In allen Vormieten sind noch Plätze in allen Preislagen zu haben. Wie im vorigen Jahre, ist die Ratenzahlung beibehalten worden; eine kleine Aenderung tritt durch die regelmäßige Schaffung der Ratentermine ein. War im vorigen Jahre nach einer bestimmten Anzahl von Vorstellungen die nächste Rate fällig, so jetzt zumeist am 1. der verschiedenen Monate, wobei die Raten im Dezember, März, Mai und Juni ausfallen.

** **Säuglingssterblichkeit im Ruhrgebiet infolge der Besatzung.** Die durch die Besatzung entstandenen wirtschaftlichen Schäden im Ruhrgebiet sind zum größten Teil beseitigt, nicht aber die in gesundheitlicher Beziehung, die noch auf Generationen hinaus nachwirken werden. Die Kommunale Vereinigung für Gesundheitsfürsorge im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet hat über die gesundheitlichen Schädigungen der Bevölkerung durch die Besatzung Erhebungen angestellt, dessen Material von Medizinalrat Dr. Wendenburg (Gelsenkirchen) zusammengestellt ist. Am meisten haben natürlich die Kinder, Greisen und Frauen gelitten. Die Säuglingssterblichkeit hob sich z. B. in Herne

Landwirtschaftliche Schule Bochum.

Der Bericht über das erste Schuljahr 1925/26 der Landwirtschaftlichen Schule Bochum ist nunmehr im Druck erschienen. Die Schule wurde im Herbst 1925 als Anstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen errichtet. Sie konnte sofort mit drei Klassen, einer Oberklasse und zwei Unterklassen, den Unterricht aufnehmen. Es unterrichteten an der Anstalt drei vollbeschäftigte landwirtschaftliche Fachlehrer und sieben nebenamtlich tätige Herren. Die Zahl der Schüler betrug insgesamt 94 (27 in der Oberklasse und 33 und 34 in den beiden Unterklassen).

Die Schüler stammten größtenteils aus Bochum und der nächsten Umgebung und zwar (berechnet nach heutigen Gebietsgrenzen) aus Stadt Bochum 41, Landkreis Bochum 18, Stadt Essen 6, Landkreis Essen 1, Castrop-Rauxel 3, Gelsenkirchen 4, Herne 4, Steele 1, Wanne-Eickel 6, Wattenscheid 3, Landkreis Dortmund 2, Landkreis Hörde 1, Kreis Hattingen 4 Schüler. Das Alter der Schüler schwankte zwischen 16 und 33 Jahren. 71 der Schüler waren 18 bis 22 Jahre alt, 12 Schüler waren jünger, 11 Schüler älter. Von den Vätern der Schüler waren 34 Landwirte, 22 Arbeiter (davon 15 Bergleute), 16 Kaufleute und Angehörige freier Berufe, 13 Beamte, 7 Handwerker, 2 Gärtner. Der Bericht bietet ein Bild der vielseitigen Tätigkeit der Schule, wozu Lehrstellenvermittlung, Wirtschaftsberatung, Halten von Vorträgen und Lehrgängen gehören. Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, 3. November 1926. Dazu liegen bereits eine größere Zahl Anmeldungen vor. Weitere Anmeldungen werden noch angenommen bei der Geschäftsstelle der Landwirtschaftlichen Schule. Die Geschäftsstelle befindet sich jetzt Bochum, Weiherstraße 58. (Fernsprecher 5312.)

Zur Bequemlichkeit für unsere Abonnenten geben wir Abdrucke des neuen

Reichsknappschaftsgesetzes

(im Reichsgesetzblatt Nr. 45 veröffentlicht) zum Selbstkostenpreis von

40 Pfg.

in unserer Geschäftsstelle, sowie durch unsere Zeitungsträger ab.

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.

MALER TRÖNDLIN

Roman von Käte Lindner.

34) (Nachdruck verboten.)

Am Abend trat er zu Fränze hinein in die Küche. Sie saß im Dunkeln, wie eine schwarze Silhouette hob sich ihre gebeugte Gestalt von dem Fenster ab, an dem sie saß.

Er trat an ihre Seite, streichelte leise ihren grauen Kopf und sagte:

„Sie braucht wohl jetzt ihre Mutter ... und ich meine, daß ihr das Sterben hier oben leichter sein würde, Fränze. Oder daß sie zu neuem Leben erstände in der reinen Luft des Sonnenhofs. Hole Ursula zu Dir herauf, Fränze ... Sieh, die alten Wunden bluten nicht mehr ... nur ein tiefes Erbarmen ist übrig geblieben von all' meiner großen, törichten Liebe von einst ... Hol' sie herauf, Fränze. Das blaue Zimmer habe ich damals für sie bestimmt gehabt ... Sie wird unter Deinen Augen leichter in ein anderes Leben hinüberschlummern und wird nicht in der Fremde sterben ..."

Wortlos beugte sie sich über seine Hand und drückte ihre Lippen darauf.

„Du ...", flüsterte sie kaum hörbar, „wie groß bist Du."

Er aber schüttelte die dunklen Haare aus der Stirn, die ih tief die Augen überschatteten.

„Bringe sie morgen herauf, Fränze, auch Du wirst dann ruhiger sein. Ich gehe derweil ins Lehrerhaus, bis der Einzug hier vorüber ist ... Rede Ursula alles Weinliche aus ... Es ist jetzt nur an dem, daß sie unter Deine Pflege kommt, und die reine Bergluft ihr das Atmen leichter machen wird. Gute Nacht, Fränze."

Er reichte ihr die Hand. Die Tür klappte hinter ihm zu. Ein tiefer, dankbarer Atemzug hob Fränzes Brust, und sie faltete die Hände. —

Als einige Tage vergangen waren, stand sie zögernd unter der Ateliertür und strich verlegen an ihrer Schürze hinunter.

„Sie quält sich um Dich, Sebald ..." Fränzes Kopf machte eine rückwärtsdeutende Bewegung nach der Tür. „Sie ist so unruhig und möchte einmal mit Dir reden, Dich sehen ... Möchtest Du ihr wohl den Willen tun ...? Ich bitt' Dich darum."

Er stand auf und schritt neben ihr die Treppe hinunter. Fränze drückte ihm dankbar die Hand, als sie drunten vor der Tür des blauen Zimmers standen. Leise drückte sie die Klinke nieder.

Er stand in dem Gemach, das seine Liebe einst hatte erstehen lassen. Breit und golden flutete die Sonne zum Fenster herein, malte goldene Reflexe auf all' die kostbaren Gegenstände, die wahllos durcheinander geschoben waren. Spielte um ein blondes Haupt, das müde und kraftlos auf den blauen Polstern des Ruhebettes lag ...

„Sebaldus!"

Wie das müde Zwitschern eines kleinen Vogels zitterte der Ruf durch den Raum. Eine weiße, abgezehrte Hand streckte sich ihm entgegen, fieberheiße Finger umklammerten seine Rechte ...

Ach, war dies das lebenshungrige Spätzlein, das da mit dem Stempel des Todes auf der Stirn vor ihm lag, mit großen, glänzenden Augen zu ihm aufsah, und mit den fieberheißen Lippen mühsame Worte formte!

„Sebaldus, ich kann nicht sterben, ohne Deine Verzeihung ... Sieh, Sebald, Gott hat mich schwer gestraft für meinen Verrat an Deiner Liebe. Hab' gehabt weder Glück noch Stern ... Habe mich gesehnt nach Deiner Liebe, Deiner schönen Menschenseele, die ich verriet. Habe gefroren an Blodkins Seite.

Und jetzt ... jetzt muß ich sterben, Sebaldus ..." Wie ein Schluchzen kam es von ihren Lippen. „Muß sterben ... und habe doch so heiß das Leben geliebt."

Erschüttert beugte er sich über sie. Strich ihr mit sanfter Hand das Haar aus der heißen Stirn, sprach tröstend auf sie ein.

„Wer so liebend das Leben umklammert hält wie Du, Ursula, über den hat der Tod keine Macht. Ein Wunder wird geschehen, Du wirst genesen in der reinen Luft der Berge hier oben. So nahe an Gottes Herzen bist Du auf dem Sonnenhof ... Gott wird ein Wunder tun und Dich zu neuem Leben führen."

Kindergläubig lächelten ihre Augen in die seinen.

„O, wenn ich leben könnte, leben ..."

Sie hielt seine Hand fest und drückte ihre fiebrigen Lippen darauf.

„Du bist so gut, Sebald ... Der beste Mensch, der mir auf der Erde begegnet ist, bist Du. Und ich hab' Dir den größten Schmerz getan ... deshalb muß ich jetzt leiden ... Ach, sage, daß Du mir verziehen hast .. Laß mich noch einmal Deine Augen küssen, Deine wunderschönen, schwarzen Leibaugen. Nie hab' ich sie vergessen können, anklagend standen sie und sahen mich an, wenn ich glücklich sein wollte ..."

Kraftlos sank der blonde Kopf mit den schweren Zöpfen gegen die Polster des Bettes. Ihre Augen schlossen sich.

„Ich möchte schlafen, Sebald, ich bin so müde," flüsterte sie. „Ach, küsse mich noch einmal, nur ein einzigesmal ..."

Erschüttert neigte er sich über sie und drückte seine Lippen auf ihre Stirn.

„Arme, kleine Ursula! Schlafe, ruhe Dich aus von dem Flug in die Welt, der dem wilden Spätzlein die Flügel zerbrochen hat."

Ein dankbares Lächeln war die Antwort.

„Müde," flüsterte sie noch einmal. „Gute Nacht, Sebaldus."

Leise drückte er die Tür hinter sich zu, und schritt hinaus in den strahlenden Sonnenschein.

— Ende. —

Unser neuer Roman,

mit dessen Abdruck wir in der morgigen Nummer beginnen, unterscheidet sich von dem jetzt zu Ende gehenden in sehr wesentlichen Punkten. Hatte uns „Maler Tröndlin" mit seinem reichen Talent und seinem weichen Malerherzen in die Tiefe des deutschen Gemüts blicken lassen, so werden wir durch den jetzt folgenden Roman auf einen ganz anderen Schauplatz, mitten in das moderne Neuyork hineingeführt. Unser neuer Roman weist eine Handlung auf, die gewissermaßen im 100-Kilometer-Tempo dahinstürmt. Es ist ein wirkungsvolles Genrebild mit allen seinen verblüffenden Möglichkeiten und Auswüchsen. Charakteristische Typen der neuen Welt wachsen vor unseren Blicken auf: Der smarte Selfmademan Cornelius David Benjamin Gould, dessen Bankkonto täglich eine 0 mehr ansetzt, seine kapriziöse Tochter, die schöne gefeierte Miß Hetty, die auf der Suche nach einem „wahren Menschen" ist, die urkomische Schweinekönigswitwe Artemisia Pincock aus Chicago, der skrupellose raffinierte Uriel Higgins, der in seinem riesigen Wolkenkratzer ebenso Gift zur Vertilgung der Menschheit, wie Kokain und falsche Dollarnoten fabriziert, seine drei merkwürdigen Kinder, ferner der Sportsmann Harry Morrison, der brutale Nigger Jussif Zigad, die berüchtigte Niggertänzerin Joujou, kurz eine Reihe interessanter Typen marschiert in dem neuen Romane auf.

„Im Schatten der Wolkenkratzer"

heißt dieser Roman aus dem Neuyork unserer Tage, der uns durch ein geschicktes Gegenspiel den Held der spannenden Handlung, Norman Blackburgh, einen jungen Gelehrten, nahebringt. Dieser Norman Blackburgh ist ein fesselnder Typ, von dem niemand weiß, woher er kam, was er ist, was er will. Wie die Schicksale aller dieser durch Rasse, Naturtrieb und Erziehung entgegengesetzten Menschen ineinandergreifen, wie sich der dramatische Knoten mehr und mehr schürzt zu tiefer Tragik, wie der junge Gelehrte durch eine seltsame Verkettung von Geschehnissen gezwungen wird, sein Inkognito zu lüften, all das führt der Roman in plastischer Weise vor. Gelöst wird der schier unentwirrbar erscheinende dramatische Knoten durch Neuyorks „findigsten Detektiv", Peter Barns. Verfasser unseres neuen Romans ist der bekannte Schriftsteller Erich Friesen, hinter dessen Namen sich allerdings eine deutsche Dichterin verbirgt. Wir hoffen, daß auch dieser Roman, so grundverschieden er von dem jetzt zu Ende gehenden sein mag, den gleichen Beifall wie der vergangene finden möge.

Das Einzylinder-4Takt-
D-Rad
496 ccm., kostet M. 1295,— und wird äußerst in 18 Monatsraten geliefert bei evtl. 20% Anz. Sämtliche Ersatzteile auf Lager.
Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf, Bochum, Herner Straße 22.

Kauf-Gesuche
Gr. Bürodrehstuhl, 2 Korbsessel mit Tisch zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unt. T. K. 64678 an die Geschäftsst. d. Ztg.
Grammophon (Tischapparat) zu kauf. gesucht. Preisangeb. unt. E. G. 64717 an die Gesch.
Briefmarken-
Sammler sucht Alt-Deutschland und Alt-Europa (Sammlung oder Einzelmarken) zu kaufen. Vertrauliche Angeb. unt. R. S. 9228 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.
Rehpinscher zu kaufen gesucht. Palmberg, Obere Marktstr. 38a, Lad.
Gebrauchte Wulst-, Rund- u. Abkantmaschinen sowie einige Leitern und Handkarre zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. L. 64751 an die Gesch. d. Zt.

Unterricht
Technikum Lemgo i. Lippe. Ingenieurschule
Vorsemest. 22. 9. 26. Hauptsem. 28. 10. 26.

pfehle:
1 . . . . . 1.00
. . . . . 1.10
besonders 0.95
höne Ware
Nieren- und 1.05
tück . . . 1.15
. . . . . 1.20
ch 0.55
. . . . . 0.65
. . . . . 0.65
gefr. . . . 0.65
nmelmetzgerei
Meyer
nstr. 20.
uf 2697.

fe Ihnen
fwertungssache
ezeß-, Steuer- und Mietnt bestem Erfolge,
lt, Bochum, Albertstr. 25
Aeltestes Büro am Platze

Die Sängerfahrt des St. Alfonsuschores.

In diesem Jahre galt die Sängerfahrt dem deutschen Rhein und dem Ahrtal. Manch schöne Sängerreise hat der Alfonsuschor im Laufe der Jahre unternommen; aber die diesjährige hat alle übertroffen. In dankenswerter Weise hatte unser Jubilar und Ehrenmitglied G. Hämel es ermöglicht, daß wir in Bonn durch den Männergesangverein „Liederhort" eine gute und gastfreundliche Aufnahme fanden. Am Sonntag morgen 5½ Uhr, nachdem eigens für die Teilnehmer der Sängerfahrt im Kloster eine heilige Messe gelesen worden war, fuhren 118 Personen der Musenstadt Bonn zu. Um 11 Uhr trafen die Bochumer in Bonn ein, wo sie vom Bonner „Liederhort" unter Leitung seines Chorleiters Musikdirektor Paul Klug im Liede begrüßt wurden. Der Vorsitzende des Alfonsuschores, Willi Droll, dankte in kurzen Worten für den herzlichen Empfang. Vom Bahnhof gings auf kurzem Umwege durch die Stadt zum Beethoven-Denkmal, woselbst der Alfonsuschor einige Lieder zum Vortrag brachte. Anschließend war im Vereinslokal des Liederhortes, Restaurant „Hähnchen", in sämtlichen oberen Sälen gemeinsamer Frühschoppen. W. Droll nahm Veranlassung, dem „Liederhort" seinen Dank auszusprechen. Aus Dankbarkeit und zur Erinnerung an die Sängerreise wurde Herrn Hämel ein kleines Andenken überreicht. Nachmittags fuhren die Teilnehmer der Sängerfahrt mit Motorbooten nach Königswinter, Grafenwerth, Nonnenwerth, Rolandseck und Godesberg. Auf den Motorbooten entwickelte sich bald ein fröhliches Leben. Man sang rheinische Lieder und unsere Hauskapelle, die aus jungen Leuten besteht, sorgte für die nötige musikalische Unterhaltung, sodaß eine fidele Stimmung herrschte.

In Königswinter wurde dem Drachenfels ein Besuch abgestattet. Sodann wurde eine kurze Wanderung angetreten und bei Aennchen in Godesberg eingekehrt. Von hier wurde die Rückfahrt nach Bonn angetreten, wo die Bochumer um 9 Uhr anlangten. Im Gasthof P. Moll fand ein gemeinsamer Kommers unter Leitung des Präsidenten Heinz Brach statt. Es wurde urgemütlich. Der von Frl. Maria Hämel aus Bonn vorgetragene Prolog fand allgemeinen Beifall. Der vom Alfonsuschor aufgeführte Bergmannsreigen (10 Knappen in Uniform mit brennenden Wetterlampen) gefiel den Bonnern ungemein.

Am Montag wurde dann eine prächtige Autofahrt ins romantische Ahrtal unternommen. In Rech angekommen, ging die Wanderung unter Leitung des Schriftführers des Eifel-Vereins, Oberpostinspektor a. D. Berghoff, 3¼ Stunden lang, bis man auf dem Steinberg (533 Meter hoch) ankam. Hier labten sich die Bochumer an einer vorzüglichen Erbsensuppe mit extra gut hergestellter, aus Bochum stammenden westfälischen Mettwurst. Nach einer kurzen Rast wurde der Abstieg angetreten. Um 6 Uhr kam man in Altenahr an; dann ging die Fahrt über Meckenheim mit Autobussen nach Bonn. Nochmals weilte man ein Stündchen im Kreise rheinischer Freunde, dann wurde die Rückfahrt nach Bochum angetreten. Zum Abschied sang man westfälische Lieder. Der Präsident des Bonner Liederhortes, Heinz Brach, wurde vom Alfonsuschor zu seinem Ehrenmitgliede ernannt. Ebenso wurde der Vorsitzende des Alfonsuschores Willi Droll von dem Männergesangverein „Liederhort" zu dessen Ehrenmitglied ernannt. Der Bonner „Liederhort" gab dem Alfonsuschor das Versprechen, demnächst einmal in Bochum ein Konzert zu geben. An der Sängerfahrt beteiligte sich auch der geistliche Präses P. Rektor Fischer und Bruder Reul. Es war eine prächtige Rheinreise.

---

von 13 Prozent im Jahre 1922 auf 18 Prozent im Jahre 1923 (30 Prozent aller 1923 Gestorbenen waren Säuglinge), in Gelsenkirchen um volle 25 Prozent (Todesfälle an Ernährungsstörungen) 1923 gegenüber dem Vergleichsmonat des den Säuglingen so gefährlichen heißen Jahres 1921; in Bochum-Land betrug die Steigerung im letzten halben Jahre 1923 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1922 volle 41 Prozent. Alle Ruhrstädte und Ruhrlandkreise haben teils größere, teils geringere Zunahmen der Säuglingssterblichkeit zu verzeichnen; in Duisburg war 1923 die Säuglingssterblichkeit wegen Ernährungsstörungen fast doppelt so groß (genau 1,87 mal) wie 1922. Die große Säuglingssterblichkeit war hauptsächlich eine Folge der schlechten Milchversorgung. Dauerte sonst der Transport der Milch bis zum Bestimmungsort nur wenige Stunden, so wurden jetzt die Züge an den Grenzstationen festgehalten, mußten umgeladen und die Milch auf den staubigen Landstraßen weitertransportiert werden. (Die Milch für die Stadt Bochum mußte auf Fuhrwerken und mit der Straßenbahn von Sinsen geholt werden und kam erst nachmittags, meist in schlechtem oder verdorbenem Zustande an!) Die meisten Mütter waren auch nicht in der Lage die verteuerte Milch zu bezahlen, auch wenn welche zu haben gewesen wäre. Die Milchzufuhr sank z. B. 1923 auf etwa ⅓ bis ¼ des Jahres 1922. Der Bevölkerungsstand erlitt also schon im Säuglingsalter eine erhebliche Einbuße. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß infolge der allgemein zurückgegangenen körperlichen Kraft und Energie die Fehlgeburten wesentlich zunahmen (so meldet Westerholt 30 Prozent, Dortmund 20 Prozent, Hamborn sogar 70 Prozent Zunahme) und die künstliche Beschränkung der Geburten, die sich ziffernmäßig überall nicht genau feststellen läßt, beängstigende Ausdehnungen nahm. Beispielsweise sank in Dortmund-Land die Geburtenziffer 1923 gegenüber 1922 um 16 Prozent und gegenüber 1914 sogar um 40 Prozent. Dabei fiel die Verehelichungsziffer 1923 gegenüber 1922 auf die Hälfte.

\+ **Evangelische Gemeinde Bochum-Wiemelhausen.** Pastor Reckert ist aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat die Arbeit aufgenommen. Am Sonntag findet der Gottesdienst in der Petrikirche wieder um 10 Uhr statt.

t. **Evangelische Kirchengemeinde Weitmar-Nord.** Unter der Leitung des neuen Herrn Pastor Deppe unternahm die Gemeinde am vergangenen Sonntag einen Ausflug zum Weitmarer Holz. Es war ein imposanter Zug, der sich um 1 Uhr nachmittags vom Gotteshause aus durch die Straßen Weitmars bewegte. Voran der Posaunenchor, dann etwa 300 Kinder und im Anschluß daran wohl ebenso viel Erwachsene. Im Gemeindesaal war schon der Kaffeetisch für die Kinder gedeckt; es mundeten Kuchen und Getränk gar trefflich. Im Anschluß hieran ging es dann zu frohen Spielen in den Wald. Auch für die Großen war für allerlei Kurzweil gesorgt. Gegen 7 Uhr wurde eine kurze Waldandacht gehalten, dann ging es wieder zurück zum evangelischen Gemeindesaal. Hierselbst bekam noch jedes Kind eine Fackel, und dann ging es heimwärts, nicht ohne daß man von einem Gewitter überrascht worden wäre. — Pastor Sassenberg ist von seinem Urlaub zurückgekehrt, und nimmt sein Amt wieder auf. Pastor Kramer geht am 27. August in Urlaub. Pastor Sassenberg übernimmt den Bezirk Weitmarmark und Neuling, sowie den Vorsitz im Presbyterium; sämtliche Anmeldungen sind bei ihm zu bewirken.

× **Aus dem Stadtteil Weitmar.** An den Magistrat hat der Haus- und Grundbesitzerverein Eingaben gerichtet, in denen ein Ausbau der Straßen südlich der alten Stadtgrenze, westlich der Hattinger- und östlich der Kohlenstraße, eine angemessener Baumbepflanzung der Hattinger-, Kohlen- und Schützenstraße, ferner die Aufstellung von Gaslaternen an der Weitmarer Straße (früher Augusta-Straße) und an der Kohlenstraße bis zur Steinhalde gewünscht wird.

* **Landschaft der Provinz Westfalen.** Das preußische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat für die bis zum 31. Dezember 1926 laufende Wahlperiode die Wahl des Landgerichtsdirektors Arnold Wentrup zum vierten stellvertretenden Direktionsmitglied und zweiten stellvertretenden Syndikus der Direktion der Landschaft der Provinz Westfalen bestätigt. Ferner wurde die Wahl des bisherigen dritten ordentlichen Mitgliedes und stellvertretenden Syndikus, Amtsgerichtsrat a. D. Leonhard Hobbeling in Münster zum zweiten ordentlichen Mitglied und zum Syndikus der Landschaft vom 1. Januar 1927 an auf Lebenszeit bestätigt. Auf die Dauer von drei Jahren bis zum 31. Dezember 1929 wurden bestätigt die Wahl des bisherigen vierten ordentlichen Direktionsmitgliedes Gutsbesitzers Fritz Cosack zu Oberstade bei Bösperde zum dritten ordentlichen Direktionsmitglied, des Gutsbesitzers Fritz Eickenscheidt zu Kray zum ersten stellvertretenden Direktionsmitglied, des Landgerichtsdirektors Arnold Wentrup in Münster zum zweiten stellvertretenden Direktionsmitglied und stellvertretenden Syndikus, des bisherigen zweiten stellvertretenden Direktionsmitgliedes Gutsbesitzers Josef Herold in Loevelinklos zum dritten stellvertretenden Direktionsmitglied und des bisherigen dritten stellvertretenden Mitgliedes Gutsbesitzers Josef Schulze Darup in Darup zum vierten stellvertretenden Direktionsmitglied.

** **Erwerbslosenfürsorge.** Der im evangelischen Konsistorium in Münster versammelte Sozialausschuß der westfälischen Provinzialkirche befaßte sich erneut mit Hilfsmaßnahmen für erwerbslose Jugendliche. Mit allen Mitteln muß versucht werden, jede Hilfe tunlichst im Sinne einer produktiven Erwerbslosenfürsorge zu leisten. Bezüglich der Jugendlichen muß also die ihnen vermittelte Beschäftigung vor allen Dingen geeignet sein, sie für ihr späteres Leben zu ertüchtigen. Daher sollen die Kirchengemeinden aufgefordert werden, soweit es noch nicht geschehen ist, in weitestem Ausmaß Flick-, Näh- und Haushaltungsschulen für Mädchen einzurichten. Für die männliche Jugend wird die Uebernahme von Pachtgütern zur Bewirtschaftung mit arbeitslosen, unter ausgesucht tüchtiger Leitung stehenden jungen Leuten ins Auge gefaßt. Auf die Ueberfüllung der technischen Berufe wird hingewiesen. 65 000 Ingenieure usw. sind gegenwärtig stellenlos. Den evangelischen freien Verbänden und Vereinen wird die Erwerbslosenhilfe dringend nahe gelegt. Es handelt sich vielfach nur darum, die Jugendlichen zunächst irgendwie vor den Gefahren der Beschäftigungslosigkeit zu schützen. Kurse, Führungen, Jugendwanderungen, Einrichtung von Lesehallen und Büchereien — das alles kommt in Frage. In der nächsten Sitzung des Evangelischen Sozialausschusses wird im besonderen über Wohnungsnot und Förderung der Baugenossenschaften durch Mittelbeschaffung beraten werden.

\+ **Kaufmännischer Stellenmarkt im August.** Nach dem Monatsbericht der Reichsstellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.) Geschäftsstelle Bochum, Rechener Straße 2a, zeigt die Bewegung auf dem Arbeitsmarkt im allgemeinen einen ziemlichen Stillstand. Vereinzelte Belebungen oder Verschlechterungen sind örtlich bezw. der Branche nach verhältnismäßig eng begrenzt, sodaß die Gesamtlage uneinheitlich erscheint. In fast allen größeren Handelsstädten herrschte eine rege, zum Teil ungedeckte Nachfrage nach Aushilfskräften und schulentlassenen Anfängerinnen (Stenotypistinnen), womit viele Unternehmungen fast ebenso wie mit den Provisionsreisenden ihren Betrieb wieder aufzubauen gedenken. Wo jüngere Kräfte nicht vorhanden waren, konnten, wie z. B. in Leipzig, ältere Bewerber unterkommen.

× **Die notwendige Erbreiterung des Dortmund—Ems-Kanals.** Die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Dortmund, Emden und Münster haben gemeinschaftlich mit dem Schiffahrtsverein für die westdeutschen Kanäle und die Weser eine Eingabe an das Reichsverkehrsministerium, das Reichsarbeitsministerium, das Reichswirtschaftsministerium und an das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe gesandt, in der es u. a. heißt: „Der einzige Weg, dem Stillstand der westfälischen Erzverhüttung zu begegnen, ist der Ausbau des der Verkehrsentwicklung nicht mehr entsprechenden Dortmund — Ems-Kanals. Es fehlt wie in früheren Jahren die leistungsfähige und unmittelbare Verbindung mit einem deutschen Seehafen. Die Werke sind in vollem Maße abhängig von dem holländischen Hafen Rotterdam, ein Mißstand, der sich für die weiter vom Rheinabgelegenen Industrien, namentlich in Zeiten günstiger Frachtkonjunktur, zu einem unerträglichen Druck steigern kann. Die westfälische Bergbau- und Hüttenindustrie wird dadurch um 30 Jahre zurückgeworfen. Wird der Dortmund—Ems-Kanal nicht ausgebaut und erhält das Kanalprofil nicht solche Ausmaße, daß der Wettbewerb mit der ausländischen Rheinmündung möglich ist, so sind die in diesen Kanal- und Hafenbauten angelegten Summen verloren. Dem Ausbau des Dortmund — Ems-Kanals ist nach vorläufiger Berechnung ein Kanalprofil für Kähne bis zu 1800 Tonnen Tragfähigkeit zugrunde zu legen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß von allen großen Kanalbauprojekten dem Ausbau des Dortmund — Ems-Kanals der Vorrang zukommt." Die Eingabe schließt mit der Bitte, darauf hinzuwirken, daß der im einzelnen bereits begonnene Ausbau des Dortmund — Ems-Knaals als dringlich behandelt und gefördert wird.

* **Betriebsrätekonferenz der kaufmännischen Grubenbeamten.** In Hamm fand eine Betriebsrätevesammlung der im Verband der kaufmännischen Grubenbeamten organisierten Bergbauangestellten der Bezirksvereine Hamm und Lünen statt. Sämtliche Schachtanlagen dieser Bezirke hatten Delegierte zu dieser Tagung entsandt. Der Verbandsvorsitzende Hermann Mellentin (Essen) rügte die Stellungnahme vieler Zechenverwaltungen gegenüber der Anwendung des Gesetzes auf entlassene ältere Angestellte. Das Gesetz über die Fristen für die Kündigung von Angestellten vom 9. Juli 1926 sei ein Schutzgesetz und in Zweifelsfällen zu Gunsten des zur Entlassung gekommenen Angestellten auszulegen. Gemeint habe der Gesetzgeber bei Erlaß des Gesetzes, daß alle Angestellten, soweit das Gesetz auf sie Bezug habe, als Nutznießer in Frage kommen, insbesondere die zum 30. Juni cr. gekündigten Bergbauangestellten. In allen Weigerungsfällen müsse das Arbeits- oder Kaufmannsgericht sofort angerufen werden; rechtlichen Schutz würde allen Angestellten gewährt. Eine Entschließung wurde angenommen, die die gesetzbeschließenden Körperschaften auffordern soll, der falschen Auslegung des Gesetzes vom 9. Juli cr. durch ein Ergänzungsgesetz den Nährboden zu entziehen.

\+ **Ein eigenes Fernsprechnetz der Ver. Stahlwerke.** Wenn auch die ursprünglichen Namen der Gründerwerke des Montantrusts in dessen Einzelabteilungen fortbestehen, so lassen die bekannt werdenden Maßnahmen doch erkennen, daß die Bestrebungen auf Verschmelzung zu einem einheitlichen Werk konsequent durchgeführt werden. Die Werke in Duisburg-Meiderich bezw. Ruhrort sollen, wie ein rheinisches Blatt berichtet, mit den Großanlagen in Hamborn durch den Bau einer Werksbahn in innige Verbindung miteinander gebracht werden. Der Plan eines eigenen Fernsprechsystems, das sämtliche Werksglieder untereinander und mit der Zentrale verbindet, soll schon in nächster Zeit verwirklicht werden. Es soll in Verbindung mit den vorhandenen Starkstromkabeln zur Ausführung einer solchen umfangreichen Anlage in längstens vier bis fünf Jahren herausgewirtschaftet werden können. Die Leitung muß täglich über alle Vorgänge der Produktion und der Finanzen auf dem laufenden sein, wenn sie in ihren Dispositionen nicht fehl greifen will.

× **Die Einreise nach Belgien.** Das neue belgische Berufskonsulat in Düsseldorf ist in allen Konsulatsangelegenheiten zuständig. Sein Gebiet erstreckt sich wie bisher auf die Regierungsbezirke Düsseldorf und Münster und auf den gesamten rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Die Antragsteller können ihre Pässe zwecks Visierung mit der Post einreichen. Gebühr und Rückporto sind alsdann beizufügen. Es empfiehlt sich, in diesen Fällen an den Umschlag des deutschen Reisepasses einen mit dem Vermerk „Geschäftsreise" versehenen Zettel anzuheften. Die Gebühren für das Visum belaufen sich zur Zeit auf Rm. 6,75: Visum für eine Woche, Rm. 9,—: Visum für einen Monat (einmalige Reise), Rm. 13,50: Visum für einen Monat (mehrmalige Reise), Rm. 18,—: Visum für drei Monate (einmalige Reise), Rm. 27,—: Visum für drei Monate (mehrmalige Reise), Rm. 4,50: Durchreisevisum (hin und zurück).

*aw. **Die neue Richtung im Herren- und Damenfrisieren.** Nach längeren Bemühungen ist es gelungen, innerhalb der hiesigen Friseurinnung eine Fachgruppe für Damen- und Herrenfrisieren zu gründen. Es haben sich aus dem Mitgliederkreise ca. 50 Meister und Meisterinnen der Fachgruppe angeschlossen. Die Fachgruppe hielt Mittwoch abend in der Bürgergesellschaft ihren ersten Demonstrationsabend ab. Zu diesem Zweck waren die Fachlehrer Hölscher und Kemper aus Dortmund gewonnen, die einen eingehenden Vortrag über die neue Richtung im Damen- und Herrenfrisieren hielten und diese an interessanten Beispielen erläuterten. So wurde u. a. vorgeführt, wie aus einem Bubikopf während weniger Minuten wieder eine moderne Abendfrisur mit langem Haar durch Ersatzteile derart geschaffen werden kann, daß selbst der Kundige nicht festzustellen vermag, ob es sich um künstliches oder natürliches Haar handelt. Es ist beabsichtigt, die Unterrichts- und Demonstrationsabende regelmäßig während des Winters weiter zu veranstalten.

** **Kleine Tageschronik.** Wegen Vornahme von Kanalisierungsarbeiten wird die Hunscheidtstraße zwischen der Königsallee und der Wiesenstraße vom 26. August ab auf die Dauer von fünf Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt. Umfahrt: Wasserstraße, Wiemelhauser Straße oder Bernecker-, Wiemelhauser Straße. — In den Nachtstunden zwischen 12 und 1 Uhr fand am Mittwoch an der Castroper- und Rottmannstraßen-Ecke eine wüste Schlägerei statt. Die auf der Bildfläche erschienene Polizei legte sich ins Mittel, um Schlimmerem vorzubeugen. — Mittwoch abend zwischen 10 bis 11 Uhr entstand auf der Marstraße eine Schlägerei, wobei Stöcke und Flaschen die Hauptrolle spielten. — Auf der Kohlenstraße in Weitmar wurde am Dienstag nachmittag das dreijährige Söhnchen einer zu Besuch weilenden Familie von einem Radfahrer angefahren und überfahren. Es kam aber ohne größeren Schaden davon. — Der Bochumer Verein läßt gegenwärtig an der Allee-, West- und Gahlenschen Straße die schadhaft gewordenen Stellen in der Holzeinfriedigung ausbessern.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Heute Opernabend im Parkhaus.** Auf den heutigen Opernabend, abends 8 Uhr im Parkhaus, wird besonders aufmerksam gemacht. Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann bringt das Städtische Orchester unter anderem Werke von R. Wagner, C. M. v. Weber, R. Strauß, G. Bizet und A. Thomas zur Aufführung. Das Konzert findet bestimmt statt und ist bei schlechter Witterung im Saal. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg., Zehnerheft 5 Mark. (Siehe Anzeige.)

× **Eine öffentliche Kraftprobe Breitbarts.** Die Direktion des Intimen Theaters teilt mit, daß der zur Zeit im Intimen Theater gastierende Eisenkönig Josef Breitbart am Freitag, also heute Nachmittag, 4 Uhr, auf der Herner Straße in der Nähe von Kortländer einen mit 40 bis 50 Personen beladenen Flachwagen mit den Zähnen ziehen wird, und zwar in der Art, daß er die Zugstränge der zwei vorgespannten Pferde zwischen die Zähne nimmt und mit den Händen den Wagen anfaßt und so als Bindeglied zwischen Pferden und Wagen dient. Es ist dies eine Leistung, die man als übermenschlich bezeichnen und die wohl kaum nachgeahmt werden kann. Josef Breitbart wird nur noch einige Tage im Intimen Theater gastieren, da seine Verpflichtung nach Zürich ihn dazu zwingt, das Gastspiel bald abzubrechen.

):(**Union-Theater Operettenbühne.** Heute findet die letzte Aufführung der erfolgreichen Operette „Die Csardasfürstin" statt. Gleichzeitig ist dieses die Abschiedsvorstellung des Wiener Operettenensembles, das sich hier in kurzer Zeit solch große Sympathien erworben hat. Die roten Plakatkarten behalten für „Csardasfürstin" ihre Gültigkeit. Für Samstag, Sonntag und Montag ist es der Direktion gelungen, Rolf Enger und Karl H. Reno für ein dreitägiges Gastspiel zu gewinnen. Es gelangt die neueste Operette von Jean und Robert Gilbert „Lene, Lotte, Liese" zur Aufführung. Dieses überaus lustige Werk wurde nach dem Film „Die drei Portiermädel" geschrieben. Volkstümliche Preise. Der Vorverkauf ist von 11 bis 1 und ab 4 Uhr.

(-) **Lichtspielbühne.** Ein ganz außergewöhnliches Programm! Ein eleganter Gentleman-Verbrecher wird gestellt beim Raub der berühmten Lawson-Diamanten durch den wegen seiner Grobheit gefürchteten Detektiv. ..."es kommt doch an die Sonne!!" — Im zweiten Großfilm: Vorsintflutliche Bestien in der modernen Themsestadt! Wegen der außerordentlichen Bedeutung der Erstaufführung sind besondere Spielzeiten angegeben, die aus der Anzeige zu ersehen sind und worauf die Besucher aufmerksam gemacht werden.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Hamme I.** Der letzte, am Dienstag abend abgehaltene Versammlungsabend war als heiterer Vortragsabend gedacht. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles erfreute Herr Süßle durch Lieder zur Laute, die dankbaren Anklang fanden.

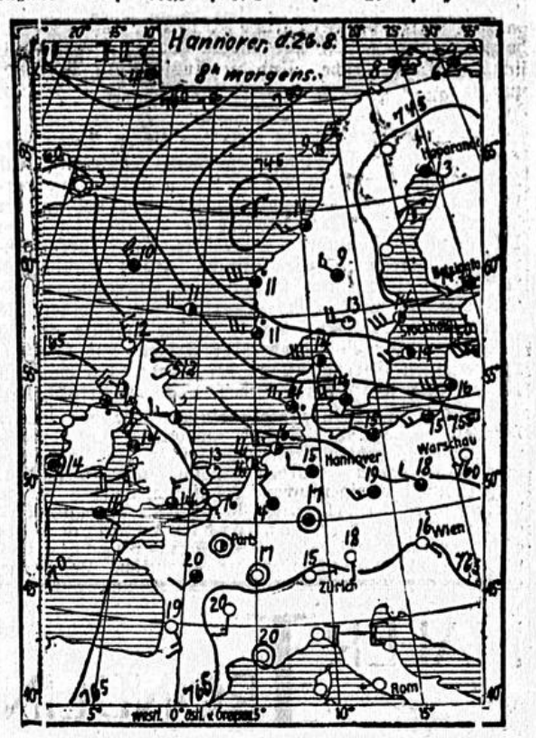
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 26. August.

Das System von Tiefdruckgebieten scheint mit dem letzten Wirbel der heute morgen über der nördlichen Ostsee liegt, zum Abschluß gekommen zu sein. Der über England vorstoßende hohe Luftdruck läßt einen Eintritt beständigeren Wetters erwarten. Nur heute und morgen ist noch mit unerheblichen und schnell vorüberziehenden Störungen des Hochdruckwetters zu rechnen. In Deutschland herrschte heute morgen meist bewölktes Wetter bei westlichen Winden und Temperaturen zwischen vierzehn und achtzehn Grad.

Vorhersage bis Samstag: Zunächst noch Neigung zu leichten Niederschlägen, aber vorwiegend trocken, veränderlich bewölkt, bei schwachen nördlichen Winden.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	763.9	still	14	bewölkt
Borkum	760.7	W 4	16	zieml. heiter
München	764.1	S 1	18	klar
Berlin	760.4	SO 1	15	bedeckt
Kahle Asten	687.0	NW 4	12	Nebel
Brocken	662.8	W 7	11	
Zugspitze	529.6	WSW 2	6	klar
Lugano	765.9	N 1	17	"



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Besonders billige Angebote!

Fischer

Bochum

Obere Marktstraße 18

Grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Haus für Herren-, Jünglings-, Knaben-, Sport-, Auto- und Berufs-Kleidung.

Herren-Anzüge	Herren-Anzüge	Sport-Anzüge	Regen-Mäntel	Herren-Hosen	Loden-Joppen
aus strapazierfähigen Cheviot-, Buxkin-, Tirthey- und Gabardine-Stoffen	elegante Formen, aus prima farbigen und blauen Kammgarn-, Gabardine- oder Meltonstoffen	aus eleganten Kammgarn-, Gabardine und Cordstoffen, zum Teil mit 2 Hosen	aus imprägnierten Loden- und wasserdichten Gummistoffen, 1- u. 2reihige Formen	Strapazier Hosen, gestreifte Hosen und Breeches Hosen, nur in bekannter Güte	neue Sportformen, in grünen und oliven Farben, offene und geschlossene Formen
19⁵⁰ 27⁵⁰ 38⁰⁰ 48⁰⁰	58⁰⁰ 68⁰⁰ 82⁰⁰ bis 110⁰⁰	24⁰⁰ 38⁰⁰ 60⁰⁰ bis 110⁰⁰	14⁵⁰ 19⁷⁵ 29⁰⁰ bis 60⁰⁰	2⁷⁵ 7⁵⁰ 12⁵⁰ 11⁷⁵	8⁵⁰ 12⁷⁵ 16⁵⁰ bis 23⁰⁰

Für den Uebergang finden Sie bei mir Gabardine-Mäntel in allen Formen, Farben und Preislagen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein Mädchen im Netz des Hochstaplers.

In dem kleinen Nestchen Birkelbach bei Erndebrück ist die jetzt 19jährige Elsbeth Radau bei ihren Eltern, die dort ganz einsam am Waldesrand wohnen, still und zurückgezogen aufgewachsen. Da kam vor etwa zwei Jahren zu der benachbarten Sägemühle ein neuer Angestellter namens Karl Wilms aus Duisburg. Er trat sehr elegant auf und behauptete, der Sohn eines angesehenen Duisburger Justizrates zu sein. Außerdem gab er an, Doppeldoktor der juristischen und philosophischen Fakultät zu sein. Auch als Major a. D. und Amtsgerichtsrat stellte er sich bei verschiedenen Gelegenheiten vor. Dieser vielversprechende junge Mann, der „schon" 36 Jahre alt sein wollte, lernte bei irgend einer Gelegenheit Fräulein Elsbeth Radau kennen und war in seiner freien Zeit nunmehr von der Seite der jungen Dame nicht mehr fortzubekommen. Die Eltern, die dem feudalen Kavalier zunächst etwas skeptisch gegenüberstanden, ließen sich aber durch seine Erzählungen betören und sahen in ihm schon ihren Schwiegersohn. Allmählich bröckelte der Nimbus, den sich der junge Mann zuerst erworben hatte, etwas ab, und da er einen ungeheuren Einfluß auf das junge Mädchen erlangt hatte, beschloß man, sie kurzerhand zu entfernen. Sie wurde zu ihren Verwandten nach Hörde gebracht und besuchte von dort aus die höhere Handelsschule in Dortmund. Allmählich verblaßte der Einfluß, den Herr Wilms auf sie hatte und sie freute sich ihres jungen Lebens. Da tauchte plötzlich, als sie eines Mittags die Schule verließ, ihr hartnäckiger Verehrer auf und hatte sie bald wieder vollkommen in seiner Gewalt. Da beschlossen die Eltern und die Verwandten, sie während der augenblicklichen Ferien für einige Wochen mit in das Dortmunder Ferienlager auf der Insel Juist zu schicken. Als die Wochen verstrichen waren, ging sie am letzten Tage zum Leiter des Heimtransportes und erzählte diesem, daß ihre Eltern ihr geschrieben hätten, sie könne auf der Rückreise ihre an der Wasserkante wohnenden Verwandten besuchen, sie wolle deshalb nur bis Leer mitfahren. Hiermit war der Leiter einverstanden und lieferte sie bei der Bahnhofssperre in Leer ab. Von diesem Augenblick ab hat niemand mehr etwas von Fräulein Radau gehört oder gesehen. Die Eltern vermuteten sofort, daß Wilms seine Hand im Spiele habe und begaben sich deshalb nach Duisburg. Hier wartete ihrer eine unangenehme Ueberraschung; denn bei der Kriminalpolizei erfuhren sie, daß der hartnäckige Verehrer ihrer Tochter schon seit langer Zeit von ihr wegen verschiedener Hochstapeleien und Unterschlagungen gesucht wird. Der Name stimmte zwar, aber Wilms war nicht der Sohn eines Justizrates, sondern der Sohn eines ganz kleinen Uhrmachers, erst 26 Jahre alt. Die Kriminalpolizei legt nun eine fieberhafte Tätigkeit an den Tag, um erstens den steckbrieflich verfolgten zu fangen, aber vor allem, um den besorgten Eltern ihre Tochter wieder in die Arme zu führen.

× **Recklinghausen**, 26. August. Im Januar dieses Jahres stellte der Betriebsrat der Zeche „General Blumenthal" an die Stadtverwaltung den Antrag, der Belegschaft erlittene Verdienstausfälle aus den von Reich und Staat ausgeworfenen Geldern zu ersetzen. Die Belegschaft der Zeche mußte bekanntlich wegen Hochwassers drei Schichten feiern. Das Gesuch wurde von der Stadtverwaltung abschlägig beschieden. Die Stadt Haltern dagegen hat, wie der Betriebsrat der Zeche „General Blumenthal" mitteilt, den auf der Zeche beschäftigten Belegschaftsmitgliedern, soweit sie Verdienstausfall hatten, diesen am 12. dieses Monats erstattet. Die Stadtverwaltung Recklinghausen hat die Regierung sofort um Aufklärung gebeten. Die Antwort steht noch aus. Die Regierung Münster teilte jedoch auf telephonischen Anruf mit, daß auch der Stadt Haltern für Lohnausfälle der Bergleute Gelder nicht zur Verfügung gestellt seien. Die Verhandlungen mit der Regierung schweben.

⊡ **Castrop-Rauxel**, 26. August. Die Stadtverwaltung von Castrop-Rauxel hat Schritte unternommen, um eine Unterstellung des Stadtgebietes unter ein vergrößertes Finanzamt Herne zu verhindern. Castrop-Rauxel beansprucht ein eigenes Finanzamt für sich, das für das Gebiet von Mengede bis Lütgendortmund und Holthausen-Sodingen zuständig wäre. Das Finanzamt Herne hat beim Landesfinanzamt Münster die Zuteilung des Castrop-Rauxeler Bezirks für sich beantragt.

× **Dortmund**, 26. August. In den Mittagsstunden gegen 1½ Uhr stürzte ein von Rotterdam kommendes holländisches Sportflugzeug, das hier Station machte, bei Ausführung von akrobatischen Kunstflügen auf dem Dortmunder Flugplatz aus geringer Höhe ab. Der Flugzeugführer namens Reiber war sofort tot; ein Passagier wurde verletzt.

„:" **Gladbeck**, 26. August. Eine gefährliche Wette um zwanzig Mark schlossen auf einer hiesigen Baustelle mehrere Arbeiter ab. Einer von ihnen verpflichtete sich, innerhalb einer halben Stunde einen Liter Branntwein mit einem Strohhalm zu trinken. Kurz nach dem Genuß stellten sich schwere Vergiftungserscheinungen bei dem Manne ein und er sank besinnungslos zu Boden. Man glaubt nicht, daß der Leichtsinnige mit dem Leben davonkommen wird, da sich sein Zustand dauernd verschlechtert.

(:) **Soest**, 26. August. Seit einer ganzen Reihe von Monaten herrscht in den Kreisen Soest, Arnsberg, Lippstadt und Meschede die Maul- und Klauenseuche in einem solch erschreckenden Maße, daß die gesamte Wirtschaft dieser Kreise dadurch gefährdet erscheint. Um ein weiteres Umsichgreifen der Seuche im Kreise Soest zu unterbinden, hat nunmehr der Landrat von heute ab bis auf weiteres alle Festlichkeiten und Veranstaltungen, bei denen größere Menschenansammlungen zu gewärtigen sind, in Soest und der ganzen Soester Börde verboten.

:: **Bad Oeynhausen**, 26. Aug. Die Erbohrung des neuen Thermalsprudels wurde durch einen Festzug mit nachfolgendem Bürgerschaftskommers festlich begangen. An dem Fackelzug nahmen unter Vorantritt von zwei Musikkapellen etwa 1000 Personen teil. Die Häuser der Stadt und die Kuranlagen waren festlich illuminiert. Im prächtigen Lichtglanze strahlte das Kurhaus, dessen Konturen durch 40 000 Glühbirnen erleuchtet wurden.

() **Sohlbach**, Kreis Siegen, 26. August. Am 12. September soll ein weiteres Eigenheim des Zweigausschusses Sauerland für Deutsche Jugendherbergen eingeweiht werden, die Jugendherberge Sohlbach bei Netphen (Kreis Siegen). Wer das schmucke Heim in seinen jetzigen freundlichen Gewande sieht, erkennt in ihm nicht das ehemals so primitive Fachwerkhaus wieder. Viel Arbeit und Mühe hat es gekostet, bis es zu dieser mustergültigen Jugendherberge wurde. Um auch den entfernt Wohnenden Gelegenheit zur Teilnahme an den Einweihungsfeierlichkeiten zu geben, soll die Weihe am Sonntagmorgen um 12 Uhr stattfinden, daran anschließend gemeinsames Mittagessen zum billigsten Preise in der Jugendherberge. Um 2 Uhr nimmt das Volksfest seinen Anfang. Anmeldungen sind an den Herbergsvater Klein, Sohlbach bei Netphen (Kreis Siegen), zu richten.

□ **Essen**, 26. Aug. Heute stattete der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, in Begleitung des Düsseldorfer Regierungspräsidenten Bergemann dem Stadt- und Landkreis Essen einen Besuch ab. Vormittags fanden Besichtigungsfahrten durch den Landkreis, u. a. Kupferdreh und Steele, statt. Sodann wurde den Herren Bericht erstattet über die wirtschaftliche Lage im Gebiet des Stadt- und Landkreises. Die Besprechungen, die nachmittags im Essener Rathause stattfanden, berührten auch die Eingemeindungsfragen. Die Eingemeindungsfrage wird nicht zur Ruhe kommen. Sie wird immer aufs neue wieder auftauchen, solange nicht ein befriedigender Ausgleich zwischen den Interessen der in Betracht kommenden Großstädte und den Belangen der Wirtschaft herbeigeführt ist. Erst dann wird der noch manchmal recht ungesunde Wettkampf der Großstädte untereinander, wenn auch zwar nicht ganz aufhören, so doch in gesunde Bahnen gelenkt werden.

:: **Essen**, 26. August. Unweit des Essener Hauptbahnhofs liegt die völlig verwahrloste ehemalige Schulz-Knaudt'sche Besitzung. Die Fabrikgebäude, die dort früher standen, sind seinerzeit bis zum Erdboden niedergelegt worden. Die Schutthaufen ließ man größtenteils liegen und die Kellerhöhlen dienten lichtscheuem Gesindel lange Zeit als Unterschlupf. Vergeblich wurde von der Oeffentlichkeit die Regulierung des wüst aussehenden Geländes gefordert. Die Stadt erklärte immer wieder, sie habe kein Geld dazu. Jetzt nun ist ihr Retter erstanden: Der Zirkus Sarrasani, der demnächst zu einem 14tägigen Gastspiel nach Essen kommt und auf dem fraglichen Grundstück seine Zelte errichten will, hat sich bereit erklärt, den Platz ordnungsmäßig herzurichten, also die umfangreichen Aufräumungs- und Planierungsarbeiten auf seine Kosten ausführen zu lassen. Rund 200 Arbeiter finden dadurch für einige Wochen Beschäftigung und die Stadt ist aller Sorge um das Gelände enthoben.

TU. **Duisburg**, 26. August. Im Jahre 1923 wurde auf Veranlassung der Stadtverwaltung eine Notgemeinschaft zur Unterstützung der Altpensionäre der industriellen Werke, gegründet. Die zur Unterstützung benötigten Mittel wurden durch eine je zur Hälfte von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufgebrachte Umlage von 1 pro Mille auf die Lohnsummen bezahlt. Die Einrichtung fiel später der Inflation zum Opfer. Nur die Hütte Phönix führte die Notgemeinschaft in Form einer Unterstützungskasse weiter. Durch die Gründung des Stahltrustes wird auch die Unterstützungskasse mit dem 31. August ihre Zahlungen einstellen.

)-(**Großenbaum**, 26. August. Die Eheleute H. aus der Bachstraße erkrankten nach dem Genuß einer selbstzubereiteten Reisspeise unter Vergiftungserscheinungen schwer. Sie mußten dem Krankenhause zugeführt werden. Der Ehemann ist an den Folgen der Vergiftung gestorben. Der Zustand der Ehefrau ist ernst. Die Untersuchung zur Aufklärung ist eingeleitet worden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Die Stadt Wetter soll von Witten aus mit Ferngas versorgt werden. — Der Bankier Wilhelm Ohnesorge, Mitinhaber und Gründer des Bankhauses Ohnesorge, Pasel, Wolff und Co., ist in Dortmund im Alter von 51 Jahren gestorben. — Das dreijährige Söhnchen der taubstummen Eheleute Wichmann in Westholz bei Dortmund stürzte mit dem Kopfe in einen seichten Tümpel und erstickte. — Der Arbeiter Rybarczyk geriet in Herten vor eine Deichsel, die ihm den Leib durchbohrte. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus ist der Unglückliche gestorben. — Der Abbruch und Ausbau der Zeche „Hermann" in Selm, die während 20 Jahren etwa 8000 Arbeitern das Brot gab, erfolgt nur unter Tage. Die Tagesanlagen sollen erhalten bleiben. — Als sich auf der Zeche „Stinnes" in Horst-Emscher ein Steiger nach dem Verbleib eines Elektrolokomotivführers umsah, fand er den Gesuchten auf seiner Maschine vollständig verkohlt als Leiche vor. — Die städtische Badeanstalt in Recklinghausen ist geschlossen worden, da in dem Wasser nach einer Untersuchung durch das Bakteriologische Institut in Gelsenkirchen Paratyphusbazillen gefunden wurden. — An der vor einigen Tagen schon gemeldeten Pilzvergiftung in Datteln sind zwei weitere Personen, im ganzen also vier, gestorben. — In der Bertramschen Wettertuchfabrik in Soest wurde der 20jährige Arbeiter Hellmeister beim Aufwerfen eines Treibriemens vom Riemen erfaßt, mehrmals herumgeschleudert und tödlich verletzt. — Das Struckmeyersche Anwesen in Lübbecke in Westfalen wurde durch ein Großfeuer bis auf die Grundmauern eingeäschert.

Deine nimmermüden Hände,
Ruhen jetzt im Grabe aus,
Treu im Glauben bis ans Ende
Zieh'st du jetzt ins Vaterhaus.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 4 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, den Herrn

Friedrich Jedosch

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, infolge eines Gehirnschlages, im Alter von nahezu 42 Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben, zu sich zu nehmen.

Er starb im festen Glauben an den Erlöser.

In tiefer Trauer:

Frau Ww. Jedosch
geb. Süß
nebst Kindern und Anverwandten.

Bochum 5, Mengede, Wanne, Bochum 4, Mühlheim, Ickern und Rendsburg, den 25. August 1926.

Die Beerdigung findet Samstag, den 28. August 1926, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Verkehrstraße 18, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Anteilnahme, die uns beim Tode unseres lieben Entschlafenen zugingen, sowie für die vielen Kranzspenden und besonders auch Herrn Pastor Falkenroth für seine trostreichen Worte, sagen wir auf diesem Wege unsern

tiefempfundenen Dank.

Frau Amalie Jeschmann
und Kinder.

Bochum, im August 1926.

Zur Aufklärung!

Meine billigen Preise in Beleuchtungskörpern bestehen nur auf Grund grosser Umsätze meiner Geschäfte
Bochum, Elberfeld, Essen.

Nur deshalb kann ich meine

4 Zimmer-Beleuchtung
zu nur Mk. **70.50** verkaufen.

Es ist Ihr Vorteil, mein reichhaltiges sortiertes Lager zu besichtigen.

Hugo Schürmann,
Bochum, Buddenbergstrasse 10, Telephon 2922.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos
Kukirol
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt
Packung 75 Pennig. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad. Packung 50 Pennig.

Drogerie Altmikus, Bongardstraße 19; Drogerie zur Altstadt Große Beckstr. 11; Drogerie zum Griesenbruch, Marienstr. 33
R. Marnach, Viktoriastr. 3; Molike-Drogerie, Molitemarkt 39
Drogerie Emil Traß Nachf., Wilhelmsplatz 9. 118



Ehe es zu spät ist,
sollten Sie an Ihre Gesundheit denken.
Eine kleine tägliche Dosis ORIGINAL-STUVKAMP-SALZ überhebt Sie der lästigen Pflicht, eine strenge Diät einzuhalten, um gesund zu bleiben und überflüssiges Fett zu entfernen.

STUVKAMP-SALZ

erhält Ihre inneren Organe auf natürliche Weise in normaler Funktion und verschafft das sprichwörtlich gewordene Stuvkamp-Gefühl, jenes Gefühl des Wohlbehagens und der Leistungsfähigkeit, das nur wahrhaft gesunde Menschen beherrscht.

Nur echt in geschlossener Originalpackung mit Rotsiegel in allen Apotheken und Drogerien zu M. 3,— und M. 2,— zu haben.

Generalvertr. Hans Lamm, Dortm. Balkenstr. 23, Tel. 9757.

Für Wiederverkäufer!
OVERSTOLZ
Ulmenried — Sascha — Staatsrat
liefert jedes Quantum
A. Stickeln, Dorstenerstr. 40
Telephon 2220.

Aus wärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Helda Schulz mit Franz Schulkamp, Mülheim. Frieda Mestemacher mit Heinrich Stickmann, Niedermarsberg. Auguste Junker mit Ferdinand Eich, Zell und Sterkrade.

Vermählte: A. Rieping mit Hedwig Landsbeck, Paderborn. Max Röper mit Gertrud Mersch, Hamm. Willi Heilige mit Nenny Cordes, Herten.

Gestorben: Wilhelm Ohnesorge, 51 Jahre, Dortmund. Antonie Zeller, 52 Jahre, Gescher. Frau Franz Antenbrinck, 78 Jahre, Paderborn. Johann Overmeyer, Essen. Gottfried Fürstenau, Gelsenkirchen. Josef Rath, 62 Jahre, Sassenberg. Hubert Lammertmann, 26 Jahre, Münster. Anna Molitor, 30 Jahre, Essen. Kaplan Wilhelm Potthof, Mülheim.

Die Beleidigung
die man geg. Fräulein Anny Taube, Wiemelhauser Str. Nr. 70, aussagt, nehme ich hiermit als unwahr zurück u. warne vor Weiterverbreitung.
Karl Ebel, Wiemelhaus. Str. 36.

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 7 Uhr, Samst. morg. 9.15, Samstag abd. 7.55.

Von der Reise zurück!
Sanitätsrat Dr. Görtz
Kortumstr. 8 Fernruf 1040.

Mühelos bohnert nur Dompfaft Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

Eben eingetroffen
ff. holl. Schellfisch
ff. holl. Steinbutt
ff. holl. Schollen
empfiehlt:
W. O. Dieckmann
Rottstrasse 8-10 Telefon 254

Ratten- u. Mäuse-Typhus-Kulturen.
Anerkannt bestes Mittel; übertrifft Fallen, Gifte usw. Bakteriologisches Amt mit der Landwirtschaftskammer Münster i. W., Kronprinzenstraße 15. a8791

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 28. August 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine, 3 Aktenschränke, 1 Schreibtisch, 5 Stühle,
2. 1 großen Spiegel mit Konsole, 1 Tisch, 1 Ladenregal
3. 1 Vertikow, 1 Ladenregal
4. versch. Bücher, 1 Tischlampe, 1 Bronzebüste, 1 Bronzekartenschale, 1 elektr. Krone, 1 Bowle, 1 Rauchtischchen, 3 Fensterbehänge

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 26. August 1926.

Jost.
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 28. August cr., vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale, Hermannshöhe 2, folgende Wirtsbedarfsartikel:

Zahlbretter, Biertabletts, Streichholzständer, Biertrichter, Bierdegen, Bierverteiler, Bierleitungsschlauch u. -bürsten, Maße, Billardstöcke und anderes mehr

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.
Bochum, den 26. August 1926.
Schoppmeier, Ober-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Dorstener Str. 38.

Heirats-Gesuche

Welch, sol. kathol. Herr, 37—47 J. alt, möchte mit netter Dame v. Lande bek. werden zwecks
Heirat!
Wwer. angen. Vermög. vorh. Ang. u. L. M. 9363 an die Geschäftsst. dsr. Bl.

2 Freunde, dunk., 23 u. 28 J., suchen d. Bekanntsch. zweier Dam. aus bürgerl. Kreisen zw. später.
Heirat!
Ernstgem. Angebote mögl. mit Lichtbild unt. W. S. 9362 an die Geschst. dsr. Bl.

Der Blinden-Fürsorge-Verein
erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse
Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Verloren

Verloren eine Brille mit grün. Gläsern in braun. Etui auf dem Wege Bergstr., Kurfürstenstr., Stadion. Gegen Belohnung abzugeben Bergstr. 29 II.

Verloren!
Auf dem Wege Dortmund — Düsseldorf verlor ich ein
Drahtspeichenrad mit Reifen.
Wiederbring. erhält hohe Belohnung.
Wilhelm Rickert, Dortmund, Saarbrückerstr. 44, — Telefon 5300. —

Tulastilberne
Damenuhr
mit ebenfalls. Armband gestern mittag 1,15 auf d. Mühlenstraße verloren. Gegen Belohn. abzug. Bidumestraße 15 II.

Weisse Baumwolle und Leinen trockne man in der Sonne!

So bleiben sie frisch und duftig. Geben Sie aber acht, wie Sie waschen. Am besten schonen Sie Ihr feines Baumwoll- und Leinenzeug, wenn Sie es in LUX Seifenflocken waschen, die den Schmutz nur so hinwegzaubern. Ein Eßlöffel voll LUX gibt eine Schüssel voll Schaum.

Doppelgroße Packung 90 Pfg.
Normal Packung 50 Pfg.



LUX SEIFENFLOCKEN
L 34
„SUNLICHT" MANNHEIM

48 Jahre Watermann
nur Königstrasse 21.
Diese Woche wieder billiges
Bratfleisch / Suppenfleisch } Pfund nur **40** Pfg.
Watermanns Delikateß-Würstchen
Stück 10 Pfg.
Roßschlachterei-Restauration
Königstraße 21.

Offene Stellen

Männlich

Möbelschreiner,
guter Beizer, für 8—14 Tage zur Aushilfe sofort gesucht.
Vorzustellen 9—1 und 3—6 Uhr.
Möbelgeschäft Pieperstraße 2.

Baumaterialien- u. Holzgroßhdl. sucht v. sof. ein. branchekund.
Reisenden
Bewerbungen unter O. B. 9224 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kaffee-Vertretung
evtl. m. Niederl. an Selbstverbrauch. vergibt Kaffee-Import J. Behrens, Hamburg 6. (AM8

Ordentl. Junge
v. 15—16 Jahr. als Gläserspüler u. für leichte Hausarb. ges. Restaurant Schulze, Bahnhofstraße.

Großer, starker
Schlosser-Geselle
für Spezialgeschäft gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift u. L. H. 3 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

G. Geiger
f. Stimmungskapelle Samstags u. Sonntags gesucht.
Castroperstr. 23.

Weiblich

Suche eine tüchtige branchekundige
Putz-Verkäuferin
C. M. Levisohn, Bochum
Bongardstraße 6.

Fleiß. saub. u. ehrliches
Büffet-Fräulein
zum 1. Sept. für hies. Restaurant gesucht, Bewerb. mögl. solche, die schon i. Restaurationsbetr. tät. waren mög. sich u. L. U. 2 d. Ztg. melden.

Ein jüngeres — Mädchen —
für einige Stunden vormittags gesucht.
Altenbochum, Kettlerstraße 10.

Ein Mädchen
für halbe Tage zum 1. Sept. gesucht.
Kaiserstraße 3 I.

Für sofort ein Morgenmädchen gesucht. (64660
Ottostr. 15, part.
Zu sprech. 1—2 Uhr.

Aelteres, zuverl.
Morgenmädchen
gesucht. Jancik, Herner Str. 3, 2. E.

Suche z. 1. Sept. ein ehrl., fleiß., evg. — Hausmädchen. —
Müller, Wrangelstr. 29, pt.

Jg. Mädchen
welches die Photographie erlern. will, kann bei mir eintreten. (a9364
Photograph. Atelier Aug. Arnold, Humboldtstraße 36.

Weg. Verb. des jetzig. ers., ev., ält.
Hausmädchen
z. 15. Septbr. ges.
Lueg, Bülowpl. 5.

Fleißiges, sauber.
Mädchen
mit guten Zeugniss. für sofort gesucht.
Frau Funke, Apotheke in Blankenstein-Ruhr.

Tüchtiges
Morgenmädch.,
nicht unt. 18 Jahr., z. 1. Sept. gesucht.
Lüderitzstraße 11.

Aeltere
Haushälterin
gesucht. (64700
Steinstr. 80, pt., r.

Mädchen
gesucht, nicht unter 18 Jahr., mit guten Zeugniss., welch. zu Hause schlafen kann.
Frau Graf, Herner Straße 8, Eingang Kanalstr.

Stellen-Gesuche

Männlich

Tüchtiger
Herren-Friseur,
(auch Tischarbeiter), 31 J. alt, sucht z. 1. od. 15. Sept. Stell. Pension im Hause erwünscht, deshalb Gehaltsfrage nicht entscheidend. Ang. unt. H. L. 64672 an die Geschst. dsr. Zt.

Jung. Mann
sucht Beschäft. als Bote oder sonstigen Vertrauensposten. Angeb. unt. E. K. 64710 an die Gesch.

Aufpolieren
u. Beizen v. Möbeln u. Pianos billig u. sauber. Zuschr. unt. H. G. 64586 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Weiblich

Suche für meine Tocht., 19 J., Stell. i. bess. Privathaushalt. Selb. hat schon in bess. Häus. ged. u. besitzt sehr gute Zeugn. H. Mücher, Harpen) Dellenstr. 6.

Eine Frau
sucht f. ein. Vorm. od. Nachm. Putzstell. Zu erfragen in der Geschäftsst. (64670

Jung. Mädchen
aus gut. Fam. sucht Tagesstelle i. Haushalt od. bei Kind. Ang. u. E. G. 64667 an die Gesch. d. Zt.

19jähr. bess. Mädchen, im Haushalt, Nähen u. Büg. erf., **sucht Stelle**
für ½ od. ¾ Tage. Angeb. unt. J. H. 64649 an die Gesch.

Für meine Tocht., jetzt in Bielefeld-Land in Stell., suche hier Stelle zum 1. Oktbr. Dies. ist 21 J. alt. Ang. unter E. H. 64715 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

18jähr., fl., prop.
Mädchen
mit guten Zeugniss. sucht Stellung.
Paula Will, Eppendorf, Talstraße 19.

Suche für meine Tocht., 14 J., kath., Stellung zu einem Kind od. f. leichte Hausarb. m. Fam.-Anschl. Ang. unt. Nr. 408 an R. Hartung, Ann.-Exped., Witten. (a9221

Aelteres
Fräulein
30 J., sucht Stelle als Haushälterin in bess. frauenl. Haushalt. Angeb. unter A. B. 64689 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Zu vermieten

Geschäfts-Etage
in einem Eckhaus im Mittelpunkt der Stadt Bochum gelegen, per 1. September zu vermieten.
Angebote erbeten unter Z. B. 64714 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Mehrere
2- und 3-Zimmer-Wohn.
m. Zubehör i. Neubau zum 1. Okt. zu verm. Angeb. unt. M. M. 64653 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Möblierte 2-Zimmer-Wohnung bei Witwe an Beamt.-Ehep. zu vm. Ang. u. Z. A. 64669 an die Gesch. d. Zt.

Beschlagnahmefreie — Wohnung, — besteh. aus 3 Zimmern, in rub. Lage in Weitmar, zum 1. Okt. b. Mietvorauszahl. zu vermieten. Miete 30 M. monti. Angeb. unt. G. W. 64718 an die Gesch.

Beschlagnahmefreie
3 Z.-Wohng.
in Weitmar z. 1. 10. zu vm., wenn Küche u. eich. Schlafzimm. (neu) mit übernommen werd. Ang. u. K. G. 64719 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zwei Filialen d. Umbau zu verm. Näher. in der Geschäftsst. (64658

Ladenlokal
4×7 Meter, einschl. Wohnung, 4 Zimm. m. Zubehör, i. Neubau nördl. Viertel, auch als Büro geeignet, zu vermiet. Angeb. unt. H. S. 64652 an die Gesch.

Lagerplatz
im Mittelpunkt der Stadt gelegen, ab 1. Septbr. bill. zu vermiet. Ang. u. J. K. 64683 an die Gesch.

Autoboxen
u. Lagerräume
in der Ottostraße billig zu vermieten.
W. Taddigs,
Friedrichstraße 34,
— Telefon 1427. —

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit 2 Bett. u. Kochgelegenh. an Ehep. zu vermiet. (64618
Roonstr. 47, 1. Etg.

Möbliertes Zimmer m. voll. Pens. zum 1. Septbr. zu verm. Schillerstr. 18, part.

Eleg. Herren- u. Schlafzimmer
mit Teleph., evt. m. od. ohne Pens., sof. zu verm. Zu erfr. in d. Gesch. (64679

Sehr gut möbl. Schlafzimmer, unter Mitbenutzung des Herrenzimm., zu vm. Bad u. Telef. Clemensst. 31 I, Nähe Stadttheat. u. Bahnh.

Freundlich möbliertes Zimmer an Ehep. sof. z. vm. Feldstr. 8d, 2. Etg., Eing. vor d. Unterf.

Freundlich möbliertes Zimmer an 1 od. 2 Damen zu verm., evtl. mit Kochgeleg. Zu erfr. in d. Gesch. (64699

Nähe Schwanenmkt. frd. möbl. Part.-Z. m. od. ohne P. z. v. Weitenbrink 4, 1. E.

Möbl. Frontzimmer, pt., sep. Eing., an 1 od. 2 Herr. z. 1. Sept. zu vermiet. Vereinsst. 3, N.B.B.

Suche
2 Frontzimmer
gegen 3 zu tauschen. Wo, sagt die Gesch. dieser Zeitung.

Alleinst. bess. Herr sucht ein leer. Zimmer oder 4-Zimmer-Wohnung. Rote Karte vorhand. Gefäll. Angeb. unter H. G. 64705 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Wer kann
zwei Zimmer
geg. ein Zimm. abgeb.? Ang. u. H. H. 64706 an die Gesch.

Abgeschl. 3-Zimmerwohnung, Zeche Präsid., geg. gleiche od. 4 Zimm. zu tauschen. Zu erfragen Erdsner, Hedwigst. 5.

Tausche meine
4-Z.-Wohnung
part., geg. gleiche od. 5 Zimmer. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (64727

Möbl. Zimmer

Jung. Brautpaar sucht leeres oder etwas möbliertes — Zimmer. — Miete für längere Zeit im voraus. Angeb. unt. T. G. 64739 an die Gesch.

Kunstmaler sucht
2 Zimmer,
1 möbl., 1 leeres für Atelier. Ang. unt. H. G. 64674 an die Geschst. dsr. Zt.

Gut bürgerlicher — Mittagstisch — von 2 Pers. gesucht. Angeb. m. Preis u. T. K. 64732 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu verkaufen

Ein Posten
Weckgläser
u. ein schön. Zimm.-Gasofen m. Marm.-platte bill. abzugeb. Westfäl. Str. 25, pt.

— Achtung! —
Groß. mass. Wohnhaus, 1912 erb., 26 Zimm., Nähe Emscherstr., ist zum Spottpr. v. 18 000 Mark bei 8000 Mk. Anzahl. an schnell entschloss. Käufer zu verk. Einf. m. gr. Hofraum. Der Rest des Kaufpreises ist mit 3 Proz. zu verzinsen. Ang. u. W B 64716 an die Gesch. Vermittler verbeten.

Möbel
jeder Art kaufen Sie gut u. billig in
Franks
Möbelhaus,
Humboldtstraße 32,
Ecke Rottstraße.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37

Gebr., gut erhalt. **Schlafzimm.-Einrichtg.** ganz od. geteilt zu verk. Händl. verbet.
Tegethoff, Feldstraße 13.

Küchenherd u. Ladenschrank
zu verkauf. (64753
Münnicks, Dorstener Str. 97, Laden.

1½schläfriges Bett
1 Plüschsofa,
1 Handwagen
preiswert zu verkf. Marienstr. 20, part.

Verkaufe:
Kleiderschränke, 1- u. 2tür., Bettstellen, Patentrahm., Aufl., Waschkomm., Nachtkonsolen, Küchenschränke, Trumeauxspiegel, Kordmöbel, Tische. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Gebr., schwarzer
Herd
bill. z. verkauf. Hofsteder Str. 94, 2. E.

1 sehr gut erhalt. Küchenherd (Küppersb.) preisw. zu verk., das. auch ein Cutaway m. hellstr. Tuchw., sow. versch. Haushalt.-Gegenst. Jagenberg, Wiemelhauser Str. 320.

Einmachtöpfe, Wringmaschine billig zu verkaufen. Brückstraße 36 II, Eing. Franzstraße.

Ein gebr. Herd zu verkauf. (64655
Ww. Königsbüscher, Stiepel, Poststr. 11.

Wasch-maschinen
Orig.-Miele
liefert preiswert
auf Teil-zahlung
Strach
Brückstr. 4.

Nähmaschinen
gebr., gut näh., in tadell. Ausf. f. 18 M. z. vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etage. a9155

Nähmaschinen,
gebr., gut näh., in tadellos. Ausf. f. 18 M. zu vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.



Erstklassige Marken-Fahrräder und Nähmaschinen mit 10 Mk. Anzahl. u. wöchentl. 4 Mk. Abzahlung im Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf, Bochum, Hernerst. 22. Eig. Repar.-Werkst.

Kl. Ziehkarre
zu verkauf. (64675
Hermannshöhe 17, p.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung. Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Zu besonders billigen Preisen!
Promenaden-, Sportwagen
Fahrrad-Ständer
Glocken
Laternen
Pumpen
Freimark
Markt 3, b. Kuhh.-Denkmal.
LF12

Neues
Transport-Dreirad
Marke Göricke, billig abzugeben.
W. Taddigs,
Friedrichstraße 34.

1 getragener
Maßanzug
und 1 Cutaway m. Weste für mittlere Figur bill. zu verk. Robertstraße 21, pt.

Ein gebr. Herren- und Damenfahrrad zu verkauf. (64721
Alleestr. 113 I.

Klavier
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (64731

Klavier,
gut erh., billig zu verk. Zu erfrag. in der Gesch. (64694

Gutes Cello
mit Bezug u. Bogen umständeh. für 80 Mark zu verk. Wattenscheid, Bödestraße 6, part.

Damenrad,
fast neu, zu verkauf. Louisenstr. 17, 3. E.

Gebr., gut erhalt.
Klavier
billig zu verkaufen. Hattinger St. 971, r.

Pferd
mit Geschirr und Flachwag., auch einzeln, zu verkaufen. Bahnhofstraße 13.

Junger Schäferhund
ganz billig abzugeb.
Jos. Kramer,
Rottstraße 29.

Futterkartoff.
hat preiswert abzugeben
A. Barenberg,
Lager Kreuzstraße.

Futtermittel
Weizen, Perlmais, Gerste, Hafer, Bollmehl, Weizenkleie, Gerstenmehl und Torfstreu
hat billigst abzugeb.
Julius Küper,
Helenenstraße 3.

Gutes Herren- und Damen-Fahrrad, wenig gebr., äußerst billig zu verkaufen.
H. Burgdorf, Herner Straße 117.

LB32
Ia. Fahrräder
mit Garantie,
zu bedeutend herabges. Preisen.
Reparaturen
schnell und billig.
Bochumer Nähmaschinen- und Fahrrad-Zentrale
K. Diergardt,
Kaiserstr. 17, Ecke Rottstr.

Gebrauchte Schuhmacher-Nähmaschine billig zu verkaufen. Maarbrückerstr. 67, 1. Etage, rechts.

Teppiche Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 836.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art Geöffnet von 9—8 Uhr.

1 Treibriemen,
9½ lang, 9 Zentimeter breit, u. ein Herr.-Fahrrad, neu, billig zu verkaufen.
Tivoli, Moltkeplatz 1.

Kunden-werbe-Tage
Möbel
ohne
1 Pfg.
Anzahlung
liefert an Kreditwürdige
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Metallbettstellen
Küchen-Büfetts
Anrichten
Eimerschränke
Tische, Stühle
Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Korbmöbel
Vertikos
Flurgarderobe
usw.
Auf Kredit
Kinderwagen
Kochherde
Federbetten
Steppdecken
Damen- u. Herren-Garderoben
Geringe An- u. Abzahlung
M. Tolcziner, Bochum
Obere Marktstraße 38 a
Ludw. Sachs, Dortmund
Burgwall 35
L. Blumenreich Nachf.
Gelsenkirchen, Hochstr. 48
J. Silberpfennig Nachf.
Essen, Schlenhofstr. 1.
L. T. 6

Beamte
erhalten in einem hiesigen Spezial-Geschäft **moderne Herren- und Burschen-Kleidung** zu billigen Preisen, evtl. auch ohne Anzahlung, gegen bequeme monatl. Raten. Zuschriften unt. O. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. LV1

Jetzt ist die rechte Zeit z. Blutreinigung
mit dem Wörishofener **Blutreinigungstee**
Zu haben im **Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastr. 3 gegenüber der Hauptpost.

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u.-Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.
Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldstr. 11.

Preise die Sie brauchen

Rindfleisch frisch, sehr zart	0.80
Gefrierfleisch . . . bei 5 Pfd.	0.60
" . . . im einzelnen	0.65
Schweinefleisch bei 5 Pfund	1.10
" im einzelnen	1.15
Schinken	1.25
Rollbraten	1.30
Kotelett	1.40
Kalbsragout	0.80
Brust u. Nacken	0.90
Keule u. Schulter	1.00

Besonders billig!

Schweineköpfe ges., bei 5 Pfd.	0.35
dito frische	0.45
Kuheuler . . . bei 5 Pfd.	0.20
einzelne Pfunde 5 Pf. mehr	

durchw. ger. Speck eig Schlachtung . . . bei 5 Pfd.	1.30
Knoblauch- u. Schinkenwurst	0.80
Mettwurst II.	0.80
Mettwurst I.	1.60
Blutwurst II. mit Speck	0.40
Blutwurst I.	0.90
Braunschweiger	1.10
Jagdwurst	1.10
Zungenwurst u. Schwartemagen	1.20
Würstchen zum Warmmachen	1.00
Polnische Mettwurst	1.00
Leberwurst II.	0.40
Leberwurst I.	0.90
grobe Hausmacher	1.30
Margarine mit u. ohne Salz	0.55
Rahma u. Blauband	0.90

Wiederverkäufer und Hotels Preisermäßigung.
Hugo Lenz
Großschlachterei und Wurstfabrik
Bochum, Buddenbergstraße 15.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kgr. 0,40 Mark.
Weiße
Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark.
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968
— Gegr. 1872. —

Gebrauchte
Pianos
preiswert.
Teilzahlg. gestattet.
MARKS
Kaiser Wilhelm-Str.



Entwickeln, Kopieren, Vergrössern
am besten und schnellsten in der LD2
Photo-Drogerie
Hucklenbroich
Brückstraße 55.

Ford
offener 5-Sitzer mit elektr. Licht u. Anlasser, sowie mehr. gebrauchte
Personen- und Lieferwagen
billig abzugeben.
W. Taddigs,
Friedrichstr. 34,
— Telefon 1427. —



Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Dampfziegelei
teilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bestes und reichhaltiges Material. Gebäude und Maschinen fast neu und in bestem Zustande. Jährlich ca. 3 Millionen Steine. Neues Wohnhaus mit allem Komfort und schönem Garten, beschlagnahmefrei und sofort zu beziehen. a9222
Schriftl. Anfragen unter A. B. 318 an Lipp. Landeszeitung, Detmold.

Landsitz
Gelegenheitskauf im Krs. Biedenkopf, Nähe der Universitätsstadt Gießen a. d. Lahn, landschaftliche Lage, reizend schön, Landhaus 9 Zimmer, Nebenräume, Bad, W.-C., Zentralheizung, Elektr., Wirtschaftsgebäude. Gärtnerhaus, Stallung, Remise, Tenne, Park, Garten, 25 Morgen Aecker, Wiesen, 150 Obstbäume, große Geflügelanlage, sehr schöner Besitz, wegen Todesfall und Erbteilung zu Mk. 30 000 verkauft A. M. Klomann & Co., Frankfurt a. M. V M3

Geschäftshaus
in bester Lage, Laden mit Etagengeschäft m. 9 Zimmerwohnung, zu günstigen Bedingungen zu vermieten. **Desgl. eine gr. Etage für Etagengeschäft oder Büros,** Hauptverkehrsstraße.
I. P. Schrots, Bürohaus Lueg.
Telefon 5317 u. 1308

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitung in eigener Werkstatt. 59086
Herm. Issel,
Dortenerstraße 116

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die echten „Riforma" **Spitzwegerich-Bonbons** aus dem **Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastrasse 3, gegenüber der Hauptpost.

Reinigt Blut und Säfte!
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel
„Chemiker Sybels Hefekur"
Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit".
Drogerie Max Reinhardt, Moltkemarkt 39.

Hess & Co., Bochum
Metallgroßhandlung,
Ehrenfeldstraße 18,
Fernruf 1382.

Einkauf:	Verkauf:
Altmetalle	Neue Zinkbleche
Klempnerei-Installations-Abfälle	Bankazinn
Eisenschrott	Lötzinn
	Weißmetall

Sparsame Hausfrauen kaufen

Billige Wurst		Billigen Käse	
Prima Leberwurst . Mk.	0.80	Vollf. Holländer und Edamer . . . Mk.	1.20
Caßler-Leberwurst „	1.60	Holländer ohne Rinde . . . . „	1.00
Hannov. Kalbsleberw. „	1.80	Emmenthaler ohne Rinde . . . . „	1.80
Ger. Mettwurst rein Schweinefl. . „	1.60	Täglich frische Landbutter Pfd.	1.70
Lufttr. Mettwurst rein Schweinefl. . „	1.80	Billige Weine	
Bierwurst . . . . „	1.60	Flasche v. 95 Pf. an ohne Glas	
Braunschweiger . . „	1.60		
Hann. Plockwurst Mk.	1.60-2.30		
Harte Mettwurst . Mk.	1.00		
Billigen Kaffee			
Fr. geröst. Kaffee Hag Mk.	2.50		

alles in bekannt guter Qualität nur bei
J. Werth, Bongardstraße 1
neben Reichenberg, gegenüber Borgzinner.

Nach Katalog Möbel kaufen ist schwer!
Trotzdem sollte man vor dem Einkauf leihweise unseren Katalog für komplette Zimmereinrichtungen verlangen und dann zu uns kommen zum Einkauf.
Gebrüder Schürmann
Essen, am Rathaus. und **Köln,** Zeppelinhaus.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen

Neue Anzüge u. Mäntel



Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Tod Tizians.

Ein Brief des Malers Palma Giovans an Paolo Veronesso.

Von

Carl Ferdinands.

Ihr habt, verehrter Meister, den besseren Teil erwählt, da Ihr aus diesem Pestnest Venedig und diesem Pestsommer unseres Heilsjahres 1576 in die kühle Luft der Berge geflüchtet seid. Und wie ich Euch vermelden kann, bewachen Euer getreues Gesinde und die Gesellen Eurer Werkstatt, die bisher der schwarze Tod alle verschont hat, Euer Haus und den Garten vor den Räuberbanden, die am hellen Tage, unter Absingen von schändlichen Liedern, da die Seuche alle Scheu gelöst hat, in die Paläste einbrechen und forttragen, was ihnen beliebt. So ist es neulich in dem Palaste des großen Tizian geschehen, von dem ich Euch nun die Neuigkeit vermelden will.

Wir kannten ihn ja, den neunundneunzigjährigen Greis, dessen Bildtafeln ebenso so süß und köstlich in ihrer Farbenglut sind, wie sein Herz vom Teufel der Geldgier besessen war, sodaß er vor den Großen dieser Erde wie ein Wurm kroch, um Geld herauszuschlagen, seine Schuldner aber wie ein Hebräer in den Folterturm werfen ließ; der die letzten vierzig Jahre seines unwahrscheinlich langen Lebens nichts tat, als Geld zusammenzukratzen und aufzuhäufen; aber wir kannten ihn ja.

Nun ist er nicht mehr. Der schwarze Tod, der einzige Herrscher dieser Welt, der sich mit einer schimmernden Venus nicht um zehntausend Goldgulden erleichtern läßt, hat ihn sich, eine leichte Bürde, am 27. August, einem schwülen Gewitterabend, auf die Schulter geladen und ihn aus seinem Palaste in der neuen Stadt hinausgetragen. Als er kam, der Pesttod, saß der Uralte an der Staffelei und malte an einem Bilde Adam und Eva und man sagt, daß diese Eva der jugendlichen Eleonora Gonzaga gleiche, deren Schönheit als die höchste aller Zeiten zu preisen, wie wir uns erinnern, der Meister nie müde wurde. Wir, die wir zusammen seine Gastmähler besuchten, diese köstlichen Symposien, wo ausgesuchte Gaumengenüsse wetteiferten mit den herrlichen gekühlten Weinen und eine erlauchte Gesellschaft von edlen Venezianern, von auswärtigen Herzögen und Fürsten, von Gelehrten und Künstlern die schönen Frauen ehrte, die Paola Sanaovino und die berückende Irene Spilimbergo und alle die anderen, die zum Teil grau geworden, zum Teil, wie die unvergeßliche Irene, jung, gestorben, zum Teil aber in diesem Jahr eine Beute des Unerbittlichen geworden sind. Und erinnert Ihr Euch, verehrter Meister, der unermeßlichen Schätze an herrlichen Bildern, kostbaren Stoffen und Teppichen, erlesenen Geschirren, von Gold und Silber gefertigt; oder jener Szene, als Tizian nach einem starken Trunke durch seine immer etwas von Habgier gekrümmten Finger ganze Ströme von Perlen und Edelsteinen in die Ebenholztruhe gleiten ließ, wie andere Wasser, damit man sich die Hände wasche. Und die Aussicht auf Murano und in weiter Ferne wie ein Silberstrich die Berge von Friaul und den Taleinschnitt, in dem eben im rauhen Gebirge Pieve di Cadore liegt, das hundert Jahre vorher, dieses seltene Gemisch von Himmel und Hölle geboren hat! Wäre er dorthin geflüchtet und hätte den Pesttod nicht kampfbereit an der Staffelei erwartet, ich wette, er lebte noch heute und würde sich an seinem hundertsten Geburtstage vom blassen spanischen König, der seine gemalten Frauen so liebt, eine Tonne Goldes schenken lassen können, das Einzige, was ihm in Wahrheit Freude machte.

Aber der schwarze Tod trat ein, ließ sich weder durch die schöne Aussicht auf Friaul verwirren, noch durch den leuchtenden Nacken der jungen Eva von Urbino, noch durch Gold, orientalische Teppiche, Saphire oder Diamanten, er lud den Alten auf und schluffte hinaus.

Unsere Künstler, als sie es hörten, planten trotzdem ein Gedenkfest, aber die grausige Zeit erschien der Regierung so furchtbar, daß sie den Prunk verbot. Obwohl aber ein strenges Gesetz erlassen war, niemand der Ansteckung wegen in Kirchen beizusetzen, hat man bei diesem Kaiser der Kunst eine Ausnahme gemacht. Seine Beisetzung in der Frerikirche war aber sonderbar; obwohl hohe Würdenträger der Kirche und der Stadt dabei waren, hätte man meinen können, eine antike Komödie würde aufgeführt; denn der größere Teil des Geleites hatte sonderbare Masken vor dem Gesicht, die wie Vogelschnäbel aussahen; andere trugen Schwämme mit Kräuteressig vor der Nase und so war jeder in irgendeiner Weise für einen Zuschauer, der von der Pest nichts gewußt hätte, lächerlich anzuschauen.

Aber nun kommt die Gewalt der Vergeltung. Sein würdiger Sohn Horatio, für den Tizian (wie er wenigstens behauptete, ich glaube es nicht ganz) all diese Schätze zusammengekratzt hat, starb ein paar Tage später an der Seuche und Tizians Erstgeborener, jener Pomponio, der Unwürdige, in dessen Wesen alle schlechten Eigenschaften des Vaters hundertfach verstärkt Auferstehung feierten, der niedrige Prasser, Säufer und Galgenvogel, den von der Erbschaft auszuschließen Tizian sein Leben bemüht war, bricht schon zu Lebzeiten Horatios in den väterlichen Palast ein, den er doch nicht betreten durfte, und führt eine Bande von Saufkumpanen an, die sich mit ihm an den vogelfreien Reichtümern des Vaters gütlich tun und wie die Hunnen in dem eben verlassenen Malsaale hausen, nach der Art von Idioten führen sie schmählichen Unfug aus, schneiden einem Bilde des Dogen, das da noch hing, die Nase aus und stecken eine Rübe in das Loch und ähnliche Untat.

Als dann aber Horatio, der im Lazarett lag, gestorben war, rennt Pomponio, der jetzt unbestreitbarer Erbe war, zur Signoria und erhält sein Recht. Und nun toben diese Geister des Acherons, diese Diebe, Räuber, Säufer und Schwachköpfe mit ihrem Anhang im verlassenen Palaste Tizians und in ein paar Monaten wird all das, was der unsterbliche Meister und raffende Geizhals zusammengeklaubert hat in einem Leben von hundert Jahren, wieder ins fühllose, unbekannte Volk zurückgeströmt sein.

Und damit Gott befohlen, edler Meister, bleibt, wo Ihr seid, bis der Herbst die Pest vertrieben hat, und lebt auf Eurem Gütchen dort gesünder und ruhiger, als ich hier in dem Pestkessel, in dem alles Niedrige, Furchtbare und Häßliche brodelt, aber auch alle Größe,

Eine Ausstellung „Blumen und Fische" im Berliner Rathaus.



Wein im Topf gezogen.

Die Deutsche Gartenbaugesellschaft veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Verein für Aquarien- und Terrarienkunde „Nymphaea alba" vom 21. bis 29. August eine Ausstellung „Blumen und Fische" im Berliner Rathaus. Sie soll nicht nur der Großstadtbevölkerung durch den Anblick schöner Blumen und Pflanzen Freude bereiten, sondern zur Blumenliebhaberei im eigenen Heim und Garten anregen.

Menschlichkeit und Vergeltung. Denn es mag mit Lohn und Strafe im Jenseits sein, wie die Frommen es sagen, aber auch hier auf Erden werden wir belohnt und gestraft nach einer verborgenen, aber unerbittlichen Gerechtigkeit.

Zugentgleisung und Schienensicherung.

Wenn auch die Ursachen der Leiferder Eisenbahnkatastrophe noch nicht geklärt sind, so scheinen doch die nachfolgenden Ausführungen eines Fachmannes des Eisenbahnoberbaues von Interesse zu sein.

Zugentgleisungen pflegen fast durchweg die Folge von Lockerungen der Verschraubungen der die Schienenenden verbindenden Laschen oder der die Schienen auf den Schwellen festhaltenden Klemmplatten zu sein. Seit Jahren bemühen sich daher die Eisenbahn-Verwaltungen aller Länder, solche Lockerungen durch Schraubensicherungen zu verhindern.

Mit Ausnahme von Schweden, wo seit drei Jahren eine gute, aber im Gebrauch etwas schwere Schraubensicherung in größerem Maßstabe eingeführt wurde, hat sich noch keine Eisenbahnverwaltung zur allgemeinen Einführung von Schraubensicherungen entschlossen, weil alle Sicherungen entweder zu schwer oder zu teuer sind. Letzteres ist besonders wichtig, weil z. B. die deutsche Eisenbahn-Verwaltung etwa 450 Millionen Sicherungen benötigen würde, so daß der Preis der schwedischen Sicherungen mit etwa 40 Pfg. je Sicherung für Deutschland untragbar erscheint..

In den letzten Monaten ist allerdings dem Deutschen Eisenbahn-Zentralamt eine von ihm als technisch einwandfrei bezeichnete Schraubensicherung, die etwa nur ein Drittel der schwedischen Sicherung kostet, in Vorschlag gebracht worden, die zurzeit auf dem Wannseebahnhof den stärksten Beanspruchungen ausgesetzt wird. Sie beruht darauf, daß eine automatisch wirkende Sperrung gegen jede Lockerung der Schienen eintritt und daß eine mutwillige Lösung von unbefugter Hand sehr stark erschwert wird, sodaß z. B. in der kurzen Zeit, die den vermuteten Eisenbahnfrevlern in Leiferde zur Verfügung stand, eine Lösung unmöglich gewesen wäre. Bei vorläufiger Beschränkung auf die wichtigsten und am stärksten befahrenen Strecken und die Sicherung der Verschraubung der Stoßverbindungen würde man mit etwa 40 Millionen Sicherungen, also einem Kapitalaufwand von höchstens 5 bis 6 Millionen Mark, die Fahrsicherheit auf den deutschen Bahnen ganz außergewöhnlich erhöhen können.

*

Eine neue Spur in Leiferde?

Kommissar Rätz von der Hannoverschen Kriminalpolizei, der mit seinen Beamten in Leiferde stationiert ist, hat eine neue Fährte entdeckt, die zur Ermittelung der Täter führen könnte. Kommissar Rätz, Oberstaatsanwalt Dr. Stelling aus Hildesheim und ein Mitglied des Ueberwachungsdienstes der Reichsbahndirektion sind gemeinsam unterwegs, um die erforderlichen Feststellungen zu machen. Näheres über die neue Spur wird einstweilen noch nicht bekannt gegeben. Die Behörden erklären nach wie vor, daß nur ein verbrecherischer Anschlag die Entgleisung herbeigeführt habe. In Leiferde wurden im Auftrage der Reichsbahndirektion neue Aufnahmen vom Bahnkörper und den Schienen gemacht, die geeignet scheinen, diese Theorie zu erhärten.

*

Der Anschlag auf den Vorortzug.

Wie die Berliner Blätter hören, behauptet der Lehrling Bunn (nicht Bumm), der den Anschlag auf den elektrischen Vorortzug Berlin—Bernau verübt hat, im Auftrage anderer gehandelt zu haben. Bunn wird dem Jugendrichter zugeführt und später in eine Erziehungsanstalt gebracht werden.

Goldtransporte im Flugzeug.

In den letzten zwei Jahren haben die Goldtransporte auf dem Luftverkehrswege zwischen England und dem Festlande eine starke Zunahme erfahren. Die russischen Goldtransporte nach Amsterdam sind seit Wiedereinführung des Goldstandards fast ausschließlich im Flugzeug erfolgt. Wiederholte Geldsendungen von London oder Amsterdam nach Spanien erfolgten im Flugzeug nach Paris und von dort mit der Bahn weiter nach Madrid. Der Grund für die Bevorzugung des Flugzeugs für Goldtransporte liegt nach Auffassung der „Financial News" in der relativen Billigkeit dieser Goldtransporte, die sich auf dem Luftwege weit billiger stellen als mit der Eisenbahn oder Schiff.

Bei Goldtransporten im Flugzeug fallen auch die sehr umständlichen und zeitraubenden Grenzformalitäten fort. Die Versicherungskosten sind für Lufttransporte zur Zeit etwas niedriger als für See- und für Landsendungen. Nach Durchführung der Luftverkehrspläne in den Vereinigten Staaten, in Vorderasien, Britisch-Indien, Südafrika und Australien werden höchstwahrscheinlich regelmäßige Luftverkehrslinien allein für den Dienst der Goldbewegungen organisiert werden. Nach einer Berechnung der „Machinery and Technical Ltd." ergibt sich unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von fünf Prozent allein bei einer Goldsendung von 100 000 Pfund Sterling zwischen London und Neuyork eine Ersparnis an Zinsen von ungefähr 70 Pfund Sterling, während bei Transporten zwischen London und Britisch-Indien der Vorteil der schnelleren und bequemeren Förderung auf dem Luftwege noch weit stärker in Erscheinung treten muß.

Wie schläft der Mensch?

Die letzten Stunden des Schlafes sind die besten.

Am Psychologischen Institut der Universität Pittsburg hat ein Gelehrter, Professor Johnson, Untersuchungen über den menschlichen Schlaf angestellt. Als Versuchsobjekte dienten ihm zwölf Studenten, die sich freiwillig zur Verfügung gestellt hatten. Fünf Nächte in der Woche gingen die Studenten um 11 Uhr abends zu Bett und standen um sieben Uhr früh auf. Sie schliefen gemeinsam in einem großen, gut erwärmten und gelüfteten Raum, jeder in einem besonders konstruierten Bett, das mit einem Registrierapparat versehen war. Die Versuche haben ergeben, daß die allgemeine Annahme, die ersten Stunden des Schlafes seien die wohltätigsten, ganz falsch ist. Im Gegenteil: die beiden letzten Stunden des Schlafes sind die besten. Professor Johnson fand, daß die Versuchspersonen am Abend klarer dachten als am Morgen. Einige gymnastische Uebungen frischten jedoch das Denkvermögen beträchtlich auf. Die selbstregistrierenden Apparate zeigten, daß ein Mensch durchschnittlich 11,5 Minuten schläft, ohne sich zu bewegen. Also ist auch die gewöhnliche Annahme, daß sich der Mensch nur einige wenige Male während der Nacht bewege, unrichtig. Im Durchschnitt bewegten sich die Versuchspersonen 33 Mal in jeder Nacht. Ein einziger Student lag drei Stunden lang unbeweglich, einige andere zweieinhalb Stunden. Im Ganzen wurden 13 448 Ruheperioden aufgezeichnet, von denen etwa die Hälfte weniger als fünf Minuten dauerte.

Aphorismen.

Von

Rudolf Krauß.

Wenn wir einem unleidlichen Zustand ein Ende bereiten wollen, dürfen wir nicht zuwarten, bis er uns durch Gewöhnung leidlich geworden ist.

*

Du kannst den Menschen erst gerecht werden, wenn du verlernt hast, etwas von ihnen zu wollen.

*

Kleine Talente sind schon manchem zum Verhängnis geworden, weil sie in ihm größere unterdrückt haben.

*

Schon manchen hat Verwandtschaft mit einem Arzte das Leben gekostet.

Alte Inschrift.

Ich kehre mich nichts dran,
Ich laß die Leute klügeln,
Wer kann denn jedermann
Das lose Maul verriegeln?
Ich kann nicht besser leben,
Als daß ich dazu lach',
So haben sie vergebens
Sich viele Müh' gemacht.

Schwere Sturmschäden in Berlin.

Ueber Berlin tobte ein schwerer Sturm, der auf den Seen in der Umgebung zu zahlreichen schweren Unfällen führte und auch sonst in der Stadt



erheblichen Materialschaden verursachte. Unter anderem wurde ein in einer Höhe von vier Stockwerken angebrachtes Baugerüst losgerissen.

Rundfunk-Rundschau.

Das Bergwerk im Rundfunk. Am 17. August veranstaltete der Dortmunder Sender eine Fahrt mit dem Mikrophon ins Kohlenbergwerk. In 381 Meter Tiefe wurden die Gespräche der westfälischen Bergleute belauscht, das Gelärm der Bohrhämmer und Förderzüge und des Förderkorbes aufgefangen und von Beamten des Werkes aufklärende Vorträge über die Einrichtungen der Grube gehalten. Die Uebertragung gestaltete sich zu einem überraschenden Erfolg.

Die „Berliner Funkstunde" hat eben die großen Richtlinien für die Winterprogramme festgelegt. In acht Uebertragungen aus der Städtischen und sechszehn aus der Staatsoper und in etwa zwanzig Opernsendespielen will sie die deutschen Operkomponisten von Gluck bis Strauß vorführen. Ein Zyklus: „Das deutsche Drama in zwei Jahrhunderten" wird die verschiedensten Schauspiele lebender und verstorbener Dichter einander gegenüberstellen; bekannte Berliner Schriftsteller sollen die Einleitungsvorträge halten. Neu aufgenommen ist eine wöchentliche „Literarische Stunde", und dann je eine oder ein halbe Stunde für die moderne „deutsche Erzählung" und die „Lyrik unserer Zeit". Die Leitung des Funkchors übernimmt Professor Hugo Rüdel.

Der Leipziger Hörspielplan bringt eine wichtige Neuerung: er eröffnet das Gebiet des Hörspiels den modernen Dichtern. Julius Witte, der künstlerische Leiter, beginnt zwar mit Sophokles „Spürhunden", Schillers „Braut von Messina" und Goethes „Egmont", läßt aber dann die Hörspiel-Abende fast ausschließlich den Modernen von Wedekind über Georg Zuckmaier.

Das Winterprogramm der „Deutschen Stunde in Bayern" enthält u. a. eine Abteilung „Funkstil", die an Bearbeitungen und Zusammenstellungen dessen Eigenart erkennen lassen will. „Länder- und Völkerkunde", sowie „Deutsche Heimatabende" wollen Charakterbilder vermitteln; „Dichterabende" beschäftigen sich mit den Größen von Dante bis Eichendorff. An Fertigem bietet der Münchener Winter eine Reihe Uebertragungen großer Sinfoniekonzerte des Konzertvereins München und vierzig Uebertragungen aus der Münchener Staatsoper. Besondere Pflege wird dem „Volksstück" zuteil, Werken von Anzengruber, Ganghofer u. a.

Politik und Rundfunk. In der Schweizer Hauptstadt bemüht man sich eifrig um die technischen Vorbereitungen zur Uebertragung der Völkerbundssitzung auf die europäischen Sender. Es wird vielleicht gelingen, die Sitzung durch den Berliner Sender und Königswusterhausen zu verbreiten. (Funk-Bastler.)

Heitere Ecke.



„Ach Männe, kannst Du nicht noch meinen Schirm tragen?"

„Aber gern! Steck ihn mir hinters Ohr!"

(„Passing Show".)

Neues aus aller Welt.

Ein neuer Hoteltrust in Berlin. Nach monatelangen Verhandlungen, deren Ergebnis jetzt die Börse gänzlich überrascht hat, ist ein gewaltiger Trust in Berlin entstanden, der größte Hoteltrust Europas und einer der größten der Welt. Zu dem neuen Hoteltrust gehören jetzt Hotel Bristol, Zentral-Hotel, Hotel Bellevue, Palasthotel, Hotel Der Kaiserhof, Hotel Baltic, Hotel Fürstenhof.

Acht Jahre unschuldig im Zuchthaus. Im Jahre 1913 wurden vor dem Schwurgericht in Oldenburg die Gebrüder Schmidt und ein Mann namens Lehing wegen gemeinsamen Raubmordes zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Es wurde ihnen zur Last gelegt, gemeinsam in Delmenhorst einen Kassierer der Wollkämmerei überfallen, getötet und beraubt zu haben. Obwohl die Beschuldigten hartnäckig die Tat bestritten und einen gewissen Rosenberg als den Täter bezeichneten, wurden sie verurteilt. 1921 wurde den Verurteilten nach Verbüßung von acht Jahren Zuchthaus Strafaufschub gewährt. Jetzt wurde in Berlin wegen einer Straftat der obengenannte Rosenberg verhaftet, der bereits ein Teilgeständnis abgelegt und sich im übrigen in solche Widersprüche verwickelt hat, daß an seiner Täterschaft nicht mehr gezweifelt werden kann.

Großfeuer. In Merkendorf (Sachsen) brach in der Scheune eines Gutsbesitzers ein Feuer aus, das in kurzer Zeit drei große Bauernhöfe in Brand setzte. Sämtliche Gebäude, Wohnhäuser, Scheunen und Stallungen, brannten vollständig nieder. Die gesamten Erntevorräte und das landwirtschaftliche Inventar sind verbrannt. Man vermutet Brandstiftung. — In der Nacht zum Dienstag brach in dem Dorfe Dittwar bei Tauberbischofsheim in einer Scheune ein Brand aus, der große Ausdehnung annahm. Es standen nach kurzer Zeit vier Wohngebäude mit den angrenzenden Wirtschaftsgebäuden in Flammen und brannten bis auf den Grund nieder. Große Erntevorräte sind durch das Feuer vernichtet worden. — Durch einen Brand ist die Holzwarenfabrik der Gebr. Schwarzhuber A.-G. in Wien fast gänzlich eingeäschert worden. Der Schaden wird auf 800 000 Schilling geschätzt.

Gefängnis für eine falsche Verlobungsanzeige. Drei angesehene Chemnitzer Bürger, ein Fabrikant, ein Baumeister und ein Kaufmann, haben sich durch einen unüberlegten Ulk schwere Strafen zugezogen. Sie waren mit einem ihrer Nachbarn verfeindet und sannen auf Rache. Als eine Chemnitzer Zeitung eines Morgens seine Verlobungsanzeige mit seiner Hausangestellten veröffentlichte, wußte der angebliche Bräutigam sofort, daß diese Anzeige ein Racheakt seiner drei feindlichen Nachbarn sei. Man forschte nach und ermittelte, daß das Trio diese für den Beteiligten besonders peinliche Meldung unter seinem Namen veranlaßt hatte. Die drei Inseratenaufgeber wurden wegen öffentlicher Beleidigung, Urkundenfälschung und Betruges zu zwei und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Wieder ein schweres Autounglück. Auf der Landstraße von Zerbst nach Roßlau fuhr ein mit drei Herren und einer Dame besetztes Auto in ein Gespann einer Zerbster Expeditionsgesellschaft, daß ohne Licht gefahren sein soll. Bei dem Zusammenprall wurde einem Pferd der Kopf buchstäblich abgerissen, das andere Pferd wurde so schwer verletzt, daß es später getötet werden mußte. Die vier Insassen wurden lebensgefährlich verletzt. Ein Herr starb bald nach dem Unglück. Ihm war dem Schirm der Dame in den Leib gestoßen worden, was eine Zerreißung der Leber und Därme zur Folge hatte.

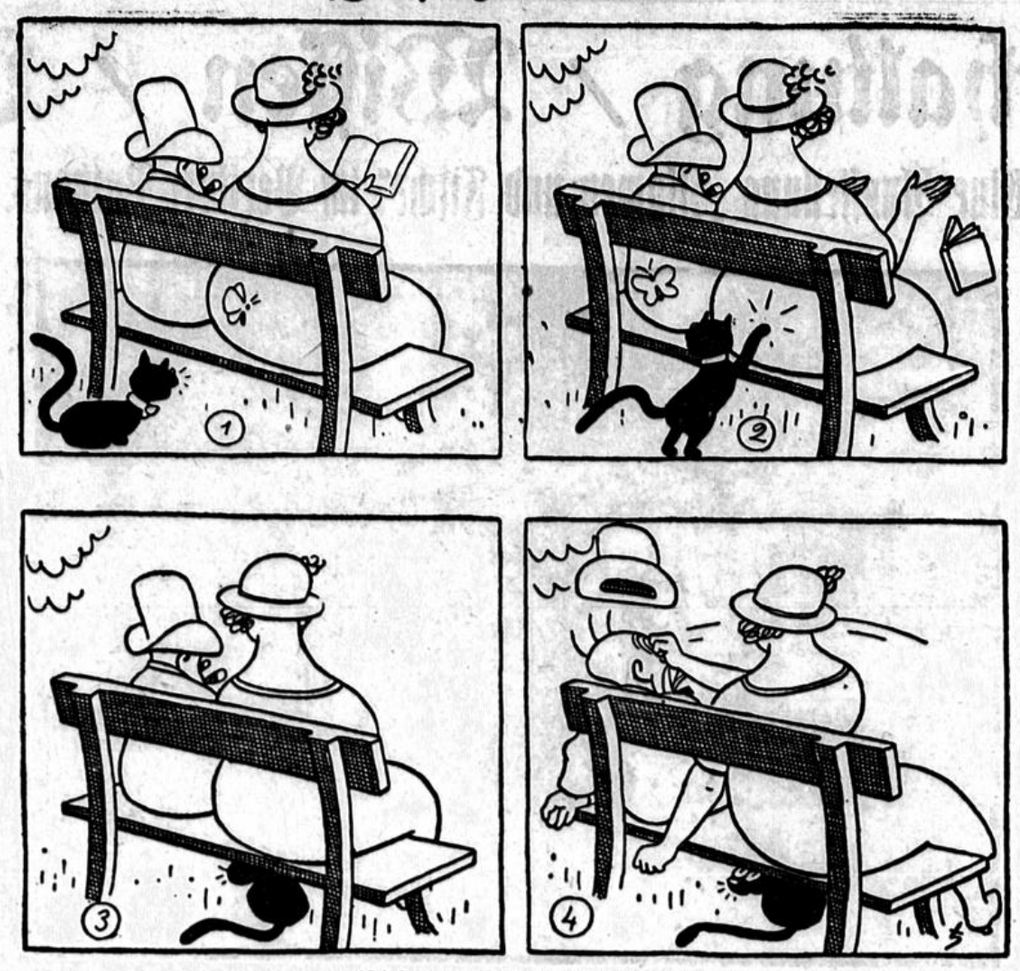
Gattenmord in Hamburg. Die Ehefrau Klages, Morathstraße 5 in Hamburg, wurde erschlagen im Bett aufgefunden. In einem bei der Polizei eingegangenen Briefe bezichtigt sich der Ehemann, der Steward Karl Otto Klages, des Mordes an seiner Frau. Klages ist flüchtig. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Verhaftung eines Kirchenräubers. Die Kriminalpolizei in Breslau hat die Verbrecher ermittelt, die in jüngster Zeit viele Kircheneinbrüche in Schlesien verübt hatten. Der Hauptbeteiligte ist ein erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener Arbeiter, der kurz vor seiner Verhaftung durch einen Verkehrsunfall bei Breslau ums Leben gekommen ist. Sein Mithelfer konnte nunmehr in einem Wallfahrtsort in der Grafschaft Glatz festgenommen werden. Bei ihm wurden noch wertvolle Kirchengegenstände vorgefunden. Der Verhaftete ist geständig.

Ein Prozeß um 2000 Diebstähle. In der nächsten Zeit beginnt vor dem Breslauer großen erweiterten Schöffengericht ein Riesenprozeß wegen Diebstahls und Hehlerei gegen den Rekordbieb Barbe, dem nicht weniger als 2000 einfache und schwere Diebstähle in Schlesien nachgewiesen sind.

Vom Zuge getötet. Bei Chmiellowitz (Oberschlesien) wurden die Händler Gärtner und Hahn, beide aus Oppeln, mit einem Fuhrwerk beim Ueberqueren des Bahnkörpers von dem Neissener Personenzuges erfaßt und etwa 200 Meter mitgeschleift. Der eine von ihnen wurde von dem Gespann herabgeschleudert und blieb tot liegen. Der andere wurde später unter den Trümmern des Wagens tot hervorgezogen. Durch das Brechen der Wagendeichsel ist das Pferd unverletzt geblieben.

Justizirrtum.



(Siehe auch Nr. 172, 178, 184, 190, 196 des „Bochumer Anzeiger".)

Die Erkrankungen in Offenbach. Das Kreisgesundheitsamt Offenbach gibt bekannt, daß das Untersuchungsamt für ansteckende Krankheiten in Gießen als Ursache der Erkrankungen durch Speiseeisgenuß Paratyphusbazillen festgestellt habe. Es ist daher unbedingt notwendig, daß sämtliche Erkrankten, die von dem Speiseeisgegessen haben, zur Vermeidung weiterer Verbreitung der Krankheit sich unverzüglich in das Krankenhaus aufnehmen lassen.

Einbruch beim Hauptzollamt in Karlsruhe. Im Hauptzollamt in Karlsruhe wurde ein schwerer Geldschrankeinbruch verübt. Die Täter erbeuteten Steuerwertzeichen im Werte von mehr als 30 000 Mark.

Notlandung eines französischen Flugzeuges bei Linz. An der Donau mußte zwischen Schönering und Aktkoven ein französisches Militärflugzeug infolge Motordefektes notlanden. In dem Apparat, der die Strecke Frankreich—Vorderindien hatte, befanden sich zwei Piloten und ein Beobachter Bei der Prüfung der Ladung wurde festgestellt, daß das Flugzeug auch zwei große Abwurfbomben mit sich führte. Der Apparat wird von der Gendarmerie bewacht. Die Flugzeugführer wurden einstweilen festgehalten.

Das Kirchenwerk Stockholm — Bern. Zu den Verhandlungen über die Fortsetzung des Stockholmer Kirchenwerkes sind 380 Vertreter aus 24 Ländern in Bern eingetroffen, darunter fast alle von der Stockholmer Tagung her bekannten Führer, an ihrer Spitze Erzbischof Dr. Soederblom. Am Dienstag tagte in Bern das Exekutivkomitee der Konferenz, ferner die Kommission für die Geschichtslehrbücher, für die Zusammenarbeit mit der Jugend und der Arbeiterschaft. Für den Hauptgegenstand der Konferenz, die Errichtung eines christlich-sozialen Forschungsinstituts, hat eine unter dem Vorsitz des Berliner Theologie-Professors Citius stehende Kommission Vorschläge ausgearbeitet. Auf der Tagesordnung der Konferenz steht bekanntlich auch die Stellungnahme zu einer deutschen Erklärung in der Frage der Kriegsverantwortlichkeit.

Seine Schwiegermutter erschlagen. Ein angetrunkener Arbeiter in Lodz erschlug im Verlaufe eines Streites seine Schwiegermutter. Als er die Folgen seines Jähzorns sah, stürzte er sich aus dem Fenster und blieb schwer verletzt liegen.

Ein wertvolles Stück der Vollbehr-Sammlung in Amerika gestohlen. Aus dem National Art Club in Neuyork ist ein Gebetbuch aus der Sammlung von Dr. Vollbehr, Berlin, das einen Wert von 20 000 Dollar hat, entwendet worden. Die 3000 Bände der Vollbehr-Sammlung waren auf dem Eucharistischen Kongreß in Chicago ausgestellt und wurden dann nach längeren Verhandlungen mit dem Besitzer in den Neuyorker National Art Club gebracht.

Der Bauer und der Tod.

Von

Wilhelm Lennemann.

Da lebte ein Bauer, stiernackig und stark, und war doch schon in die Jahre gekommen, von denen es heißt, daß sie köstlich und voll Mühe und Arbeit gewesen seien. Doch er schuf wie ein erster Knecht des Hofes und wie ein Mann in der Blüte seiner Jahre. Der Tod schien an ihm vorbei gehen zu wollen.

Da geschah es in einem Sommer — der Alte stand auf dem Roggenfelde und lehnte sich auf seine Sense, denn es war heiß und noch ein gut Stück Arbeit bis an des Feldes Ende zu tun — daß er den Tod sah, wie er mitten über die Felder schritt, langsam und gemessen, wie er näher kam und vor seinem Felde stehen blieb.

„Nun rüste dich, Alter!" sprach der Tod. „Du sollst heute noch vor deinem Herrgott stehen!"

„Gemach!" antwortete der Bauer; „muß es denn alsogleich sein, so gestatte, daß ich zuvörderst dies Feld abmähe, die Scheunen stehen leer und die Kinder schreien nach Brot!" Da nickte der Tod gnädigst und setzte sich, zu warten, am Grabenrand nieder, mitten in die Kletten und Disteln. So mähte der Bauer gemächlich weiter und sah nur verstohlen zur Seite, wo der Tod zwischen den roten Lebensblüten saß und seine Sense bengelte.

Doch der Bauer war ein Schalk und einer jener Klugen im Lande, die das Gras wachsen und in klaren Nächten die Englein singen hören. So dachte er darüber nach, wie er dem Tode entrinnen könne. Er war inzwischen an des Feldes Ende gekommen; in einigen Hieben mußten die letzten Halme fallen — da glitt mit einem Male ein Lächeln über sein hartes Gesicht, und mit versteckter boshafter Freude sah er den Tod an.

Der stand auf, hob die Hand mit dem scharfen Eisen und fuhr nun höchst ungnädig den Mäher an: „Risch, rasch Geselle, schwing und schneide; dein letztes Stündlein will eben zerrinnen!"

Da stellte der Bauer die Sense hart auf die Erde und sprach: „Es bleibt bei unserem Pakt, Herr Tod! Die letzten Halme bleiben stehen, und ehe die liegen, mag ich nicht mit Euch gehen!"

Da sah der Tod, daß er überlistet worden war; mit grimmigem Gesicht wandte er sich und ward nicht mehr gesehen.

Der Bauer aber ging heim, fröhlich, wie er noch nie gewesen. Ihm schien die Sonne noch einmal so hell, und es dufteten die Blüten doppelt süß und die Liedlein der Vöglein dünkten ihm noch nie so lebensvoll erklungen zu sein, wie heute.

Doch der Herrgott hat einen langen Arm, und wen er in sein Buch eingetragen, dessen Namen löscht er nicht wieder aus.

Der Sommer war dahingegangen, der Herbst kam und streute seine roten und gelben Blätter in die Lüfte; die Winde nahmen die Backen voll und warfen die letzten vergessenen Früchte von den Bäumen, daß sie verwundert im Grase lagen und dachten: „Nun liegen wir hier, still und erwartungsvoll, und schüttelten uns doch noch vorhin so lebendig und sorglos am Aste!"

Da dachte der Herrgott auch wieder an den Bauer. Doch er sandte nicht wieder den Tod, ihn zu holen.

Eines Nachmittags — der Bauer las gerade die Zeitung, wie die Ernte überraschend gut gewesen wäre — da verspürte er plötzlich ein Stechen in der Brust — da wieder — und schon wieder, wie wenn ihm jemand eine Lebensfaser nach der andern aus dem Herzen risse.

Da ward dem starken Manne doch Angst; er eilte, so schnell seine Schmerzen es ihm gestatteten, nach dem Acker, um zu sehen, ob die letzten Halme noch stünden. Wenn die noch unversehrt waren, würde es mit dem Tode nichts auf sich haben.

Doch wie er näher kommt, sieht er, wie sein jüngstes Enkelkind eine Aehre nach der andern ausrauft und mit den letzten Blüten des Feldes zu einem bunten Strauche bindet. Wie es den Großvater sieht, ruft es jubelnd: „Da sieh' einmal, Großvater, was ich hier habe!"

Damit springt es auf den Alten zu, und im Laufen zertritt es den letzten Halm, der noch zitternd steht, und mit einem Seufzer sinkt der Bauer zu Boden und ist tot.

Droben im Himmel aber stand der Herrgott und machte hinter den Namen des Bauern ein großes Kreuz.

Briefkasten.

R. K. und Verschiedene. Der Paragraph 20 der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 (R.-G.-Bl. I S. 100) lautet wie folgt: „Wer, obwohl arbeitsfähig, infolge eines sittlichen Verschuldens der öffentlichen Fürsorge selbst anheimfällt oder einen Unterhaltungsberechtigten anheimfallen läßt, kann von der Verwaltungsbehörde auf Antrag des vorläufig oder endgültig verpflichteten Fürsorgeverbandes oder desjenigen, der dem Fürsorgeverband die Kosten der Unterstützung zu ersetzen hat, in einer vom Lande als geeignet erkannten Anstalt oder sonstigen Arbeitseinrichtung zur Arbeit untergebracht werden. wenn er Arbeit beharrlich ablehnt oder sich der Unterhaltungspflicht beharrlich entzieht. Als unterhaltungsberechtigt im Sinne dieser Vorschrift gilt auch ein uneheliches Kind demjenigen gegenüber, der in öffentlicher Urkunde sich zur Unterhaltszahlung verpflichtet hat oder rechtskräftig dazu verurteilt ist. Die Unterbringung ist unzulässig, wenn sie eine außergewöhnliche Härte bedeuten würde; sie darf nicht in einer Strafanstalt erfolgen. Die Länder können Vorschriften über weitere Voraussetzungen und Dauer der Unterbringung, über die Zuständigkeit und das Verfahren erlassen."



Alle Gerichte verfeinert!

Sahnereich und sehr gehaltvoll an Nährwerten, steigert die eingedickte Glücksklee-Milch die Ernährungskraft und besonders den Geschmack der Speisen. Die Verwendung von Glücksklee bei Zubereitung von Milchspeisen, Suppen, Saucen, Puddings, Gebäck u.s.w., verfeinert den Geschmack und erhöht den Genuss. Kluge Hausfrauen sorgen für Vorrat, denn Glücksklee-Milch bleibt in verschlossen Dosen immer frisch und kräftig. Sie ist für jeden Gebrauch wertvoll und für jedermann bekömmlich.

Flehag, G. m. b. H. ESSEN
Bureaubaus "Gluckhauf"
Tel. 1135.

GLÜCKSKLEE
"Milch wie Sahne"



Ueberall spricht man von unserer großen Kunden-Werbe-Woche!

Jedermann ist in der Lage, jetzt bei uns einen **Anzug** *oder* **Mantel** *gegen weitgehendste*

Zahlungs-Erleichterung

zu kaufen. — Die ausgesuchte Ware wird bei Leistung einer kleinen Anzahlung ausgehändigt. — Der Restbetrag kann in **langfristigen Wochen-** *oder* **Monatsraten** *gezahlt werden!*

Ecc
Erdheim & Co.

Bochum
Kortumstr.
10
neben „Intimes Theater"

Theater Tonhalle

Uns blieb es vorbehalten
den größten Filmerfolg des letzten Jahres
den Bochumer Filmfreunden zugängig zu machen.

*

Wir bringen ab heute den großen deutschen Prachtfilm:

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren



Werner Fuetterer. **Dorothea Wieck.**

Ein Film von Jugend-Liebe und Studenten von Alt-Heidelberg und deutscher Poesie.

Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren,
In einer lauen Sömmernacht.
Ich war verliebt bis über beide Ohren,
Und wie ein Röslein hat ihr Mund gelacht!
Und als wir Abschied nahmen vor den Toren,
Beim letzten Kuß, da hab' ich's klar erkannt,
Daß ich mein Herz in Heidelberg verloren,
Mein Herz, es schlägt am Neckarstrand!

Die Gesangseinlage wird von einem hervorragenden Düsseldorfer Tenor gesungen.

Alle Theater, welche den Film einsetzten, berichten von einem noch nie dagewesenen geradezu beängstigendem Massenandrang; in den meisten Städten konnte der Ansturm nur mit Hilfe der Polizei bewältigt werden.

Wir bitten deshalb unsere Besucher im eigensten Interesse rechtzeitig zu kommen und möglichst die Nachmittagsvorstellung zu besuchen.

★

Das reichhaltige Beiprogramm bringt:
Hochzeit mit Hindernissen, ein Scherz in 2 Akten.
Zeuge gesucht, eine tolle Groteske.
Eine Herbsttour im Wetterstein — ein sonniger Tag im Hochgebirge.
Die neue reichhaltige Ufa-Wochenschau.
Kreuzwort-Rätsel Nr. 5.

Verstärktes Orchester

Seehafen

Ehemalige Angehörige des J.-R. 114, der Bad. Jäger sowie der im Kriege aufgestellten Formationen: Ref.-J.-R. 111, J.-R. 185 und des I. Landw.-Reg. 109 werden gebeten, zwecks Zusammenschluß ihre Adresse Herrn
Konrad Rohden, Bochum, Brinkmannstraße 6
einzusenden.

Südweine,
Malaga, Portwein, Tokayer, Tarragona, Samos, Sherry, Madeira empfiehlt
A. Janzik,
neb. der Christuskr.

Kapitalien
Kapitalsuchende
Landwirte, Gesch.-Leute, Beamte usw. wenden sich vertrauensv. zuerst an
Kunte,
Kanalstraße 71 III.
S. spr. v. 10—6 Uhr.

KÄSE billiger, ab Fabrik

9 Pfd. Tafelkäse	Mk. 4.00
9 Pfd. disch. Edamer,	Mk. 4.95
9 Pfd. holst. Tilsiter, (delik.)	Mk. 4.95
9 Pfd. Dän. Holländer	Mk. 7.00

ab hier Nachnahme. Porto 1.- Mk. Ich garantiere f. vorzügl. schnittfeste Ware. 185
E. Heinze, Käsefabrik, Hamburg 20, Lokstedterweg 93 A.

Bauen können Sie
ohne eigenes Kapital, wenn schuldenfreier Bauplatz vorhanden ist. Anfragen unter E. D. 1335 an Ed. Krause, Ann.-Expedition, Essen. (AK)

Union-Palast

Heute Freitag!
Abschieds-Abend
der Wiener-Operette.
Zum letzten Male:
Die Czardasfürstin

Samstag, Sonntag, Montag 8 Uhr!
Die neueste Gilbert-Operette:
Lene, Lotte, Liese
bearbeitet nach dem Film:
» Die drei Portiersmädels «
In den Hauptrollen als Gäste:
Emmy Büchel, **Rolf Enger,** C. H. Reno.

Voranzeige!
Ab Dienstag, d. 31. August
Kurzes Gastspiel der Weltrevue:
100 000 Dollar.
Große Ausstattungsrevue in 2 Abteilungen und 32 Bildern. — Text und Musik von Willy Prager und Harry Waldau.
Vorverkauf 11—1 Uhr und ab 4 Uhr an der Kasse.

UNION-PALAST
Hauptrestaurant
Diners M. 1.- 1.50
Ab 7 Uhr Abends
Stimmungskonzerte der Hauskapelle Ary Dohman
Dortmunder Union-Bier.

Intimes Theater
Nur noch wenige Tage
Josef Breitbart
der Eisenkönig
und das übrige Programm bei
freiem Eintritt
und billigen Getränkepreisen.
Heute Freitag nachmittag 4 Uhr zieht der Eisenkönig Josef Breitbart auf der Hernerstraße bei Kortländer einen mit 40 bis 50 Personen beladenen Flachwagen mit den Zähnen.

In Burg a. d. Mosel
inmitten romantischer Weinberge und Waldungen mit günstiger Bahnverbindung nach Bullay und Traben-Trarbach bietet
Gasthaus „Zur Post"
gute Fremdenzimmer bei vorzügl. und reichl. Verpfleg. Pensionspreis 4,50 M.

Diese Woche

Frisch. Rindfl. eig. Schltg.	0.80
Rouladen	0.90
Gefrierfleisch . . bei 5 Pfd.	0.60
Kalbfleisch 1.00,	0.90
Schweinefl. durchw.	1.15
Schinken u. Schulter	1.25
Kotelett	1.40
Ia. Kalbsleberwurst	1.20
Hausmacher	1.20
Beste Leberwurst	0.80
Polnische Knoblauch- u. Fleischwurst	0.80
Jagdwurst	1.20
Blutwurst 1,10,	0.70
2 Würstchen zum Warmmachen	0.35

Alle anderen Wurstsorten zu bekannt billigen Preisen.
A. Cletsoway,
Bochum, Kl. Beckstraße 1.

APOLLO
LICHTSPIELE

Die Sensation von Bochum!
2 der bekanntesten und beliebtesten Film-Sensationsdarsteller auf ihrem Siegeszug durch Deutschland in **Bochum.** — — — — — — —
Ueberall Riesenerfolg! Ausverkaufte Häuser!



Die Eisenbahnräuber!
(Der Millionenraub)
Wild-West-Sensationsdrama in 6 Akten.
Hauptrolle und Regie: **FRED STRANZ**
genannt
TEXAS FRED, Original-Cowboy
in seinem Cowboy-Kostüm
persönlich anwesend!
Texas Fred — Trainer des **Tom Mix,** spricht über seine abenteuerlichen Erlebnisse in **Texas** und **Afrika** in **jeder Vorstellung.**



DIE KÖNIGIN DER WÜSTE
Abenteuerfilm in 7 Akten v. außerordentlicher Spannung.
Regie: FRED STRANZ.
Hauptdarstellerin: **VERA POLLY,** die bildschöne Filmdiva, die sich im Sturm alle Herzen erobert hat, u. a. in den Filmen: „Flammen und Bestien", „Uebers Meer geheizt" usw. in ihrem russisch. Nationalkostüm, ebenfalls
persönlich anwesend!

TEXAS FRED und VERA POLLY treffen heute nachmittag 3.08 Uhr Bochum Hbf. ein!

Ferner:
2 glänzende 2 Lustspiele — voller köstlichen Humors —
Die neueste Deulig-Wochenschau!!

Sonntag vormittag 11 Uhr: Große Extravorstellung für Jugendliche und Erwachsene mit besonderem Programm!

Da Polly werden Sie in ihrem Nationalkostüm bewundern! Gespannt und herzlich lachend, werden Sie dem Vortrag Texas Fred's folgen!

DAS GEWALTIGSTE
FILMWERK DES JAHRES

DIE LETZTEN TAGE VON POMPEJI

8 Akte, nach dem berühmten, meistgelesenen Roman von Bulwer. In den Hauptrollen:

Maria Corda u. Bernh. Götzke



Schimmernde Paläste, gleißende Marmorbäder, prächtige Monumentaltempel, heißblütige, heitere Menschenmassen, die Forum, Theater und Zirkus füllten, ... **das ist Pompeji**

Löwen brüllen, Gladiatoren ziehen unter Trompetengeschmetter stampfend in die Arena, Tierkämpfe, grausame Wollust tobender Menschenmassen, Bestien harren lauernd ihrer Opfer, gräßliche Schreie der Tiere künden nahes Verderben.

◇

Der Ausbruch der Vesuvs und der Untergang von Pompeji übertreffen alles bisher Dagewesene auf dem Gebiete technischer Filmkunst. Dieser Film schildert das Leben und Treiben im alten Pompeji und führt uns den Untergang dieser klassischen Stadt vor Augen. Die Aufnahmen wurden in den ausgegrabenen Ruinen Pompejis, die von Millionen Pilgern aus der ganzen Welt / besucht werden, gemacht. /

◇



In Genialität und Verderbtheit, Verfeinerung und Lasterhaftigkeit ein Ebenbild des römischen Reiches und Volkes, in Orgien wüst, in der Rache leidenschaftlich, in blindem Wahnsinn ins Verderben . . . . . **das ist Pompejis Volk.**

Totenstille — grell bricht lodernde Lava aus brodelnden Gründen des Vesuvs — Feuerregen über berstenden Steinen, krachende Dächer decken in Finsternis zuckende Leiber — rasende Mengen verzweifeln in stickendem Dampfe — Schreie des Todes.

Reichhaltiges Beiprogramm

WELTLICHTSPIELE

AM HAUPTBAHNHOF

Möbel!

Denken Sie einen Augenblick nach!

Wir müssen billiger sein, da wir:
1. keine teuren Angestellten bezahlen müssen,
2. keine große teure Aufmachung haben,
3. keine Mieten bezahlen, da wir im eigenen Hause wohnen.

Die 3 Punkte sichern Ihnen einen Verdienst von 25 bis 30%. Ueberzeugen Sie sich von unserer Auswahl. Kaufen Sie in einem alten, als reell bekannten Hause, kaufen Sie in einem Geschäft, das Ihnen auf Grund langjähriger Lieferungen die Garantie gibt, eine wirkl. Qualität zu kaufen!

Wer nicht übervorteilt sein will, kaufe bei

Carl Ohm jr.

Das Haus für gute und trotzdem billige Wohnungseinrichtungen.

Nur Wittener Str. 12.

Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse auf Straße u. Hausnummer.

Beachten Sie mein Schaufenster mit Meyer's Ia. Rind-Fleisch

eigene Schlachtung!

Suppenfleisch	1.00
Rindfleisch zum Braten	1.00
Dickes Roastbeef	1.10
Gehacktes davon	1.20
Kalbfleisch Brust- u. Nackenst.	1.20
Schulter- u. Nierenbraten	1.40
Keule	1.50
Eisbein im ganzen	0.90
Durchwachsenen Speck	1.20
Koteletts, Lummer- u. Nackenst.	1.60
Grobe u. feine Bratwurst	1.50
Ger. Speck ausländischen	1.15
Ger. Speck hiesigen	1.30
Ger. durchw. Speck	1.50
Schinkenspeck	1.70
Nuss- u. Rollschinken	1.80
Plockwurst	1.80 an

Sämtliche andere Wurstwaren zum alten Preise!

Jean Meyer

Heinrichstrasse 7

Telephon 1145.

Wir eröffnen

Hattingerstrasse 65

neben Möbelhaus Keul, eine Verkaufsstelle unserer

Tapetenfabriken.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen,
wir bringen große Ueberraschungen!

Tapeten-Fabriken

Mohr & Co.

Barmen — Vohwinkel.

a9229

Kaufe
u. zahle hohe Preise für getrag. Herrenkleider und Schuhe. Fruchtee, Marienstraße 31, Tel. 3762.

Eiserne, feuer- u. diebessichere
Motorrad-Garage
spottbill. zu verkauf. Matthäserstr. 41.

Neue (64702
Wehrmannbüchse
zu verkaufen. Näh. in der Gesch. d. Bl.

Radio
2-Röhren-Apparat, umständehalb. billig zu verkauf. (64664 Friedhofstr. 3, p., l.

Klavierstimmungen
führt sauber aus
Winkler, Humboldtstr. 33
Telephon 2868 Bock.

Kaufe
u. zahle hohe Preise für gut erh. Herrenanzüge, Schuhe usw. — Karte genügt. — Schmerler, Bochum, 23 Brückstraße 23.



C.O.Loer, P.Wolters,
Kammerjäger,
Bochum, Friedrichstr. 2.
Gerichtl. vereid. Sachverständiger und Gutachter. Telefon Nr. 2905
Zahlung nach Erfolg.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Kapitalserhöhungen und Neugründungen.

Nach den soeben veröffentlichten Untersuchungen des Statistischen Reichsamtes ist die Zahl der Neugründungen von Aktiengesellschaften zahlenmäßig gegen den Vormonat zwar auf gleicher Höhe geblieben, nach der Kapitalbeanspruchung aber ist das Juliergebnis, abgesehen vom Monat Mai, das geringste des Jahres. Außerdem entfallen zwei Millionen Mark auf die zum Teil aus öffentlichen Mitteln finanzierte Landkraftmaschinen-A.-G. Die Kapitalerhöhungen zeigen, wenn man den außergewöhnlichen Fall der Erhöhung bei den Vereinigten Stahlwerken im Juni unberücksichtigt läßt, eine starke Vermehrung, wovon allerdings ein erheblicher Teil auf Sacheinlagen entfällt. Die Statistik der Gründungen zeigt folgendes Bild (in Millionen Mark):

	Anzahl der Gesellschaften	Beanspruchtes Kapital*)	Davon Sacheinl.	Davon Fusionen
Monatsdurchschnitt 1913	15	18,1	8,9	—
Monatsdurchschnitt 1925	26	16,9	7,4	—
1. Quartal 1926	19	11,0	5,4	—
2. Quartal 1926	16	10,3	3,9	—
Juni 1926	18	13,8	6,4	—
Juli 1926	18**)	5,3	0,2	—

Die Kapitalserhöhungen stellen sich wie folgt (in Millionen Mark):

	Anzahl der Gesellschaften	Beanspruchtes Kapital*)	Davon Sacheinl.	Davon Fusionen
Monatsdurchschnitt 1913	27	34,9	0,6	2,8
Monatsdurchschnitt 1925	91	95,5	0,6	44,0
1. Quartal 1926	49	38,1	1,1	8,2
2. Quartal 1926	45	311,5	270,7	7,1
Juni 1926	50	857,5	808,8	7,6
Juli 1926	69**)	171,3	71,9	7,3

*) Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. **) Außerdem zwei Gründungen mit 3 300 000 französischer Franken und zwei Erhöhungen mit 980 000 französischer Franken im Saargebiet.

Unter Abzug der für Sacheinlagen und Fusionen ausgegebenen Aktien ergibt sich demnach als gesamte bare Kapitalbeanspruchung der Aktiengesellschaften ein Betrag von rund 98 Millionen Mark. Diese Ziffer liegt trotz einer erheblichen Abnahme gegenüber dem Vormonat infolge der Stahltrustemission noch weit über die Kapitalbeanspruchung in den übrigen Monaten. Andererseits haben die Kapitalsherabsetzungen im Juli eine starke Zunahme gegen den Vormonat erfahren: Von 48 Herabsetzungen mit 36,9 Millionen Mark waren 9 mit gleichzeitigen Kapitalserhöhungen um 9,1 Millionen Mark verbunden. (Im Juni 20 Gesellschaften mit 19,3, im Monatsdurchschnitt 1913 8 mit 5,1 Millionen Mark.) Auch die Zahl der aufgelösten Aktiengesellschaften hat eine kleine Zunahme von 108 auf 113 Firmen erfahren. 19 Gesellschaften gerieten in Konkurs, darunter 16 mit einem Kapital von 6,4 Millionen Mark. Nur eine der in Konkurs geratenen Gesellschaften stammte aus der Vorkriegszeit, 2 waren nach der Währungsstabilisierung und 16 in der Inflationszeit gegründet worden.

Statistik der amerikanischen Auslandsanleihen.

Die Finanzabteilung des Washingtoner Handelsdepartements veröffentlicht die Angaben über die Kapitalbegebungen am amerikanischen Geldmarkt im abgelaufenen Halbjahr 1926: Es wurden nominell 578,85 Millionen ausländischer Anleihen begeben, von denen 429,66 Millionen neues Kapital waren, während 149,2 Millionen Dollar zur Konvertierung alter Anleihen dienten. Der Betrag, der in Wirklichkeit ins Ausland geflossen ist, ist aber noch kleiner, da nur 20 Anleihen zu pari begeben wurden, während der Rest zu durchschnittlich 96½ % auf den Markt kam; aber auch hiervon müssen noch 4 % Bankprovisionen abgezogen werden. Die 429,66 Millionen Dollar verteilen sich auf 109 Anleihen, von denen auf Deutschland 33 Anleihen im Gesamtbetrage von 159,72 Millionen Dollar kamen. Damit steht Deutschland als Anleiheaufnehmer in Amerika an erster Stelle. Auf andere europäische Staaten kamen von Januar bis Juli nur 12 Anleihen im Betrage von 48,88 Millionen Dollar. Nach Deutschland war Südamerika der stärkste Geldaufnehmer, es bekam in 24 Anleihen 114,97 Millionen Dollar, während Kanada in 35 Anleihen 99,72 Millionen und der Ferne Osten in 5 Anleihen 6,57 Millionen empfing. — Es wird vermerkt, daß das Ausland 1925, obwohl ein Nominalbetrag von 1275 Millionen Dollar ausgegeben wurde, nur 920 Millionen Dollar netto empfangen hat. Unter Einschluß der deutschen Kapitalaufnahmen in Amerika stellt sich die Summe der deutschen Geldanleihen im Auslande im ersten Halbjahr 1926 auf 892 Millionen Goldmark, gegen 323,5 Millionen Goldmark im letztjährigen ersten Halbjahr, und gegen 1466 Millionen Goldmark im ganzen Jahre 1925.

Der Handel in Stahltrustaktien.

An der gestrigen Berliner Börse setzte die Baisse in Stahltrustaktien ein und zwar verlor der Kurs gegen Mittwoch 5,5 %, wobei jedoch eine Reparierung wiederum nicht vorgenommen wurde. Auch die Gründeraktien setzten heute ihre Abschwächung fort und hatten ganz erhebliche Kurssenkungen zu verzeichnen. Beispielsweise verloren Gelsenkirchener Bergwerk gegen den letzttägigen Kurs etwa 10 %. Phönix büßten etwa 5,5 % ein, Rheinstahl gaben um 9 % nach. Deutsch Lux hatten eine geringere Kurseinbuße und zwar von 2¼ % zu verzeichnen, Bochumer Guß sanken um etwa 4⅜ %.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin) Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	26. August Geld	26. August Brief	25. August Geld	25. August Brief	Münzparit
Holland	100 Guld.	100%	167.81	168.27	167.89	168.31	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.688	1.702	1.690	1.694	1,70
Belgien	100 Frank	100%	11,51	11.55	11.57	11.61	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.77	91.99	91.81	92.03	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.21	111.49	111.29	111.57	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.21	112.49	112.11	112.39	1,12
Italien	100 Lire	100%	13.74	13.78	13.76	13.80	0,800
England	1 Pfund	100%	20.325	20.387	20.345	20.397	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.19	4.20	4.191	4.201	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	11.95	11.9[illegible]	12.00	12.04	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80.87	81.07	80.88	81.08	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	64.22	64.38	64.42	64.58	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.25	59.39	59.22	59.30	[illegible]
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,407	12,447	12.41	12.45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5.86	5.88	0,18

Reichsbankdiskont 6%. — Lombardzinsfuß 7%.

*** Berliner Börse weiter rückläufig.** Die am Mittwoch an der Berliner Börse eingetretene Abschwächung machte zu Beginn des gestrigen Verkehrs Fortschritte. Das zu den ersten Kursen angebotene Material fand glatte Aufnahme. Im Durchschnitt betrugen die Kurssenkungen auf allen Gebieten einschließlich Schiffahrts- und Bankaktien 1 bis 2 Prozent, verschiedentlich auch 3 bis 4 Prozent, bei Deutsche Kali 5 Prozent und Kahlbaum 8 Prozent. Die übrigen Werte des Spritkonzerns büßten nicht so viel ein. Im Verlaufe konnte sich eine Erholung um 1 bis vereinzelt 2 Prozent in den marktgängigsten Papieren durchsetzen. Doch blieb im allgemeinen bei stillem Geschäft Zurückhaltung bestehen. Später traten wieder neue Abbröckelungen für die Hauptwerte, namentlich am Montanmarkte für die Rheinelbe-Unionwerte ein. Am Rentenmarkt traten für inländische Papiere keine erheblichen Veränderungen ein. Tagesgeld stellte sich gestern auf 4 bis 6 Prozent, Monatsgeld auf 5¾ bis 6¾ Prozent. Am Devisenmarkt setzte sich die Abschwächung von Neuyork infolge verstärkten Dollarangebots fort. — Nachbörse: Der Schluß hatte nur geringes Geschäft.

*** Essener Börse lustlos.** Die gestrige Essener Börse zeigte ein lustloses Aussehen. Bei geringen Umsätzen bröckelte der Kursstand weiter ab. Am Kohlenkuxenmarkt wurden auf ermäßigter Basis Graf Schwerin und Diergardt gehandelt. Auch die übrigen Werte wie Wilhelmine Mevissen, Heinrich, Langenbrahm, Ewald und König Ludwig hatten niedrigere Kurse aufzuweisen. Auch auf dem Kohlenaktienmarkte war das Geschäft klein. Lebhaft umgesetzt wurden zu letzten Kursen Lothringen. Auch Niederrheinische Bergbau waren kaum verändert im Verkehr. Stärker gaben Adler-Kohle nach, ohne daß sich hierin größeres Geschäft entwickeln konnte. Auch Dahlbusch waren bei kleinen Umsätzen erneut rückgängig. Am Braunkohlenkuxenmarkt war das Geschäft äußerst gering. Bruckdorf wurden zu letzten Kursen mehrfach umgesetzt, während Volkenroda und Burbach zu nachgebenden Preisen gehandelt wurden. Unverändert waren Heldburg im Verkehr. Am Kohlenaktienmarkt waren Kaliindustrie als gut gehalten zu nennen. Niedersachsen, Wittekind, Krügershall und Hallesche Kali gingen zu leicht abgeschwächten Kursen um. Am Markte der unnotierten Werte stellten sich Dortmunder Vulkan bei einigen Umsätzen etwas höher. Die Börse schloß äußerst ruhig bei weiter nachgebenden Kursen.

Vom Geldmarkt.

*** Weitere Erhöhung des Privatdiskonts.** Infolge der am gestrigen Mittwoch anhaltenden Geldversteifung an der Berliner Börse wurde der Privatdiskont wiederum erhöht und zwar für kurze Sicht um ein Achtel Prozent auf 4⅞ % und für lange Sicht ebenfalls um ein Achtel auf 4¾ %.

Banken.

*** Preußische Staatsbank (Seehandlung).** Der Diskontsatz für unverzinsliche preußische Schatzanweisungen, die nach dem 5. Oktober fällig sind, ist ab 24. August um 0,25 auf 5 % erhöht worden. Der Umlauf solcher kurzfristigen Schatzwechsel ist in der letzten Zeit auf etwa 80 Millionen zurückgegangen, nachdem er vorübergehend auf 130 Millionen gestiegen war. Weiter sind die sonstigen Zinsbedingungen etwas hinaufgesetzt worden. So wird tägliches Geld, das über den Ultimo stehen gelassen wird, nunmehr für 3¾ % gegen bisher 3½ % und Geld, das auf drei Monate festgegeben wird, für 5 % gegen bisher 4¾ % gewährt. Das Institut ist offenbar der Ansicht, daß langsam eine Verengung des Geldmarktes eintreten wird.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Düsseldorf-Ratinger Maschinen- und Apparatebau-A.-G. in Ratingen bei Düsseldorf.** Wie wir hören, wird die entscheidende Aufsichtsratssitzung, in der die Bilanz für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt wird, in etwa 14 Tagen stattfinden. In den drei letzten Monaten hat das Unternehmen eine Belebung des Geschäftsganges zu verzeichnen, ohne daß aber der Vorkriegsumsatz erreicht worden ist. Die Bilanz per 30. Juni dürfte ohne Verlust abschließen. Die Gesellschaft wurde bekanntlich zu Beginn dieses Jahres grundlegend saniert, und zwar dadurch, daß das 1,2 Millionen betragende Kapital auf 60 000 Mark herabgesetzt wurde bei gleichzeitiger Erhöhung auf 750 000 Mark.

*** Stahlschmidt A.-G. in Bonn.** Die Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital um 100 000 Mark zu erhöhen. Die Aktien sollen unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre durch die Verwaltung verwertet werden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird eine Dividende von 6 % verteilt. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die Aussichten für das laufende Jahr ebenfalls günstig seien. Die Kapitalerhöhung sei erforderlich, um das Eigenkapital dem vergrößerten Geschäftsumfange anzupassen.

*** Howaldtwerke A.-G. in Kiel.** Eine auf den 15. September einberufene außerordentliche Generalversammlung wird über das Ende der Howald-Werke beschließen. Der Vorstand wird zum Verkauf der Werftanlagen mit allem Zubehör ermächtigt werden, die Firma wird geändert werden und die Gesellschaft selbst in Liquidation treten. Es war nicht möglich, nach Fertigstellung der Neubauten für die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft neue Aufträge hereinzuholen, vor allem, da mit der Fertigstellung der Neubauten die Finanzierung durch die D. A. P. G. aufhörte, und der Versuch, sich neue Betriebsmittel zu verschaffen, fehlgeschlagen sind. Bekanntlich hat die zum Rombach-Spaeter-Konzern gehörende Werft im Jahre 1925 einen Verlust von 6 374 214 Mark bei einem Aktienkapital von 6,3 Millionen Mark zu verzeichnen gehabt.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark 1) Berlin 26. Aug. 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	273—278	Raps	3.20—0.00
Roggen märk.	206—212	Viktoriaerbsen	37.00—44.00
Sommergerste	197—242	Kleine Erbsen	31.00—35.00
Hafer märk.	177—189	Futtererbsen	22.00—26.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00.00—00.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.20—14.40
Weizenmehl 1)	39.20—40.70	Leinkuchen	19.00—19.20
Roggenmehl 1)	30.00—32.00	trock. Schnitzel	10.80—11.00
Weizenkleie 1)	10.25—00.00	Torfmelasse	0.00—0.00
Roggenkleie 1)	11.00—11.60	Kartoffelflocken	22.50—23.00

Nachdem Mittwoch nachmittag eine Abschwächung der Brotgetreidepreise eingetreten war, hielt sich diese heute ungefähr auf dem vortägigen Stande und stellte sich namentlich für Weizen im Septembertermin im Lieferungsgeschäft 1½ Mark höher. Dieses hing mit verstärkter Nachfrage nach inländischer kontraktlicher Ware zusammen, die aber kaum zu haben war. Auch in Roggen hatte sich der Septembertermin leicht befestigt, während spätere Lieferungen kaum verändert waren. Inländisches Angebot hatte wieder nachgelassen. Die Umsätze waren für Brotgetreide gering. Für Gerste und Mehl hatte die Geschäftslage fast keine Veränderung erfahren. In Hafer bestand Nachfrage nur nach gutem Material.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 26. Aug. 1926.

	Gold-M. für 1k
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	135.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.63—0.64
99/99 3% Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68—0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60—0.61
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.30—2.35
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.25—1.30
Silber in Barren 900/1000 fein	85.70—86.70

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 26. August 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	120	Dahlbusch	107.—	109.—
Caroline	2000	2200	Lothringen	67.—	69.—
Carolus Magnus	7400	7600	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	43000	Niederrh. Brgw.	53.—	55.—
Deutschland	65	75	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2650	2800	Webco	—.—	—.—
Ewald	43000	47000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	—	2400			
Gottessegen	—	825	Bellerhammer	1300	1500
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1400	—
Graf Schwerin	4500	4800	Bruckd. Nietleb.	3800	—
Heinrich	3500	3750	Gimmerode	700	800
Joh. Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	—	2700
König Ludwig	33000	35000	Leonhardt	6950	—
Langenbrahm	15750	16750	Lucherberg	400	525
Schürb.&Charlb.	—	—	Michel	7000	—
Trier I—III	6500	—	Oskarssegen	—	200
Westfalen	—	1900	Vesta	—	4100
Wilh. Mevissen	2950	3100	Zukunft-Akt.	130	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	39.—	41.00	Elsa-Zement	91.50	93.50
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—
			Sachtleben	9300	9800

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	5900	—	MarieM.LuisMax	—	56
Alicenhall	210	240	Meimerhausen	230	—
Asse	2950	3050	Neurode	775	—
Beienrode	700	750	Neusollstedt	—	1150
Bergmannsseg.	10300	11000	Neustaßfurt	5500	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	—	1650
Brnschw. Lüneb	1400	1600	Ransbach	700	900
Burbach	2150	2250	Rastenberg	650	850
Buttlar	60	85	Reichskrone	525	—
Carlsfund	1350	—	Reinhardsbrunn	—	1650
Carlshall	500	625	Richard	525	—
Desdemona	—	—	Rössing.Barnten	4250	—
Einigkeit	—	1600	Rothenfelde	425	525
Erichssegen	2600	2700	Sachsen-Weimar	3100	—
Felsenf.-Hüpst.	775	—	Salzmünde	300	320
Friedrichroda	1900	2050	Schwarzburg	800	925
Fürstenhall	4250	5000	Siegfried I	1000	1200
Gebra	2100	2250	Siegfr.-Giesen	6900	7300
Glückauf b. Sond.	5100	5500	Thüringen	700	750
Großh. Wilh. E.	1300	—	Volkenroda	2175	2300
Günthershall	—	900	Walbeck	350	400
Habighorst	375	450	Walter	425	—
Hansa-Silberb.	2600	2900	Wilhelmshall	2400	—
Hedwigsburg	230	250	Wilhelmsh.-Ölsb	750	800
Heiligenroda	4800	5000	Wintershall	—	63000
Heimboldshaus.	—	550			
Heldrungen I	160	180			
Heldrungen II	160	180	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	775	—	Adler	36.—	38.—
Heringen	1050	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	300	—	Friedrichshall	105.—	106.50
Hildasglück	375	450	Hallesche Kali	111.—	113.—
Hindenburg	6900	7300	Hannov. Kali	—.—	38.—
Hohenfels	6900	7250	Heldburg Vorz.	67.50	69.50
Hope	1700	1800	Kali-Industrie	135.—	136.50
Hüpstedt	1050	—	Krügershall	105.—	107.—
Hugo	—	8100	Niedersachsen	70.—	72.—
Ilsenburg	90	120	Ronnenberg	41.—	43.—
Immenrode	975	—	Salzdetfurth	167.—	169.—
Irmgard	300	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	800	850	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	9600	9900	Ummendorf	27.—	—.—
Königshall	6900	7300	Wittekind	69.—	70.—
Mariaglück	1000	1350			

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	49.—	—.—	Houbenwerke	30.—	—.—
DeutschLastaut.	20.—	22.—	Karstadt Rud.	127.—	—.—
Dortm. Vulkan	26.—	28.—	R.-Westf. Elektr.	146.—	—.—
Dorstener Eisen	85.—	88.—	Uerding. Waggon	66.—	69.—
Eisenw. Heerdt	—.—	—.—	Westd. Industrb.	7.—	—.—
Hansa-Lloyd	—.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 26. August 1926.

Industrieaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	23,5	24,1
Accumulatoren	8	137,7	141,0
Adler Portlandz.	10	120,0	123,5
Adler & Oppenh.	0	—,	—,
Adlerhütt. Glas	10	132,0	133,2
Adlerwerke	0	84,0	86,0
A.-G. f. Bauausf.	0	68,0	70,0
A.-G. f. Verkehr	9	142,0	144,5
Alexanderwerk	6	75,2	79,0
A. E. G.	0	155,0	159,0
A. E. G.-V.-A.	0	82,5	83,5
Allg. Häuserbau	—	58,0	61,0
Alsen Portlandz.	16	204,0	204,0
Amme Giesecke	0	—,	—,
Ammend. Pap.	0	168,7	167,5
Angl. Con. Guan.	0	90,0	90,1
Anhalt. Kohlen	5	89,0	92,0
Ankerwerke	0	150,5	150,5
Annab. Steingut	0	—,	67,5
Annener Gußst.	0	41,0	40,0
Aschbg. Zellst.	8	128,2	133,5
Augsb.-N. Masch.	0	93,0	94,0
Bachm. & Ladew.	9	96,0	97,7
Baer & Sohn	0	131,0	135,0
Balcke Maschin.	0	—,	—,
Bamag	0	47,5	48,5
Bamberg Malz	0	90,2	90,0
Banning Masch.	—	34,0	34,0
Baroper Walzw.	—	15,0	15,9
Basalt A.-G.	6	81,5	84,5
Bast & Co.	0	127,0	125,0
Bayr. Spiegel	0	51,3	54,7
Bazar	10	140,2	140,2
Bedburg. Wolle	0	—,	—,
Bemberg J. P.	0	170,0	172,0
Bendix Holzb.	0	36,0	36,0
Berg C. Eveking	0	93,0	95,0
Berger J. Tiefb.	15	176,0	179,2
Bergm. Elektr.	6	149,5	157,2
Berl. Gub. Hut	14	190,0	200,0
„ Holzkont.	5	70,5	72,7
„ Hotelges.	6	—,	—,
„ Karlsr. Ind.	0	100,7	103,1
„ Masch.-B.	0	90,7	91,2
Berth. Messing	10	137,0	138,0
Berzelius Met.	0	51,5	55,0
Beton u. Mon.	7	87,0	88,0
Biel. Mech. Web.	0	—,	—,
Bing Nürnb.	0	68,7	70,1
Bochum. Gußst.	—	139,5	144,0
Böhler Gebr.	0	—,	—,
Bösperder Walz	0	68,0	69,7
Braunk. u. Brik.	0	148,0	150,0
Braunsch. Kohle	10	179,0	180,2
„ Masch.	0	53,7	54,0
Breitenbg. Zem.	6	128,5	132,2
Bremen-Besigh.	0	69,0	70,0
Bremer Linol.	12	174,7	174,7
„ Vulkan	0	67,0	69,0
„ Wollk.	6	139,2	140,0
Buderus	0	95,0	98,7
Busch Lüdensch.	0	52,2	54,0
„ Waggon	—	57,0	57,7
Büttnerwerke	5	65,5	65,0
Butzke & Co.	6	88,0	88,0
Byk Guldenw.	0	79,8	79,5
Calmon Asbest	0	50,0	52,5
Capito & Klein	0	24,0	—,
Carolin. Braunk.	0	183,0	189,2
Charlb. Wasser	8	106,0	109,0
Chem. Grünau	12	73,5	75,0
„ Heyden	0	108,0	109,5
„ Milch	—	86,5	87,5
„ Gelsenk.	6	93,7	94,2
„ Albert	0	141,8	141,5
Chillingworth	0	77,0	80,5
Concord. Chem.	8	68,0	69,5
„ Spinn.	4	86,0	90,0
Cont. Coutsch.	10	120,0	122,0
Corona Fahrräd.	0	68,0	68,0
Crölw. Papier	0	118,0	115,0
Daimler Motoren	0	83,2	88,0
Delmenh. Linol.	12	184,0	185,0
Dessauer Gas	7	144,5	149,5
Dtsch. Atl. Tel.	0	71,6	72,5
„ Luxemb.	—	146,5	151,0
„ Asphalt	0	83,7	84,0
„ Babcox	0	106,0	105,0
„ Eis.-Sign.	—	86,5	89,0
„ Erdöl	4	141,2	145,0
„ Fenstergl.	0	41,0	—,
„ Gußstahl	6	89,7	90,0
Dtsch. Jute	0	105,0	105,0
„ Kabel	6	99,5	100,2
„ Kali	9	117,7	122,7
„ Maschin.	0	105,0	108,2
„ Schachtb.	0	98,5	103,0
„ Spiegel	0	78,0	80,0
„ Steinzeug	10	139,0	142,0
„ Ton u. St.	10	117,0	120,0
„ Tel. u. Kab.	—	95,0	92,8
„ Werke	—	96,0	96,0
„ Wollw.	0	67,2	71,0
„ Eisenh.	5	71,0	73,1
Dittm. Neuhaus	0	98,0	[illegible]
Donnersmarkh.	0	90,0	90,0
Dörffler O.	10	130,5	132,7
Dresdner Gard.	0	112,5	115,0
Dürener Metall	—	90,0	94,0
Dürkoppwerke	0	65,0	65,5
Düsseld. Eis.-W.	0	36,7	39,0
„ Eisenh.	0	49,5	48,0
„ Kammg.	3	72,2	70,0
„ Masch.	0	49,7	—,
Dyckerhoff	0	75,0	78,0
Dynamit Nobel	5	137,0	139,2
Eckert Masch.	0	66,5	69,0
Egerstorff Salzw.	6	82,0	83,7
Eintr. Braunk.	8	145,0	150,0
Eisenb. Verkmt.	—	79,8	80,5
Eiseng. Velbert	0	43,7	44,0
Eisenw. Kraft	0	69,0	69,0
Elektra Dresden	10	132,0	133,7
Elektr. Lieferg.	9	144,7	149,0
Elektr. L. u. Kr.	0	145,1	149,0
Elitewerke	0	40,2	43,0
Els. Bad. Wolle	0	52,0	56,5
Enzinger	6	86,0	88,0
Erdmannsd. Sp.	0	71,7	70,0
Erlang. Baumw.	9	132,0	132,5
Ernemannwerke	0	67,0	72,2
Eschw. Bergw.	0	137,0	138,0
Essener Steink.	6	144,0	147,0
Exzels. Fahrr.	12	123,0	125,5
Faber Bleistift	6	89,7	91,0
Fahlb. List & Co.	8	89,0	90,5
Farbenindustrie	10	286,0	292,2
Feinjute Spinn.	5	92,5	90,0
Feldmühle Pap.	10	134,0	137,0
Felten & Guill.	6	141,0	144,7
Flender Brücken	0	14,0	14,2
Flöther Masch	6	72,0	74,7
Frankf. Masch.	0	70,0	72,0
Frankonia	0	23,5	24,5
Fraust. Zucker	5	118,0	120,0
Freund Masch.	0	37,5	37,0
Friedrichsh. Kali	5	112,0	112,0
Froebeln Zucker	—	70,7	74,5
Gaggen. Masch	0	48,5	50,0
Gebhard & Co.	7	95,1	96,7
Gebhard & Kön.	0	73,7	—,
Gelsenk. Bergw.	—	166,2	175,2
Gelsenk. Gußst.	0	25,5	25,7
G. Gensch. & Co.	0	69,7	70,0
Germania Portl.	12	151,0	153,7
Gerresh. Glash.	7	133,0	140,0
Ges. f. el. Untern.	10	174,8	179,8
Gildem. & Co.	0	—,	83,7
Girmes J. & Co.	8	—,	125,0
Gladb. Wollind.	0	127,0	125,0
Glasm. Schalke	10	138,0	138,0
Glauzig. Zucker	8	84,0	86,0
Glockenstahlw.	0	51,1	52,0
Gebr. Goedh. D.	0	74,0	75,0
Goldschmidt Th.	0	105,1	109,8
Görlitzer Wagg.	—	33,1	35,0
Gothaer Wagg.	—	—,	52,2
Grevenbroich	0	60,0	62,5
Gritzner Masch.	10	112,0	116,5
Grün & Bilfing.	8	115,2	119,2
Gruschwitz Text	0	68,0	69,7
Gutm. Alfr. M.	4	78,2	78,2
Habermann & G.	8	93,0	93,0
Hackethal Draht	5	93,5	98,0
Hageda	7	115,0	116,5
Hallesche Masch	12	150,0	154,5
Hamb. El.-W.	0	144,7	148,7
Hammersen	8	116,5	120,0
Hann. Masch. E.	0	71,0	75,0
„ Waggon	—	16,8	17,5
Hansa Lloyd	0	60,0	62,5
Harb. Wiener G.	0	74,5	75,1
Hark. Bergb.	5	78,0	78,0
Harpener Bergb.	0	153,0	156,8
Hartm. Masch.	0	48,8	50,5
Heckmann C.	0	80,0	80,7
Hedwigshütte	0	109,0	112,0
Hein, Lehm & Co.	0	71,0	72,0
Held & Franke	—	85,7	85,0
Hemmor Portl.	15	193,0	195,2
Hilger Verz.	0	61,0	60,5
Hillewerke	0	50,1	54,2
Hilpert Masch.	0	50,0	51,7
Hind. Aufferm.	0	78,0	80,0
Hirsch Kupfer	6	121,0	122,7
Hoesch Eisen	0	130,0	134,0
Hoffmannstärke	4	74,0	75,0
Hohenlohewerke	0	20,6	20,9
Holzmann Ph.	0	116,0	119,7
Horch & Co.	—	73,7	74,0
Hotelbetr. Ges.	0	133,2	123,2
Höxter Godelh.	0	—,	77,0
Hubert. Braunk.	7	137,0	144,7
Humboldt Masch	0	65,2	69,1
Humboldt Mühle	8	95,2	95,0
Hupfeld Ludw.	—	27,3	27,0
Hutschenr. P.	0	50,2	56,0
Hüttenw. Kais.	0	85,0	—,
Ilse Bergbau	8	159,0	163,5
„ Genuß	8	120,5	124,7
Industriebau	0	69,0	70,0
Jeserich Asphalt	10	132,0	133,7
J. A. John & Co.	10	104,0	108,0
Jüdel M. & Co.	—	103,0	105,7
Jülicher Zucker	—	50,0	51,0
Junghans Gebr.	8	88,0	89,0
Kahla Porzellan	0	88,5	91,5
Kahlbaum	10	186,2	184,0
Kaiserkeller	0	55,0	57,5
Kali Aschersleb.	10	138,5	142,0
Kalker Masch.	—	70,0	70,0
Kammerichw.	0	37,5	33,5
Karlsr. Masch.	8	—,	52,5
Karstadt	10	124,0	130,0
Kassel. Federst.	0	26,0	24,5
Kattowitz Bergb	0	—,	—,
Keula Eisenh.	—	37,0	37,0
Kirchner & Co.	—	89,0	89,5
Klauser Spinn.	10	88,0	91,0
Klöcknerwerke	0	114,5	118,0
Knorr C. H.	7	124,0	124,0
Kochs Adlern.	4	86,0	87,5
Köln-N. Bergb.	0	136,0	139,7
Köln-Rottweiler	5	141,6	145,2
„ Gas u. Elek.	0	[illegible]	82,0
Kölsch-Fölzw.	—	53,7	56,0
König Wilhelm	12	224,0	224,0
Königszelt Porz.	0	51,0	55,2
Kontinent. Asph.	0	69,5	72,0
„ Wass.	0	52,5	56,0
Körblsd. Zucker	0	—,	—,
Körting Gebr.	3	92,5	93,2
Körting Elektr.	6	106,0	112,0
Kostheim Cellul.	0	—,	—,
Kötitzer Leder	10	93,7	94,7
Krauß & Co.	0	55,2	59,0
Krefft W.	7	70,0	70,0
Kronprinz Met.	5	90,0	93,7
Krüg. Gebr. & Co.	8	89,7	89,7
Küppersbusch	8	145,0	147,0
Lahmeier & Co.	8	131,5	134,5
Laurahütte	0	52,0	52,6
Leonh. Braunk.	6	103,0	103,2
Leopold Grube	6	98,7	103,5
Lindes Eism.	14	147,5	152,5
Lindström Carl	10	151,0	145,0
Lingel Schuhf.	—	56,0	54,5
Lingnerwerke	6	96,7	93,0
Linke-Hoffmann	—	80,7	83,5
Löwe L. & Co.	10	182,5	187,0
Lorenz C.	8	110,7	114,5
Lüdensch. Met.	0	69,0	71,0
Lüneburg. W.	0	91,0	92,7
Magdeb. All. Gas	4	72,2	72,2
„ Bergw.	0	112,5	118,0
Magdeb. Mühlen	8	91,0	92,0
Magirus C. D.	6	56,5	59,0
Mannesm. Mulag	6	16,0	15,3
Mannesmannr.	0	132,0	137,5
Mansfeld Bergb.	8	116,0	120,2
Marie, k. Bergw.	0	60,1	64,5
Marienh. Kotzen	0	61,0	63,0
Masch. u. Krahn	5	29,7	30,0
Maschin. Baum	0	74,0	—,
„ Buckau	10	112,2	112,5
„ Kappel	0	9,1	9,5
Maximil. Linol.	12	183,0	—,
Mech. W. Linden	15	171,0	176,0
„ „ Sorau	11	137,0	137,0
„ „ Zittau	0	88,0	89,5
Mayer Dr. Paul	0	—,	—,
Meyer & Kaufm.	4	—,	—,
Miag	10	113,5	114,5
Mimosa A.-G.	14	178,0	180,0
Mix & Genest	8	—,	—,
Motoren Deutz	0	67,1	69,5
Mühle Rüningen	0	127,5	127,5
Mühlh. Bergw.	0	121,	—,
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	87,6	90,0
Neckars. Fahrz.	8	—,	90,0
Neckarwerke	9	117,0	118,0
Nitritfabrik	0	15,7	15,7
Nordd. Steingut	10	142,0	143,0
„ Wollk.	6	138,0	141,0
Nürnb. Herk.-W.	8	71,5	74,5
Oberschl. Eisenb.	—	72,0	74,0
„ Koks	0	113,6	117,3
Oeking Stahlw.	0	62,0	64,5
Ohles E. F. Erb.	2	47,0	46,0
Oppeln. P.-Zem.	8	156,7	157,0
Orenst. & Kopp.	0	101,0	104,5
Osnabr. Kupfer	0	75,0	80,0
Ottens. Eisenw.	0	28,0	29,0
Panzer A.-G.	—	74,2	76,5
Phönix	—	119,0	124,5
„ Braunk.	6	—,	93,0
Pintsch Julius	4	113,0	115,0
Plauen. Tüll-G.	0	49,5	49,1
Pöge Herm. El.	0	83,0	85,0
„ Vorz.-Akt.	0	—,	—,
Polyphonwerke	8	97,1	102,0
Pöppe & Wirth	6	77,0	77,0
Prestowerke	12	107,8	112,0
Pasquin F. Farb.	0	68,5	68,5
Rathgeb. Wagg.	0	64,5	66,1
Rauchw. Walter	4	77,5	82,0
Ravensb. Spinn.	0	—,	—,
Reichelt Metall	6	84,2	88,7
Reisholz Papier.	12	175,0	173,0
Rheinfelden	10	140,0	140,5
Rhein. Braunk.	9	204,0	213,2
„ Elektro	7	137,0	137,0
„ Metall-V.	12	25,2	26,5
„ Möb.-W.	—	108,0	108,0
„ Nass.-B.	0	—,0	—,0
„ Spiegelgl.	12	170,5	170,0
„ Stahlw.	0	138,0	144,0
Rh.-W. Elektro	8	156,7	—,0
„ Kalkw.	0	114,5	115,5
„ Sprengst.	0	102,2	106,2
„ Zement	6	121,0	127,7
Rhenania Chem.	0	83,0	85,0
Rheydt El.	0	2,4	2,5
Riedel J. D.	0	93,5	92,2
Roddergr. Brnk.	24	501,0	501,0
Rombach. Hütt.	—	15,0	15,0
Rosent. Th. P.	5	92,0	94,0
Rositzer Brnk.	5	88,5	89,0
„ Zucker	—	—,0	78,0
Rückforth F.	—	56,0	58,1
Rütgerswerke	0	112,5	116,8
Sachsenwerke	0	110,2	112,0
Sächs. Waggon	0	44,0	44,0
„ Webstuhl	10	87,0	88,8
Salzdetfurth	12	169,0	170,0
Sarotti Schok.	12	154,7	158,3
Sauerbrey G. M.	0	61,0	62,2
Scheidemandel	—	41,5	43,0
Schering chem.	10	188,7	185,0
Schles. Cellulose	8	107,5	—,0
„ Portland	0	159,5	160,0
Schloß. Schulte	0	—,	—,
Schneider Hugo	0	—,0	68,2
Schöller-Eit.	0	—,0	—,0
Schönew. Porz.	0	—,0	155,0
Schött Hermann	0	49,2	250,0
Schub. & Salz.	12	163,0	169,5
Schuckert & Co.	4	130,2	133,6
Schwelmer Eis.	8	147,0	147,5
Seebeck Schiff	0	35,5	39,5
Siegen Sol. Guß	0	58,5	60,7
Siemens Glasind.	8	140,5	143,7
„ & Halske	6	189,2	196,5
Sinner Aktien	3	83,0	85,0
Sonderm. & Stier	0	—,	—,
Spinn. Renner	8	—,0	—,
Stadtberg. Hütte	0	52,2	54,7
Stahl & Nölke	0	—,	—,0
Staßf. Chem. F.	0	62,2	67,0
Stett. Chamotte	0	80,0	83,5
„ El. Werke	10	132,7	135,0
„ Vulkan	0	58,0	58,5
Stoehr & Co.	6	140,7	146,0
Stoewer Nähm.	8	89,5	92,0
Stolberg. Zinkh.	6	131,5	138,0
Stollwerk	8	119,5	119,5
Strals. Spielk.	10	138,5	142,0
Tack & Co.	5	84,0	85,0
Tafelglas	6	77,0	79,0
Teichgräber Th.	0	—,0	—,
Telefon Berl.	—	88,2	91,0
Thale Eisenh.	0	—,	—,
Thomee Friedr.	—	106,0	107,0
Thörls V. Oelf.	4	76,5	79,8
Tietz Leonhard	6	100,2	104,5
Triptis A.-G.	0	67,2	65,7
Tuchfabr. Aach.	6	96,0	97,7
Tüllfabr. Flöha	3	58,2	62,0
Union chem. P.	6	—,0	78,5
„ Gießerei	0	53,1	54,0
Varziner Pap.	5	92,0	93,7
Ver. B.Fr.Gummi	5	60,0	65,0
„ Ch. Caribg.	6	120,0	123,0
„ D. Nickelw.	12	169,5	173,7
„ Flauschenf.	0	—,0	—,0
„ Glanzst. Elb.	15	275,0	280,0
„ Kohl. B.	6	71,0	70,0
„ Met. Haller	6	70,0	73,2
„ Portland	7,5	204,2	208,0
„ Schm. u. Met.	5	69,0	71,5
„ St.Zyp. u. W.	10	157,7	161,0
„ Thür. Met.	6	71,0	73,5
Viktoriawerke	6	71,0	75,0
Vogel Telegr.	5	96,6	100,2
Vogtländ. Masch.	—	55,0	57,3
Vogt & Wolff	5	80,0	—,0
Vorwohl. Portl.	10	138,0	136,0
Wandererwerke	12	162,0	171,7
Warst. Gruben	10	163,5	163,5
Wasserw. Gelsk.	6	104,0	106,5
Wegelin A. Ruß	12	112,0	114,0
Wegelin & H.	7	87,0	85,0
Wernsh. Kg.	7	67,0	65,5
Weser A.-G.	0	—,0	—,0
Wessel Ludw.	0	61,0	58,7
Westeregeln Alk.	10	147,2	148,0
Westf. Dinnend.	9	58,0	60,0
„ Draht-H.	5	77,2	76,0
„ Eis. u. Dr.	0	63,7	61,2
„ Kupfer	5	73,0	75,0
Wicking P.-Z.	10	131,0	137,0
Wilke Dampfk.	5	—,0	83,5
Wißner H. Met.	6	92,0	96,2
Wittener Gußst.	0	60,0	62,0
Wittkop Tiefb.	10	121,0	120,0
Wolff R.	0	53,2	55,0
Zeitzer Masch.	10	140,2	143,7
Zellstoff Ver.	6	104,0	101,5
„ Waldh.	10	180,5	187,0
Zimmermannw.	0	35,5	37,5

Deutsche Staatsanleihen

Name	heut.	vor.
5% Deut. Reichsanl.	0,48	0,49
4% „ „	0,43	0,44
3½% „ „	0,44	0,43
3% „ „	0,48	0,50
Sparpräm.-Anleihe	0,26	0,26
4% Preuß. Konsols	0,44	0,44
3½% „ „	0,43	0,44
3% „ „	0,46	0,46

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Name	Div. %	heut.	vor.
Elektr. Hochbahn	5	106,2	106,5
Hbg. El. Hochbahn	6	91,2	92,7
Pennsylvania	—	130,0	135,0
Baltim. and Ohio	—	85,2	86,0
Canada Pacific	—	63,6	64,7
Hamburg Paketf.	0	153,5	158,1
„ Südam.	8	135,0	137,0
Hansa	0	161,3	165,0
Kosmos	0	147,0	146,0
Nordd. Lloyd	0	153,0	156,5
Otavi Minen	7,5	33,7	34,7

Bankaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Bank f. el. Werke	5	130,2	135,0
Barmer Bankver.	8	117,0	121,0
„ Kreditb.	6	76,0	75,7
Berl. Handelsges.	10	206,0	211,5
„ Hypoth.-Bk.	10	157,0	157,0
Com. u. Priv.-Bk.	8	138,0	—,—
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	207,5	213,2
Deutsche Bank	10	165,0	167,0
Diskonto-Komm.	10	160,5	163,7
Dresdener Bank	8	133,5	140,7
Leipz. Kreditanst.	8	120,0	122,0
Mitteld. Kreditbk.	8	146,0	144,0
Osnabrücker Bk.	5	82,2	—,0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	92,5	92,5
Preuß. Hyp. A. B.	6	136,0	—,—
Preuß. Bodenkred.	8	120,0	122,0
Preuß. Zentralbd.	8	134,5	136,0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	170,0	—,—
Reichsbank	10	157,7	158,5
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	120,0	122,0

Brauereiaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Bochumer Victoria	5	103,5	100,0
Dortm. Aktienbr.	10	170,0	172,0
„ Ritter	15	230,0	231,0
„ Union	10	193,0	195,0
Düsseld. Dietrich	12	176,0	178,0
„ Höfel	12	157,5	158,0
Glückauf Gelsenk.	7,5	102,7	105,0
Maier Langendr.	5	55,0	55,0
Schlegel Bochum	10	143,0	150,0
Wicküler Küpper	12	174,0	177,0

Zur Ausführung aller börsenmässigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Turnen und Sport.

Die Termine der ersten Ruhrbezirksklasse.

Am Sonntag, den 5. September, nehmen die Meisterschaftsspiele im Fußball der ersten Klasse ihren Anfang. Zum ersten Male wird der Kampf um die Meisterschaft wieder in einem einjährigen System ausgetragen und zwar in zwei Serien. Schon mit Rücksicht auf die Neugruppierung der ersten Klasse, die aus der zweiten Klasse wertvollen Zuwachs durch die aufgestiegenen Vereine erfahren hat, sieht man allseitig mit dem lebhaftesten Interesse dem nun wieder nach „altem Brauch" auszutragenden Punktkampf entgegen. Wir geben nachstehend die Termine wieder.

Gruppe I.

1. Serie.

5. September. „Preußen" Essen — „Sportfreunde" Essen. „Preußen" Bochum — Essen 99. Linden — „Germania" Bochum.
12. September. Essen 99 — Altenessen. „Germania" Bochum — „Schwarz-Weiß". „Preußen" Essen — Linden. T. u. S. Bochum — „Sportfreunde" Essen.
19. September. „Schwarz-Weiß" — Linden. T. u. S. Bochum — Essen 99. „Preußen" Bochum — „Preußen" Essen.
26. September. „Preußen" Bochum — T. u. S. Bochum. „Sportfreunde" Essen — „Germania" Bochum. „Schwarz-Weiß" — Altenessen.
3. Oktober. „Sportfreunde" Essen — Essen 99. Altenessen — „Preußen" Bochum. T. u. S. Bochum — Preußen" Essen.
10. Oktober. Linden — „Preußen" Bochum. „Germania" — Essen 99. „Schwarz-Weiß" — „Preußen" Essen. Altenessen — T. u. S. Bochum.
17. Oktober. „Sportfreunde" Essen — „Schwarz-Weiß". Altenessen — Linden. T. u. S. Bochum — „Germania" Bochum.
24. Oktober. Essen 99 — „Schwarz-Weiß". Linden — „Sportfreunde". „Preußen" Essen — „Germania".
31. Oktober. „Germania" — Preußen" Bochum. Essen 99 — Linden. Altenessen — „Preußen" Essen.
7. November. „Sportfreunde" — Altenessen. Linden — T. u. S. Bochum. „Preußen" Bochum — „Schwarz-Weiß".
14. November. „Preußen" Essen — Essen 99. „Schwarz-Weiß" — T. u. S. Bochum. „Preußen" Bochum — „Sportfreunde". — „Germania" Bochum — Altenessen.

2. Serie.

28. November. „Sportfreunde" — „Preußen" Essen. Essen 99 — „Preußen" Bochum. Linden — „Schwarz-Weiß". T. u. S. Bochum — Altenessen.
5. Dezember. Altenessen — Essen 99. „Sportfreunde" — T. u. S. Bochum. „Schwarz-Weiß" — „Germania" Bochum. „Preußen" Bochum — „Preußen" Essen.
12. Dezember. Linden — „Preußen" Essen. Essen 99 — T. u. S. Bochum. „Germania" Bochum — „Sportfreunde". „Schwarz-Weiß" — „Preußen" Bochum.
19. Dezember. Altenessen — „Germania" Bochum. T. u. S. Bochum — „Preußen" Bochum. Essen 99 — „Sportfreunde".
2. Januar. „Preußen" Essen — Altenessen. Essen 99 — Germania". T. u. S. Bochum — Linden. „Sportfreunde" — „Preußen" Bochum.
9. Januar. Altenessen — „Schwarz-Weiß". „Preußen" Bochum — Linden. „Germania" — „Preußen" Essen.
16. Januar. „Schwarz-Weiß" gegen Essen 99. Linden — Altenessen. „Preußen" Essen — T. u. S. Bochum. „Preußen" Bochum — „Germania".
23. Januar. „Preußen" Essen — Schwarz-Weiß". „Germania" Bochum — T. u. S. Bochum. „Sportfreunde" — Linden.
30. Januar. „Schwarz-Weiß" — „Sportfreunde". „Germania" — Linden. Essen 99 — „Preußen" Essen. „Preußen" Bochum — Altenessen.
6. Februar. Altenessen — „Sportfreunde". T. u. S. Bochum — „Schwarz-Weiß". Linden — Essen 99.

Gruppe II.

1. Serie.

5. September. Gelsenkirchen 07 — „Borussia" Dortmund. „Alemannia" — Schalke 04. Buer 07 — Dortmund 95. Langendreer — „Union". Gelsenkirchen.
12. September. Langendreer — Dortmund 95. „Borussia" — „Alemannia".
19. September. „Union" Gelsenkirchen — Buer 07. Erle 08 — „Borussia" Dortmund (vorm.). Schalke 04 — Langendreer.
26. September. Langendreer — „Alemannia". Schalke 04 — Gelsenkirchen 07. Buer 07 — „Borussia" Dortmund (vorm.). Dortmund 95 — Erle 08.
3. Oktober. Erle 08 — Gelsenkirchen 07. „Alemannia" — „Union" Gelsenkirchen. „Borussia" Dortmund — Langendreer.
10. Oktober. Dortmund 95 — Schalke 04. Gelsenkirchen 07 — „Union" Gelsenkirchen.
17. Oktober. Dortmund 95 — „Borussia" Dortmund. „Union" Gelsenkirchen — Erle 08. Buer 07 — „Alemannia". Langendreer — Gelsenkirchen 07.
24. Oktober. Erle 08 — Buer 07. „Alemannia" Dortmund — Gelsenkirchen 07. Schalke 04 — „Borussia" Dortmund.
31. Oktober. „Union" Gelsenkirchen — Schalke 04. Buer 07 — Langendreer. „Alemannia" — Erle 08.
7. November. Gelsenkirchen 07 — Buer 07. Dortmund 95 — „Union" Gelsenkirchen. Langendreer — Erle 08.
14. November. Schalke 04 — Buer 07. Dortmund 95 — Gelsenkirchen 07. „Borussia" Dortmund — „Union" Gelsenkirchen.
21. November. Erle 08 — Schalke 04. „Alemannia" — Dortmund 95.

2. Serie.

28. November. „Borussia" — Gelsenkirchen 07. „Union" — Langendreer. Erle 08 — Dortmund 95. „Alemannia" — Buer 07.
5. Dezember. Schalke 04 — „Alemannia". Dortmund 95 — Buer 07. Erle 08 — „Union" Gelsenkirchen. Langendreer — „Borussia" Dortmund.
12. Dezember. Dortmund 95 — Langendreer. Buer 07 — „Union" Gelsenkirchen. Gelsenkirchen 07 — Schalke 04.
19. Dezember. „Alemannia" — „Borussia". Langendreer — Schalke 04. Gelsenkirchen 07 — Erle 08.
2. Januar. „Borussia" Dortmund — Erle 08. „Alemannia" — Langendreer. „Union" Gelsenkirchen — Gelsenkirchen 07. Buer 07 — Schalke 04.
9. Januar. Dortmund 95 — „Alemannia". Schalke 04 — „Union" Gelsenkirchen (vorm.). „Borussia" Dortmund — Buer 07. Erle 08 — Langendreer.
16. Januar. Gelsenkirchen 07 — Dortmund 95 (vorm.). „Union" Gelsenkirchen — „Alemannia". „Borussia" Dortmund — Schalke 04. Langendreer — Buer 07.
23. Januar. Buer 07 — Erle 08. „Borussia" Dortmund — Dortmund 95. Gelsenkirchen 07 — Langendreer.
30. Januar. Schalke 04 — Dortmund 95. Buer 07 — Gelsenkirchen 07 (vorm.). „Union" Gelsenkirchen — „Borussia" Dortmund (vorm.). Erle 08 — „Alemannia" Dortmund.
6. Februar. Schalke 04 — Erle 08 (vorm.). Gelsenkirchen 07 — „Alemannia". „Union" Gelsenkirchen — Dortmund 95.

Meisterläufer der langen Strecken.



Die faszinierende Art des Kampfes in den kurzen Strecken, in dem es um ein Zehntel Sekunden geht, läßt in vielen Fällen nur zu leicht die unerhörten Leistungen der Langstreckenläufer in den Hintergrund treten. Der 5000-, 10 000-, 25 000- und die höchste Langstreckenprüfung, der über 42,8 Kilometer gehende klassische Marathonlauf sind Wettbewerbe, die ungeheure Anforderunge an die Leistungsfähigkeit des Wettbewerbers stellen. Wir zeigen hier u. a. zwei unserer hervorragendsten Vertreter der langen Strecken. Zunächst im oberen Bilde den deutschen Meister über 25 Kilometer, Schneider, Hirschberg (links) nach seinem Siege in der Meisterschaft. In der Mitte der Franzose Thierre, rechts Wanderer (Potsdam), der Sieger der Brandenburgischen Meisterschaft. Im unteren Bilde links der deutsche Meister über 5000 Meter, Diekmann (Hannover) bei seinem erfolgreichen Lauf am Sonntag in Basel. Diekmann geht gerade in der vorletzten Runde an den Franzosen Guillemot und Ladoumègue vorbei. Der Hannoveraner siegte bekanntlich mit gut drei Metern Vorsprung.



Olympia-Vorbereitungen der deutschen Reiter.

Für das Olympiade-Vorbereitungs-Turnier der deutschen Reiter, das am 10., 11. und 12. September auf der Berliner Grunewald-Rennbahn stattfindet, ist alles genannt, was zur Zeit an guten Pferden, die den gestellten Anforderungen gewachsen sind, in Deutschland vorhanden ist. Einzig und allein fehlt in der Großen Olympiade-Dressurprüfung Herrn Halles Imperator, das bekannte Dressurpferd, da der Besitzer des Hengstes die mit der Nennung einzugehende Verpflichtung zur ehrenvollen Vertretung der deutschen Interessen, sein Pferd eventuell für die Olympiade von 1928 zur Verfügung zu stellen, nicht eingehen will. In der Großen Olympiade-Dressurprüfung sind sonst alle hervorragenden Dressurpferde, die Deutschland zur Zeit besitzt, genannt. Wir erwähnen Caracalla, Christof, Goliath, Gimpel, Admiral Scheer, Melona und Volt. Die zweite Dressurprüfung der Großen Berliner Reitertage, die Reitprüfung der mittleren Klasse, die die künftigen Olympiade-Dressurprüfung sind sonst alle hervorragenhalten. An bekannten Namen sind zu erwähnen: Donner, Cherubin, Heiliger Speer, Jurist, Abendsonne, Volt, Alster, Admiral Scheer, Anker III, Almenrausch und Alraune. Die Große Eignungsprüfung der Jagdpferde enthält eine wunderbare Elite erstklassiger, junger, künftiger Olympiadepferde. Die Namen von Percy, Kirsch, Angulimala, Falkner, Herold, Prellstein, Perserkönig, Kirklands-Enkel, Waldtraut, Imperator VIII und Nil stechen hier besonders hervor. Im „Großen Preis von Berlin", dem größten und schwersten Jagdspringen, das jemals in Deutschland entschieden worden ist, sind insgesamt 40 Pferde genannt worden. Es kann sich hier nur um ganz hervorragende Klasse handeln, da ein nicht erstklassiges Springpferd in dieser Prüfung keine Aussicht hat, über die hohen Hindernisse zu gelangen. Wir erwähnen von den bekanntesten Springpferden den vorjährigen Sieger Morgenglanz, dann Jolly Robal, Nik, Hubertus VIII, Baron Falkner, Hartherz, Nosoza, Prinz, Partner, Lady Pride, Weißer Hirsch, Kampfgesell, Nelson, Spanier, Zauberflöte, Effekt, Benno, Harras, Henrb, Tommy, Sempre Avanti, Imperator VIII und den Sieger des diesjährigen Deutschen Springderbys, Herrn Göbels Apoll. Eine besonders schwere Erprobung wird die „Große Olympiade-Vielseitigkeitsprüfung" sein. Sie prüft die Pferde auf allen Gebieten der Verwendung des Reitpferdes. Die schwerste Probe wird der 4000-Meter-Galopp auf der Grunewald-Jagdrennbahn sein und mehr noch der 8-Kilometer-Geländeritt im Grunewald über 30 schwere Hindernisse, der in einer ganz kurzen Zeit erledigt werden muß. Man findet in dieser Prüfung 22 Anmeldungen, darunter Jurist, Nik, Hartherz, Falkner, Kampfgesell, Trajan, Prellstein, Liebling, Kirsche, Unkas und Wandervogel. Zwei neuartige Springen gelangen in dem Kanonen-Jagdspringen und in dem Barrieren-Jagdspringen zur Entscheidung. Beide Prüfungen sind besonders schwierig und lassen nur die beste Klasse zu Worte kommen. Im Kanonen-Jagdspringen sind acht kolossale Hochweitsprünge zu überwinden. Es sind 44 Pferde genannt. Das Barrieren-Jagdspringen bedeutet den ersten Versuch dieser Art in Deutschland. Es sind sechs Barrieren zu überwinden, je 1,10 Meter hoch. Das Wesentliche der Prüfung bildet die dichte Folge der Hindernisse, die in Abständen von je 10 Meter aufgestellt sind. Bei gleicher Fehlerzahl wird über erhöhte Hindernisse gestochen. Jedenfalls werden die Berliner Septembertage auf der Grunewaldbahn Reitsport in einer Qualität bieten, wie man ihn sonst nicht zu sehen bekommt.

Pferdesport.

Der Große Preis von Baden-Baden. Am Freitag erreicht die Internationale Rennwoche in Iffezheim ihren Höhepunkt. Nach alter Tradition fällt an diesem Tage die Entscheidung im „Großen Preis von Baden", für dessen 50 000 Mark natürlich die gesamte erste Klasse mobil gemacht wird. Während früher die Franzosen fast stets den Sieger in diesem klassischen Rennen stellten und noch 1924 mit dem Italiener Scopas ein Ausländer in Front endete, sieht es diesmal um die internationale Beteiligung nicht besonders aus. Lediglich der Ungar Naplopo wird sich unseren besten Dreijährigen und älteren Pferden zum Kampf stellen, und damit hat das Rennen seine Sensation, zumal der Hengst im Fürstenberg-Rennen durch seinen Sieg über Indigo, Hödur und Aurelius seine gute Klasse unter Beweis stellte. Die Starterliste für die 2400-Meter-Prüfung wird folgendes Aussehen haben: Aditi (Haynes), Weißdort (Varga), Frohsinn (Vinzens), Ferro (Williams), Olympier (Grabsch), Naplopo (Gutaj), Sonnenblümchen (R. Torke), Aurelius (O. Schmidt), Indigo (Pretzner). Mit fast bestimmter Sicherheit kann man beim Ende auf ein Duell zwischen dem deutschen Derbysieger Ferro und dem ungarischen Derbysieger Naplopo rechnen. Ferro hat alle seine Rennen überlegen gewonnen, ihm droht, wenn sich keine Zwischenfälle ereignen, von keinem Inländer irgend welche Gefahr. Naplopo wird wohl seine Gegner aus dem Fürstenbergrennen wieder halten, wenn auch das Rennen durch die anfänglich langsame Fahrt und auch durch die Behinderung von Aurelius nicht ganz einwandfrei verlief. Jedenfalls machte der Ungar nicht den Eindruck, daß er, wie in ungarischen Kreisen verlautet, ein Ausnahmepferd ist und damit unschlagbar wäre. Ferro, der alle ihm gestellten Aufgaben löste, sollte wohl imstande sein, ihm die erste Niederlage beizubringen. Naplopo wird es vielleicht schon schwer haben, den großen Könner Weißdort zu schlagen, der sich, wie sein Sieg über Aurelius in Köln bewies, zur Zeit wieder in seiner besten Form befindet. Aurelius und der vorjährige Sieger Aditi kommen nach den letzten Leistungen gegen die Genannten wohl kaum in Betracht.

Kraftfahrsport.

118 Wagen bei der Reichsfahrt. Die gesamten am Kraftfahrwesen interessierten Kreise rüsten zur 6. A. D. A. C.-Reichsfahrt, die am 31. August in Braunschweig beginnt und nach Zurücklegung von rund 2300 Kilometern am 4. September in Düsseldorf bei der „Gesolei" abschließt. Bis zum ersten Meldeschluß am 16. August standen 78 Wagen in der Liste verzeichnet. Diese Zahl hat sich beim Nachnennungstermin am 28. August auf 118 Teilnehmer vergrößert. Diese Meldungen verteilen sich auf 84 Touren- und 34 Sportwagen. Mit diesem Ergebnis kann der A. D. A. C. wohl zufrieden sein, zumal die Reichsfahrt nicht nur im In-, sondern auch im Auslande stärkste Beachtung gefunden hat.

„Rund um die Solitude" am 12. September. Die Solitude-Rennen G. m. b. H., Stuttgart, die vom Gau 12 — Württemberg und Hohenzollern — des A. D. A. C. mit der Durchführung des Rennens am 12. September beauftragt ist, gibt soeben die Ausschreibung zu dieser Veranstaltung heraus. Das Rennen am 12. September ist offen für Sportwagen und Rennwagen aller Nationen, die sich dem allgemeinen Sportreglement der Association und dem Nationalen Sportreglement für Deutschland unterwerfen. Das Rennen findet auf der bekannten 2,3 Kilometer langen Rundstrecke um die Solitude statt. Die Sportwagen, die in sechs Klassen von bis zu 1100 ccm. bis zu über 5000 ccm. eingeteilt sind, haben 15 Runden = 334,5 Kilometer, die Rennwagen, die in drei Klassen von bis zu 1500 ccm., von 1500 bis 2000 ccm. und über 2000 ccm. eingeteilt sind, haben 20 Runden = 446 Kilometer zu fahren. Das Rennen ist eine reine Schnelligkeitsprüfung, es wird also nur die absolute Höchstgeschwindigkeit gewertet. Die Forderungen, die die Rennleitung diesesmal an die Bewerber stellt, sind die schwierigsten, die dieses Jahr in Deutschland von den Autosportsleuten verlangt werden. Das Rennen wird doppelt wertvoll durch den Umstand, daß vier Wanderpreise zu verteidigen sind. Der älteste seit 1923 umkämpfte Preis ist der Steiger-Wanderpreis für den besten Privatfahrer. C. Neugebauer (Brieg) auf N. A. G. hat ihn zu verteidigen. Dann kommt der S. K. F.-Norma-Preis für den besten Fabrikfahrer auf einem deutschen Touren- oder Sportwagen. Ihn verteidigt Ernst Feuerstein (Eisenach) auf Dixi. Ein weiterer wertvoller Preis ist der D. W. F.-Wanderpreis für den besten Industriefahrer eines Touren- oder Sportwagens deutschen Ursprungs mit nicht mehr als 10 Steuer-PS. Ihn verteidigt Rosenberger (Pforzheim) auf Mercedes-Benz. Diese drei Preise gelangen nach einem zweimaligen Gewinnen in den Besitz des Siegers. Sie stehen also alle in der Entscheidung, während der wertvollste Preis, der große goldene Pokal, dreimal gewonnen werden muß, ehe er endgültig dem Sieger zufällt. Er steht als Preis für den besten Industriefahrer auf Rennwagen. Merz (Untertürkheim) auf Mercedes-Benz hat ihn zum erstenmal gewonnen. Er wird ihn auch verteidigen.

Fußball.

Ein gemaßregelter Schiedsrichter. Die anläßlich des Spieles 1. F. C. Nürnberg — Spielvereinigung Fürth vorgekommenen Unsportlichkeiten haben dem Süddeutschen Spielausschuß Veranlassung gegeben, sofortige Maßnahmen zu ergreifen. Dem Schiedsrichter Angelo Rossi (Stuttgart), der es unterlassen hat, gegen offensichtliche Tätlichkeitsvergehen von Spielern beider Vereine durch unnachsichtliche Verweisung der betreffenden Spieler vom Spielfeld einzuschreiten, darf mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres die Leitung jeglicher Privat- und Verbandsspiele nicht mehr übertragen werden.

Handball.

Die Handballtermine des Ruhrbezirks. Für die in zwei Gruppen spielende Bezirksklasse des Ruhrgebiets sind jetzt die Termine festgesetzt worden. In der Gruppe Hellweg-Markkreis spielen: „Westfalia" Bochum, „Germania" Bochum, „Konkordia" Bochum, Witten 92, Röhlinghausen, A. K. Dortmund, Dortmund 95. Die Termine: 5. 9. „Westfalia" — A. K. Dortmund; Witten — „Germania"; Röhlinghausen — „Konkordia". 19. 9. A. K. Dortmund — Witten 92; „Germania" — Röhlinghausen; „Konkordia" — Dortmund 95. 26. 9. Dortmund 95 — „Westfalia"; Witten 92 — „Konkordia". 3. 10. „Westfalia" — „Konkordia"; A. K. Dortmund — „Germania"; Witten 92 — Dortmund 95. 10. 10. Dortmund 95 — Röhlinghausen; „Germania" — „Westfalia"; „Konkordia" — A. K. Dortmund. 17. 10. „Westfalia" — Witten 92; Röhlinghausen — A. K. Dortmund. 24. 10. „Konkordia" — „Germania"; Röhlinghausen — „Westfalia"; Dortmund 95 — A. K. Dortmund. 31. 10. Witten — Röhlinghausen; „Germania" — Dortmund 95.

Tennis.

Dänemark — Deutschland 4:1. Bei warmem Sommerwetter wurde am Mittwoch der erste Länderkampf zwischen den Tennisspielern von Dänemark und Deutschland auf der Platzanlage des Berliner Schlittschuh Club mit den restlichen Einzelspielen zum Abschluß gebracht. Dem deutschen Meister Moldenhauer glückte es, wenigstens einen Punkt für Deutschland zu retten, indem er den Dänen Ulrich mit 6:3, 3:6, 6:4, 6:4 schlug. Moldenhauer war gut in Form, setzte die Bälle plaziert und beging nicht wieder den Fehler, seinen Gegner zu unterschätzen. Hannemann dagegen unterlag dem dänischen Spitzenspieler Axel Petersen in drei Sätzen 5:7, 2:6, 3:6. Der Kölner lieferte zwar ein flottes Spiel und war sichtlich bemüht, den schlechten Eindruck der beiden Vortage zu verwischen, scheiterte aber an der fabelhaften Sicherheit des dänischen Meisters. Mit 4:1 konnte Dänemark einen überlegenen Gesamtsieg buchen.

Boxen.

Boxkämpfe im Schützenhof. Der Boxsportklub 1919 Bochum wird heute abend 8 Uhr im Schützenhof Boxkämpfe veranstalten, die mit Punkt- und Ringrichterkursus verbunden sind. Als Gegner sind einige Kämpfer von der „Astoria" Bochum und von Günnigfeld geladen. Die sportliche Ausbeute sollte demnach durchaus angemessen ausfallen.

Wintersport.

Der Deutsche Skiverband tagt. In der Zeit vom 10. bis 12. September hält der Deutsche Skiverband in Düsseldorf seine Vertreterversammlung ab. Die Tagung wird eingeleitet am 11. September mit einem Empfang der Teilnehmer, dem sich Sitzungen des Sport- und Jugendausschusses anschließen. Am Samstag vormittag nimmt der Hauptausschuß seine Beratungen auf, während nachmittags 3 Uhr die Vertreterversammlung beginnt, die sich auch noch über den Sonntag vormittag ausdehnt. Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen einige Anträge, die mehr als lokales Interesse erwecken. So soll die deutsche Skimeisterschaft 1927 in Verbindung mit der Deutschen und Oesterreichischen Staffelmeisterschaft und den Deutschen Kampfspielen im Skilauf dem Bayrischen Skiverband zur Austragung nach Garmisch-Partenkirchen übertragen werden, da diese Gemeinden für die Vorbereitung schon im Vorjahre große Mittel aufgewendet haben. Die Tagung soll ferner den auf der Würzburger Tagung getroffenen Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein in gemeinsamen Belangen zustimmen. Die Deutsche Skimeisterschaft darf um höchstens 14 Tage verschoben werden, da eine weitere Verzögerung hemmend auf den Sportbetrieb der Landesverbände wirkt.